

Lehrplan Berufsmaturität

Gestaltung und Kunst



Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Stand Gültigkeit ab 1. Januar 2018

Titelblatt

Gestaltung: Philipp Lädach, Mediamatiker

Bildquelle: de.fotolia.com, Nutzungsrecht erworben durch BBZ Biel-Bienne

Stand Gültigkeit ab 1. Januar 2018

Erlass

Der Erziehungsdirektor des Kantons Bern,
gestützt auf Artikel 12 des Gesetzes vom 14. Juni 2005 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerG; BSG 435.11) und Artikel 35 Absatz 3 der Verordnung vom 9. November 2005 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerV; BSG 435.111),
beschliesst:

- 1 Der Lehrplan Berufsmaturität Ausrichtung Gestaltung und Kunst für den deutschsprachigen Kantonsteil regelt die verbindlichen Inhalte der Ausbildung und gilt sowohl für kantonale als auch private Bildungsanbieter im Kanton Bern, die eine eidgenössisch anerkannte Berufsmaturitätsausbildung Ausrichtung Gestaltung und Kunst anbieten.
- 2 Er tritt auf den 1. Januar 2015 in Kraft.
- 3 Für Lernende, die Ausbildungsgänge nach bisherigem Recht begonnen haben, gelten die bisherigen Bestimmungen.
- 4 Dieser Erlass wird in Anwendung von Artikel 5 des Publikationsgesetzes (BSG 103.1) in der Bernischen Amtlichen Gesetzessammlung nur in der Form eines Verweises veröffentlicht.

Bern, 30. Juni 2014

Der Erziehungsdirektor

sig. Pulver

Regierungsrat
Bernhard Pulver

**Mit Direktionsverordnung über den Lehrplan Berufsmaturität Gestaltung und Kunst vom 8. Januar 2018
geänderte Fassung, Inkraftsetzung auf den 1. Januar 2018**

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
Ausrichtung Gestaltung und Kunst

Inhalt

Inhaltsverzeichnis *¹

Allgemeine Vorgaben		
	1. Einleitung	1
	2. Gesetzliche Grundlagen	1
	3. Allgemeines und pädagogisches Leitbild / Pädagogische Leitsätze	2
	4. Regelungen zu den interdisziplinären Arbeiten (IDAF und IDPA)	2
	5. Evaluation der Lernfortschritte	2
	6. Lektionentafel	3
	7. Dispensation vom Unterricht	3
	8. Mehrsprachiger Berufsmaturitätsunterricht	3
	9. Leistungsbewertungen und Berufsmaturitätsprüfungen	4
Abschlussprüfungen		
	Grund-, Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich	5
Lehrpläne		
	Grundlagenbereich Deutsch	7
	Grundlagenbereich Französisch	15
	Grundlagenbereich Englisch	25
	Grundlagenbereich Mathematik	36
	Schwerpunktbereich Gestaltung, Kunst, Kultur	47
	Schwerpunktbereich Information und Kommunikation	55
	Ergänzungsbereich Geschichte und Politik	61
	Ergänzungsbereich Technik und Umwelt	71
Anhang		
	Anhang I: Interdisziplinäres Arbeiten: IDAF, IDPA	80
	Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA	88
Änderungsnachweise	Änderungen mit Inkrafttreten per 1. Januar 2018	102

¹ Gemäss Änderungstabelle, Kapitel Änderungsnachweise
Stand Gültigkeit ab 1. Januar 2018

1 Einleitung

Der vorliegende Lehrplan ist in Zusammenarbeit zwischen Vertretern der Gewerblich-Industriellen Berufsfachschulen entstanden. Die inhaltlichen Arbeiten erfolgten in Fachgruppen, die sich aus Lehrpersonen der beteiligten Schulen zusammensetzten. Die Leitung der Fachgruppen wurde jeweils von einer Lehrperson wahrgenommen.

Der Lehrplan gilt für die deutschsprachigen Angebote resp. für die Angebote für deutschsprachige Lernende. Die französischsprachigen Angebote werden in Zusammenarbeit mit den cantons romands geregelt.

In diesem Lehrplan Berufsmaturität Ausrichtung Gestaltung, Kunst, Kultur werden die Zielsetzungen des Rahmenlehrplans für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 konkretisiert. Für die unterrichtenden Lehrpersonen ist diese Zusammenstellung ein wichtiges Hilfsmittel für die Planung des Unterrichts.

Die Schulen und Lehrpersonen werden ermutigt und aufgerufen, den bestehenden Gestaltungsspielraum des Lehrplans auszufüllen und zu nutzen.

Dieser Lehrplan enthält einen allgemeinen Teil und die Fachlehrpläne. Der Fokus liegt auf den fachlichen Kompetenzen, den überfachlichen Kompetenzen (allgemeine Fähigkeiten und persönliche Ressourcen) sowie auf den Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDA).

Die Berufsmaturität führt zur Studierfähigkeit an Fachhochschulen oder ähnlichen Institutionen und erleichtert den Zugang zur Universität (Passerelle).

2 Gesetzliche Grundlagen

Bund

- Bundesgesetz vom 13. Dezember 2002 über die Berufsbildung (BBG; SR 412.10)
- Bundesverordnung vom 19. November 2003 über die Berufsbildung (BBV; SR 412.101)
- Verordnung vom 24. Juni 2009 über die eidgenössische Berufsmaturität (BMV; SR 412.103.1)
- Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 (RLP BM)
- Vorgaben der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission (EBMK)

Kanton Bern

- Gesetz vom 14. Juni 2005 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerG; BSG 435.11)
- Verordnung vom 9. November 2005 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerV; BSG 435.111)
- Direktionsverordnung vom 6. April 2006 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerDV; BSG 435.111.1)
- Weisungen betreffend Durchführung der Berufsmaturitätsprüfungen der Kantonalen Berufsmaturitätskommission (KBMK)

Allgemeine Vorgaben

3 Allgemeines und pädagogisches Leitbild / Pädagogische Leitsätze

Alle Berufsmaturitätsschulen* im Kanton Bern verfügen über ein allgemeines und pädagogisches Leitbild bzw. pädagogische Leitsätze, die auf den Websites der Schulen publiziert werden*.

4 Regelungen zu den interdisziplinären Arbeiten (IDAF und IDPA)

Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF)

Gemäss Artikel 11 BMV dient das IDAF dem *«Aufbau methodischer Kompetenzen und des Problemlösens»* und wird *«im Rahmen von Kleinprojekten, Transferleistungen, Projektmanagement und Kommunikation, gefördert und regelmässig geübt»*. Das IDAF erstreckt sich auf alle Unterrichtsbereiche (Grundlagen-, Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich) und bereitet auf die IDPA vor. Themen und Lerngebiete des IDAF sind auf die Themen und Projekte der IDPA abzustimmen. Die Lernenden sollen das IDAF als „Training“ für die IDPA wahrnehmen.

Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)

Gemäss Artikel 11 Absatz 4 BMV, *«verfassen oder gestalten die Lernenden»* eine IDPA. Diese stellt *«Bezüge zur Arbeitswelt»* sowie *«zu mindestens zwei Fächern des Berufsmaturitätsunterrichts»* her, findet *«gegen Ende des Bildungsgangs»* statt und ist Teil der Berufsmaturitätsprüfung.

Die Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDAF, IDPA) und konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA sind in den Anhängen I und II aufgeführt.

5 Evaluation der Lernfortschritte

Grundsatz und Ziele

Mit dem Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 (RLP BM) werden Innovationen eingeleitet, die den Berufsmaturitätsabschluss betreffen.* Die Berufsmaturität ermöglicht den Lernenden, umfassende Kompetenzen aufzubauen, die neben fachlichen (Wissen und Können) auch überfachliche Kompetenzen einbeziehen. Für die Lernkontrollen sind die im Rahmenlehrplan vorgegebenen Lerngebiete und Teilgebiete massgebend. Die allgemeinen Bildungsziele und die überfachlichen Kompetenzen fliessen im Handeln in den Unterricht ein. Überfachliche Kompetenzen sind in Form einer Lernkontrolle nicht oder nur schwer messbar, sie können aber im Rahmen von Erfolgskontrollen und für Interdisziplinäres Arbeiten IDA (Produkte, Präsentationen) während der Unterrichtstätigkeit berücksichtigt werden. Zur Lernkontrolle sind innovative, der Komplexität von Kompetenzen angemessene Verfahren zu berücksichtigen. Unabhängig davon, ob mündlich oder schriftlich geprüft wird, sollen Lernkontrollen daher zumindest einen anwendungs- bzw. prozessorientierten Teil enthalten. Ferner besteht die Möglichkeit, dass in interdisziplinäre Projekte involvierte Fächer ganz oder teilweise im Rahmen der dort vorgelegten Arbeit geprüft werden.

Die Fachschaften haben den Auftrag, die Art und Weise der Lernkontrollen zu diskutieren und sich den wandelnden Bedürfnissen anzupassen.

Die Lehrpersonen geben den Lernenden zu Beginn des Semesters einen Stoff- und Probenplan ab, damit Inhalte des Unterrichts und Probentermine transparent sind. Die Lehrperson informiert die Lernenden rechtzeitig über die Lernbereiche, die Anforderungen und den formalen Ablauf (Beurteilungskriterien und

Allgemeine Vorgaben

Notengebung) der Lernkontrollen. Mündliche Leistungen werden, wo sinnvoll, ebenfalls mit einbezogen und bewertet, dabei ist auf eine rechtsgleiche Behandlung der Lernenden zu achten. Der Inhalt der Lernkontrollen umfasst die im Unterricht entwickelten Kompetenzen.

6 Lektionentafel

Grundlagenbereich	Deutsch	240
	Französisch	160
	Englisch	160
	Mathematik	200
	Total	760
Schwerpunktbereich	Gestaltung, Kunst, Kultur	320
	Information und Kommunikation	120
	Total	440
Ergänzungsbereich	Geschichte und Politik	120
	Technik und Umwelt	120
	Total	240
Interdisziplinäres Arbeiten	IDPA	40
Total Mindestlektionen		1480

7 Dispensation vom Unterricht

Wer in einem Fach über die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügt, kann durch die Schule vom entsprechenden Unterricht dispensiert werden. Im Semesterzeugnis wird der Vermerk „dispensiert“ angebracht.

8 Mehrsprachiger Berufsmaturitätsunterricht

Erfolgt ein Teil des Berufsmaturitätsunterrichts ausserhalb der Sprachfächer in anderen Sprachen als der ersten Landessprache, so wird dies in den Semesterzeugnissen vermerkt; dabei werden die entsprechenden Sprachen angegeben. Mehrsprachige BM-Ausbildungen müssen die Vorgaben des Rahmenlehrplans erfüllen. Die detaillierten Rahmenbedingungen werden in den schulinternen Richtlinien festgehalten.

Allgemeine Vorgaben

9 Leistungsbewertungen und Berufsmaturitätsprüfungen

Rechtliche Grundlagen

- Bundesverordnung vom 19. November 2003 über die Berufsbildung (BBV; SR 412.101)
- Verordnung vom 24. Juni 2009 über die eidgenössische Berufsmaturität (BMV; SR 412.103.1)
- Direktionsverordnung vom 6. April 2006 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerDV; BSG 435.111.1)
- Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012

Für den Abschluss zählen alle Fachnoten aus den Fächern gemäss Lektionentafel des Rahmenlehrplans. Die zuständigen kantonalen Stellen erlassen genauere Bestimmungen.

Formen der Abschlussprüfung

1 Formen der Abschlussprüfung

Der RLP-BM legt Formen und Dauer der Abschlussprüfungen fest. Dies ermöglicht, eine Auswahl der Lerngebiete und der fachlichen Kompetenzen der fachspezifischen Rahmenlehrpläne aussagekräftig zu prüfen. Überfachliche Kompetenzen werden soweit in die Bewertung einbezogen, als sie eindeutig beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind.

Die zuständigen kantonalen Stellen erlassen genauere Bestimmungen für die Abschlussprüfungen.

Abschlussprüfungen im Grundlagenbereich

Deutsch	schriftlich	mündlich
Prüfungsdauer	150 Minuten	15 Minuten
Gewichtung	50 %	50 %

Hinweis zu den Prüfungen Französisch und Englisch

BM-Prüfung Beide Sprachen werden mündlich geprüft und eine der beiden Sprachen auch schriftlich. Die Berufsfachschulen sorgen für einen ausgewogenen Rhythmus beim Wechsel der Prüfungsformen.

Sprachdiplome Die schriftlichen und mündlichen Fremdsprachenprüfungen können durch ein externes Sprachdiplom Niveau B1 (oder höheres Niveau) ersetzt werden.

Französisch	schriftlich	mündlich
Prüfungsdauer	120 Minuten	15 Minuten
Gewichtung	Bei zwei Prüfungen in Fach: 50 %, sonst 0 %*	Bei zwei Prüfungen in Fach: 50 %, sonst 100 %

Englisch	schriftlich	mündlich
Prüfungsdauer	120 Minuten	15 Minuten
Gewichtung	Bei zwei Prüfungen in Fach: 50 %, sonst 0 %*	Bei zwei Prüfungen in Fach: 50 %, sonst 100 %

Mathematik	schriftlich	mündlich
Prüfungsdauer	120 Minuten	keine mündliche Prüfung
Gewichtung	100 %	
Hilfsmittel	Formelsammlung, Taschenrechner ohne CAS, nicht grafikfähig	

Formen der Abschlussprüfung

Abschlussprüfungen im Schwerpunktbereich

Prüfung	Gestaltung, Kunst, Kultur	Information und Kommunikation
Prüfungsform	praktisch mündlich	schriftlich praktisch
Prüfungsdauer	16 - 32 Stunden	2 Stunden
Gewichtung	100 %	100 %
Bestimmungen	Projektarbeit im Umfang von 16 - 32 Stunden, davon eine Präsentation inkl. eines Prüfungsgespräch von höchstens 30 Minuten.	120 Minuten inkl. praktischer Arbeit von mindestens 30 Minuten.

Abschlussprüfungen im Ergänzungsbereich

Die Fächer im Ergänzungsbereich werden grundsätzlich* nicht geprüft.

1 Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in der ersten Landessprache verhilft den Lernenden zu einer überdurchschnittlichen Beherrschung der Sprache, damit sie sich beruflich und ausserberuflich sowie in der wissenschaftlichen Welt zu rechtfinden. Der überlegte und versierte Gebrauch der Sprache einerseits, die intensive Auseinandersetzung mit ihren Normen und Möglichkeiten, ihrer Wirkungsweise, ihren medialen Erscheinungen und künstlerischen Ausdrucksformen andererseits fördern Verantwortungsbewusstsein, kritisches Denken sowie selbstständiges Handeln und unterstützen generell die Entfaltung der Persönlichkeit.

Diese übergeordneten Ziele werden in den drei Lerngebieten «Mündliche Kommunikation», «Schriftliche Kommunikation» und «Literatur und Medien» umgesetzt. Die Lerngebiete durchdringen sich im Unterricht und bilden einen Kontext, in dem sich unsere Gesellschaft spiegelt.

Insbesondere werden die Fähigkeiten gefördert, sich korrekt und angemessen auszudrücken und andere zu verstehen (kommunikative Kompetenz), mit sprachlichen Mitteln die Welt zu erschliessen sowie sprachgebundenes Denken zu entwickeln und zu systematisieren (sprachbezogene Denkkompetenz) und schliesslich eine sprachlich-kulturelle Identität weiterzuentwickeln (kulturelle Kompetenz).

2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* kritisch und differenziert denken; eigene Gedanken präzise und strukturiert formulieren; das Wesentliche einer Botschaft erfassen; Handlungsmotive in einem grösseren Zusammenhang verstehen; eigene Urteilsfähigkeit entwickeln; eine kritische Haltung zu einem Text und anderen medialen Erzeugnissen gewinnen
- *Sozialkompetenz:* eigene Ansichten formulieren; anderen zuhören; sich in den Standpunkt des anderen versetzen; respektvoll kommunizieren; resultatorientiert zusammenarbeiten
- *Arbeits- und Lernverhalten:* Bewusstsein für die vertiefte Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen entwickeln; schriftliche Dokumente als wissenschaftliche Quelle für die Recherche einsetzen; mit Quellen und Quellennachweisen korrekt umgehen; Bibliotheken als Quelle für die Recherche nutzen; individuelle Arbeiten und Gruppenarbeiten planen und ausführen
- *Interessen:* Interesse an Zeitfragen, an Kunst und Kultur sowie kulturelle Offenheit entwickeln
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):* elektronische Hilfsmittel bei der Recherche, Dokumentation und Präsentation von Fachinhalten einsetzen

3 Zeitvorgaben

Von der Zahl in der untenstehenden Tabelle aufgeführten SFBI-Lektionen (BBT-Lektionen) können nur 80% für die Wissensvermittlung eingesetzt werden (Netto-Lektionen). 20% entfallen durch die Anzahl der Schulwochen im Kanton Bern (38 statt 40) und durch Feiertage, Ausfälle und Zeitreserven für die Leistungsbeurteilungen.

Grundlagenbereich Deutsch

80% der Netto-Lektionen für ein Fach sind für verbindlich zu vermittelnde fachliche Kompetenzen (Basis der Abschlussprüfung nach RLP BM*) einzusetzen, 20% stehen den Schulen für Schwerpunktbildungen und/oder für IDAF zur Verfügung.

Die Nettolektionen widerspiegeln die Gewichtung der Lerngebiete innerhalb des jeweiligen Fachs und dienen als Richtwerte für die Gestaltung des Unterrichts. *

Lerngebiete	SFBI Lektionen	Nettolektionen	Kernbereich* (Lektionen für obligatorische Kompetenzen)	Freibereich* (Lektionen zur Verfügung der Schulen)
1. Mündliche Kommunikation	50	40	32	8
2. Schriftliche Kommunikation	100	80	64	16
3. Literatur und Medien	90	72	58	14
Total	240	192	154	38

4 Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten

Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDAF, IDPA) und konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA sind in den Anhängen I und II aufgeführt.

5 Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete

Bei der Abfolge der einzelnen Lerngebiete ist Folgendes zu beachten:

Die Vielzahl an unterschiedlichen Rahmenbedingungen erfordert, dass die Abfolge der Lerngebiete frei bleibt. Zu viele Faktoren beeinflussen sie, insbesondere die verschiedenen lange dauernden Studiengänge (BM 1*, zwei-, drei-, viersemestrige BM 2*) und die IDAF-Einheiten. Die **Abfolge ist in den Schullehrplänen festzulegen. ***

Die nachfolgenden Grundsätze sind dabei zu berücksichtigen:*

- Zu Beginn der Ausbildung eignen sich die Lernenden das handwerkliche Rüstzeug für das Verständnis und den Gebrauch der deutschen Sprache an.
- Die Unterrichtsgegenstände orientieren sich an der Lebenswelt der Lernenden.
- Situationsgerechtes schriftliches und mündliches Kommunizieren wird immer wieder geübt.
- Der Unterricht ist grundsätzlich zirkulär aufgebaut.
- Der Einbezug von historischen und gesellschaftlichen Aspekten schafft die Grundlagen für einen differenzierten Umgang mit Medien und Literatur.
- Die Reflexionsfähigkeit wird systematisch an allen Themen geübt. Dabei ist auf korrekte Begrifflichkeit zu achten.

Grundlagenbereich Deutsch

6 Überblick über den Unterricht

*Unterrichtsblock 1	40	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
1. Mündliche Kommunikation	37	Lekt	3	Lekt
1.1. Sprechen und Hören	13	Lekt	2	Lekt
1.2. Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssituationen	15	Lekt	0	Lekt
1.3. Kommunikationstheorie	9	Lekt	1	Lekt

*Unterrichtsblock 2	80	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
2. Schriftliche Kommunikation	64	Lekt	16	Lekt
2.1. Lesen und Schreiben	24	Lekt	6	Lekt
2.2. Textanalyse und Textproduktion	24	Lekt	6	Lekt
2.3. Kommunikationstheorie	16	Lekt	4	Lekt

*Unterrichtsblock 3	72	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
3. Literatur und Medien	58	Lekt	14	Lekt
3.1. Verständnis von literarischen Werken	18	Lekt	5	Lekt
3.2. Methoden der Analyse und Interpretation	14	Lekt	3	Lekt
3.3. Kultur- und Literaturgeschichte	14	Lekt	3	Lekt
3.4. Medien	12	Lekt	3	Lekt

7 Lehrplan

*Unterrichtsblock 1	40	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
1. Mündliche Kommunikation	37	Lekt	3	Lekt
1.1. Sprechen und Hören	13	Lekt	2	Lekt
1.2. Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssituationen	15	Lekt	0	Lekt
1.3. Kommunikationstheorie	9	Lekt	1	Lekt

1.1. Sprechen und Hören	Lektionen	13	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
sich grammatikalisch korrekt, situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz in der Standardsprache ausdrücken	—				

Grundlagenbereich Deutsch

1.1. Sprechen und Hören		Lektionen 13 Kernbereich 2 Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
• Redebeiträge differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen	–	
• eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen verständlich, auf das Wesentliche fokussiert und adressatengerecht formulieren und begründen	–	
• Äusserungen von anderen in ihrer Wirkung beschreiben und beurteilen	–	
• in geeigneten Situationen freisprechen	–	
• verbale und nonverbale Kommunikation bewusst einsetzen	–	

1.2. Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssituationen		Lektionen 15 Kernbereich 0 Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
• verschiedene strukturierte Kommunikationssituationen gezielt planen, sich darin sicher bewegen und situativ reagieren (z.B. Gruppenarbeit, Debatte, Interview, Vorstellungsgespräch, Gesprächsführung)	–	
• verschiedene Formen der Präsentation verwenden (z.B. informierender Kurzvortrag, argumentierender Thesenvortrag, visualisierende Präsentation)	–	
• Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie die Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden	–	
• rhetorische Mittel der Rede beschreiben und einsetzen	–	
• gehaltvolle Feedbacks zu Vortragsleistungen geben	–	

1.3. Kommunikationstheorie		Lektionen 9 Kernbereich 1 Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
• mündliche Kommunikation in linguistischen, rhetorischen oder sozialwissenschaftlichen Modellen beschreiben (z.B. von Friedemann Schulz v. Thun oder Paul Watzlawick)	–	

Grundlagenbereich Deutsch

1.3. Kommunikationstheorie		Lektionen	9	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
Kommunikationsstrategien und Kommunikationsverhalten verstehen	—					

*Unterrichtsblock 2	80	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
2. Schriftliche Kommunikation	64	Lekt	16	Lekt		
2.1. Lesen und Schreiben	24	Lekt	6	Lekt		
2.2. Textanalyse und Textproduktion	24	Lekt	6	Lekt		
2.3. Kommunikationstheorie	16	Lekt	4	Lekt		

2.1. Lesen und Schreiben		Lektionen	24	Kernbereich	6	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
Lesetechniken und -strategien gezielt einsetzen	—					
schriftliche Texte differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen	—					
sich in gebräuchlichen schriftlichen Texten grammatikalisch korrekt, mit differenziertem Wortschatz und in ansprechender Form ausdrücken	—					
eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen klar und adressatengerecht formulieren und begründen	—					
sprachliche, stilistische und rhetorische Mittel gezielt einsetzen	—					
eine Auswahl an Wörterbüchern, Informationskanälen und Schreibmedien nutzen	—					

2.2. Textanalyse und Textproduktion		Lektionen	24	Kernbereich	6	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
verschiedene Textsorten verstehen und in ihrer Wirkung beschreiben (z.B. journalistische Texte, populärwissenschaftliche Texte, Essays)	—					

Grundlagenbereich Deutsch

2.2. Textanalyse und Textproduktion		Lektionen	24	Kernbereich	6	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
komplexe Sachtexte verstehen, zusammenfassen und kommentieren (z.B. Hintergrundberichterstattung, historische oder sozialwissenschaftliche Fachtexte)	—					
verschiedene Textsorten verfassen (z.B. Erörterung, Stellungnahme, Interview, Inhaltsangabe, Porträt, Leserbrief, kreative Texte)	—					
Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden	—					

2.3. Kommunikationstheorie		Lektionen	16	Kernbereich	4	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
schriftliche Kommunikation modellhaft (z.B. nach Roman Jakobson) beschreiben	—					
Kommunikationsstrategien und Kommunikationsverhalten verstehen wie z.B. Manipulation in Werbung oder Politik, Informieren und Kommentieren in der Mediensprache	—					
Texte im gesellschaftlichen Umfeld verorten, beschreiben und verstehen	—					

*Unterrichtsblock 3	72	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
3. Literatur und Medien	58	Lekt	14	Lekt		
3.1. Verständnis von literarischen Werken	18	Lekt	5	Lekt		
3.2. Methoden der Analyse und Interpretation	14	Lekt	3	Lekt		
3.3. Kultur- und Literaturgeschichte	14	Lekt	3	Lekt		
3.4. Medien	12	Lekt	3	Lekt		

3.1. Verständnis von literarischen Werken		Lektionen	18	Kernbereich	5	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
in der Regel 6 – 8 Werke aus dem folgenden Spektrum lesen und verstehen: 2 – 3 Werke aus der Zeit vor dem 20. Jh. (z.B. Goethe,	—					

Grundlagenbereich Deutsch

3.1. Verständnis von literarischen Werken		Lektionen	18	Kernbereich	5	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
Faust; E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann; Heinrich Heine, Lyrik; Gottfried Keller, Novellen) 3 – 6 Werke ab dem 20. Jh. (z.B. Bertolt Brecht, Leben des Galileo Galilei*; Wolfgang Borchert, Kurzgeschichten; Ruth Krüger, Weiter leben; Bernhard Schlink, Der Vorleser; Herta Müller, Die Atempause; Neuerscheinungen)						
eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben	–					
die Werke selbstständig, in Gruppen und im Klassenverband erschliessen sowie im literarischen, gesellschaftlichen und kulturgeschichtlichen Umfeld einbetten	–					
die Werke als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Ich und der Gesellschaft verstehen	–					

3.2. Methoden der Analyse und Interpretation		Lektionen	14	Kernbereich	3	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
verschiedene Methoden der Analyse und Interpretation verstehen und anwenden (z.B. Erzähltheorie; persönlicher, psychologischer, historischer oder gesellschaftlicher Zugang)	–					
mit literarischen Fachbegriffen umgehen (z.B. Epik, Drama, Lyrik, Thema, Motiv, Metapher, innerer Monolog, Dialog, Vers und Reim, Akt und Szene, Erzählperspektive, Sprachebene, Ironie)	–					

3.3. Kultur- und Literaturgeschichte		Lektionen	14	Kernbereich	3	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
Dokumente von der Antike bis zur Gegenwart in ihrem kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund verstehen und einordnen, in einer exemplarischen Auswahl aus dem folgenden Spektrum: Mythen der Antike;	–					

Grundlagenbereich Deutsch

3.3. Kultur- und Literaturgeschichte		Lektionen	14	Kernbereich	3	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
Heldenepen des Mittelalters; philosophische Texte der Aufklärung; Balladen der Klassik; weitere Zeugnisse bis hin zur Gegenwart mit Beispielen zur Vorkriegs-, Nachkriegs- und neuesten Literatur						

3.4. Medien		Lektionen	12	Kernbereich	3	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
• eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zu verschiedenen Medienprodukten formulieren	—					
• traditionelle und neue Medien in ihren Besonderheiten beschreiben und in einer Auswahl verwenden	—					
• den eigenen Umgang mit verschiedenen Medien reflektieren	—					
• Medienprodukte unter Beachtung manipulativer und ideologischer Tendenzen kritisch einordnen	—					

8 Abschlussprüfungen

Die Abschlussprüfungen richten sich nach den Vorgaben des Rahmenlehrplans* für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 und der zuständigen kantonalen Stellen.

1 Allgemeine Bildungsziele

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden. Der Unterricht in der zweiten Landessprache leistet überdies einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der nationalen Kohäsion.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Schulebene weiter unterstützt durch zweisprachigen Unterricht, Immersionsprojekte, Aufenthalte in anderen Sprachgebieten und Austausch von Lernenden.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinandergreifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtextes eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. *

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Für die fachlichen Kompetenzen gelten die Deskriptoren GER des Niveaus B1. Dies erleichtert es den Lehrpersonen, sich ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen. Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Mindestkompetenzen im Bereich des Niveaus B1 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen).*

2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- *Sozialkompetenz:* mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- *Sprachkompetenz:* Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen

Grundlagenbereich Französisch

- *Interkulturelle Kompetenz*: den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen
- *Arbeits- und Lernverhalten*: effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen)*: IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden*

3 Zeitvorgaben

Von der Zahl in der untenstehenden Tabelle aufgeführten SFBI-Lektionen (BBT-Lektionen) können nur 80% für die Wissensvermittlung eingesetzt werden (Netto-Lektionen). 20% entfallen durch die Anzahl der Schulwochen im Kanton Bern (38 statt 40) und durch Feiertage, Ausfälle und Zeitreserven für die Leistungsbeurteilungen.

80% der Netto-Lektionen für ein Fach sind für verbindlich zu vermittelnde fachliche Kompetenzen (Basis der Abschlussprüfung nach RLP BM*) einzusetzen, 20% stehen den Schulen für Schwerpunktbildungen und/oder für IDAF zur Verfügung.

Die Nettolektionen widerspiegeln die Gewichtung der Lerngebiete innerhalb des jeweiligen Fachs und dienen als Richtwerte für die Gestaltung des Unterrichts. *

Lerngebiete	SFBI Lektionen	Nettolektionen	Kernbereich* (Lektionen für obligatorische Kompetenzen)	Freibereich* (Lektionen zur Verfügung der Schulen)
1. Rezeption	34	27	26	1*
2. Mündliche Produktion und Interaktion	40	32	20-33°	7
3. Schriftliche Produktion und Interaktion	40	32	20-33°	7
4. Sprachreflexion und Strategien	13	10	9*	1
5. Soziokulturelle Merkmale	7	6	5*	1
6. Gesellschaft, Umwelt und Kultur	26	21	18*	3
Total	160	128	108*	20*

°Je nach Prüfungsmodalität (nur mündlich oder mündlich und schriftlich) ist der obligatorische Kernbereich stärker zu gewichten. Die Lerngebiete 2. und 3. umfassen je mindestens 20 Lektionen im obligatorischen Kernbereich, zusammen 50 Lektionen im obligatorischen Kernbereich.*

Grundlagenbereich Französisch

4 Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten

Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDAF, IDPA) und konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA sind in den Anhängen I und II aufgeführt.

5 Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete

Bei der Abfolge der einzelnen Lerngebiete ist Folgendes zu beachten:

Grundsatz der integrierten Kompetenzen: Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinandergreifen.

6 Überblick über den Unterricht

*Unterrichtsblock 1	27 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
1. Rezeption		26 Lekt	7 Lekt
1.1. Hörverstehen und Sehr-/ Hörverstehen		13 Lekt	
1.2. Leseverstehen		13 Lekt	

*Unterrichtsblock 2	32 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
2. Mündliche Produktion und Interaktion		20-33 Lekt	7 Lekt
2.1. Mündliche Produktion		8-15 Lekt	
2.2. Mündliche Interaktion		9-15 Lekt	
2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache		3 Lekt	

*Unterrichtsblock 3	32 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
3. Schriftliche Produktion und Interaktion		20-33 Lekt	7 Lekt
3.1. Schriftliche Produktion		11-16 Lekt	
3.2. Schriftliche Interaktion		8-13 Lekt	
3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache		1-4 Lekt	

*Unterrichtsblock 4	10 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
4. Sprachreflexion und Strategien		9 Lekt	1 Lekt
4.1. Selbstevaluation und Rezeptionsstrategien		4 Lekt	
4.2. Produktionsstrategien		3 Lekt	
4.3. Interaktionsstrategien		2 Lekt	

Grundlagenbereich Französisch

*Unterrichtsblock 5	6 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
5. Soziokulturelle Merkmale		5 Lekt	1 Lekt
5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen		5 Lekt	

*Unterrichtsblock 6	21 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
6. Gesellschaft, Umwelt und Kultur		18 Lekt	3 Lekt
6.1. Persönliches und berufliches Umfeld		3 Lekt	
6.2. Zeitgeschehen und Medien		4 Lekt	
6.3. Gesellschaft, Umwelt und Kultur		5 Lekt	
6.4. Literatur und andere Künste		6 Lekt	

7 Lehrplan

*Unterrichtsblock 1	27 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
1. Rezeption		26 Lekt	1 Lekt
1.1. Hörverstehen und Sehr-/ Hörverstehen		13 Lekt	
1.2. Leseverstehen		13 Lekt	

1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen		Lektionen	13	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. die Hauptpunkte von Fernseh- und Radionachrichten oder von Filmausschnitten erfassen)	—			
Reden oder Gespräche aus Alltag und in Bezug zur Arbeitswelt verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	—			

1.2. Leseverstehen		Lektionen	13	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
Texte mit vertrautem Inhalt verstehen und nach gewünschten Informationen suchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	—			

Grundlagenbereich Französisch

*Unterrichtsblock 2	32 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
2. Mündliche Produktion und Interaktion		20-33 Lekt	7 Lekt
2.1. Mündliche Produktion		8-15 Lekt	
2.2. Mündliche Interaktion		9-15 Lekt	
2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache		3 Lekt	

2.1. Mündliche Produktion		Lektionen 8-15	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden	—		
mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen	—		
Themen aus ihren Interessen bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	—		

2.1. Mündliche Interaktion		Lektionen 9-15	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken	—		
- an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen - zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären	—		
Interviews führen, indem die Lernenden detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen	—		

Grundlagenbereich Französisch

2.1. Mündliche Interaktion		Lektionen	9-15	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)	—			

2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache		Lektionen	3	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen erklärend weitergeben	—			

*Unterrichtsblock 3	32 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
3. Schriftliche Produktion und Interaktion		20-33 Lekt	7 Lekt
3.1. Schriftliche Produktion		11-16 Lekt	
3.2. Schriftliche Interaktion		8-13 Lekt	
3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache		1-4 Lekt	

3.1. Schriftliche Produktion		Lektionen	11-16	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
die Regeln der Rechtschreibung sowie der Grammatik und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind	—			
zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen (z. Bsp. Argumentationen [Pro/Kontra], Berichte, Sachinformationen)	—			
Kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen.*	—			

Grundlagenbereich Französisch

3.2. Schriftliche Interaktion		Lektionen 8-13	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen austauschen	—		
Notizen mit einfachen Informationen schreiben	—		

3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache		Lektionen 1-4	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren	—		

*Unterrichtsblock 4	10 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
4. Sprachreflexion und Strategien		9 Lekt	1 Lekt
4.1. Selbstevaluation und Rezeptionsstrategien		4 Lekt	
4.2. Produktionsstrategien		3 Lekt	
4.3. Interaktionsstrategien		2 Lekt	

4.1. Selbstevaluation und Rezeptionsstrategien		Lektionen 4*	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Selbstevaluation: Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier im Sprachenportfolio evaluieren	—		
Selbstevaluation: Mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu den sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen	—		
Selbstevaluation: Über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken	—		
Rezeptionsstrategien*: eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Sehen,	—		

Grundlagenbereich Französisch

4.1. Selbstevaluation und Rezeptionsstrategien		Lektionen	4*	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)				
Rezeptionsstrategien*: Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen	–			
Rezeptionsstrategien*: Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	–			

4.2. Produktionsstrategien		Lektionen	3*	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
mit den vorhandenen Sprachkenntnissen mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen bewältigen können	–			
den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	–			

4.3. Interaktionsstrategien		Lektionen	2*	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen	–			
Teile von Gesagtem wiederholen	–			
andere bitten, das Gesagte zu erklären	–			
paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	–			

*Unterrichtsblock 5	6 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
5. Soziokulturelle Merkmale		5 Lekt	1 Lekt
5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen		5 Lekt	

Grundlagenbereich Französisch

5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen		Lektionen	5*	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln	—			
die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	—			

*Unterrichtsblock 6	21 Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
6. Gesellschaft, Umwelt und Kultur		18	Lekt	3	Lekt
6.1. Persönliches und berufliches Umfeld		3	Lekt		
6.2. Zeitgeschehen und Medien		4	Lekt		
6.3. Gesellschaft, Umwelt und Kultur		5	Lekt		
6.4. Literatur und andere Künste		6	Lekt		

6.1. Persönliches und berufliches Umfeld		Lektionen	3	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
Erfahrungen aus dem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen	—			

6.2. Zeitgeschehen und Medien		Lektionen	4*	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
Merkmale der Berichterstattung über Fragen der Zeitgeschichte in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen.*	—			
die Medienlandschaft in der Zielsprache kennenlernen	—			

Grundlagenbereich Französisch

6.3. Gesellschaft, Umwelt und Kultur		Lektionen 5* Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)
aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen	–	Wirtschaft und Gesellschaft
Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen ausstehenden vorstellen	–	Wirtschaft und Gesellschaft
die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen	–	Staat und Recht
sich mit Themen aus Umwelt und Kultur auseinandersetzen	–	Umwelt und Kultur
Analogien und Unterschiede in der Medien-Berichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen.	–	Umwelt und Kultur

6.4. Literatur und andere Künste		Lektionen 6* Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)
kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren	–	
Beispiele ausbildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren	–	
Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen	–	
Interkulturelle Erfahrungen dokumentieren	–	z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren

8 Abschlussprüfungen

Die Abschlussprüfungen richten sich nach den Vorgaben des Rahmenlehrplans* für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 und der zuständigen kantonalen Stellen.

1 Allgemeine Bildungsziele

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Schulebene weiter unterstützt durch zweisprachigen Unterricht, Immersionsprojekte, Aufenthalte in anderen Sprachgebieten und Austausch von Lernenden.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinandergreifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtextes eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. *

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Für die fachlichen Kompetenzen gelten die Deskriptoren GER des Niveaus B1. Dies erleichtert es den Lehrpersonen, sich ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen. Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Mindestkompetenzen im Bereich des Niveaus B1 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen).*

2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- *Sozialkompetenz:* mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- *Sprachkompetenz:* Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen
- *Interkulturelle Kompetenz:* den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen
- *Arbeits- und Lernverhalten:* effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):* IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen,

Grundlagenbereich Englisch

Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden*

3 Zeitvorgaben

Von der Zahl in der untenstehenden Tabelle aufgeführten SFBI-Lektionen (BBT-Lektionen) können nur 80% für die Wissensvermittlung eingesetzt werden (Netto-Lektionen). 20% entfallen durch die Anzahl der Schulwochen im Kanton Bern (38 statt 40) und durch Feiertage, Ausfälle und Zeitreserven für die Leistungsbeurteilungen.

80% der Netto-Lektionen für ein Fach sind für verbindlich zu vermittelnde fachliche Kompetenzen (Basis der Abschlussprüfung nach RLP BM*) einzusetzen, 20% stehen den Schulen für Schwerpunktbildungen und/oder für IDAF zur Verfügung.

Die Nettolektionen widerspiegeln die Gewichtung der Lerngebiete innerhalb des jeweiligen Fachs und dienen als Richtwerte für die Gestaltung des Unterrichts. *

Lerngebiete	SFBI Lektionen	Nettolektionen	Kernbereich* (Lektionen für obligatorische Kompetenzen)	Freibereich* (Lektionen zur Verfügung der Schulen)
1. Rezeption	35	28	22	6
2. Mündliche Produktion und Interaktion	40	32	26	6
3. Schriftliche Produktion und Interaktion	40	32	26	6
4. Sprachreflexion und Strategien	15	12	10	2
5. Soziokulturelle Merkmale	5	4	3	1
6. Kulturelle und interkulturelle Verständigung	25	20	16	4
Total	160	128	103*	25*

4 Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten

Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDAF, IDPA) und konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA sind in den Anhängen I und II aufgeführt.

5 Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete

Die Abfolge der einzelnen Lerngebiete ist den einzelnen Schulen überlassen. Es ist ein möglichst aufbauendes Vorgehen anzustreben, eingebettet in den Semesterplan der betroffenen Fächer.

Grundlagenbereich Englisch

6 Überblick über den Unterricht

*Unterrichtsblock 1	28	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
1. Rezeption	22	Lekt	6	Lekt
1.1. Hörverstehen und Sehr-/ Hörverstehen	11	Lekt	3	Lekt
1.2. Leseverstehen	11	Lekt	3	Lekt

*Unterrichtsblock 2	32	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
2. Mündliche Produktion und Interaktion	26	Lekt	6	Lekt
2.1. Mündliche Produktion	9	Lekt	2	Lekt
2.2. Mündliche Interaktion	9	Lekt	2	Lekt
2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	8	Lekt	2	Lekt

*Unterrichtsblock 3	32	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
3. Schriftliche Produktion und Interaktion	26	Lekt	6	Lekt
3.1. Schriftliche Produktion	9	Lekt	2	Lekt
3.2. Schriftliche Interaktion	9	Lekt	2	Lekt
3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	8	Lekt	2	Lekt

*Unterrichtsblock 4	12	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
4. Sprachreflexion und Strategien	10	Lekt	2	Lekt
4.1. Selbstevaluation	1	Lekt	0	Lekt
4.2. Rezeptionsstrategien	3	Lekt	0	Lekt
4.3. Produktionsstrategien	3	Lekt	0	Lekt
4.4. Interaktionsstrategien	3	Lekt	2	Lekt

*Unterrichtsblock 5	4	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
5. Soziokulturelle Merkmale	3	Lekt	1	Lekt
5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	3	Lekt	1	Lekt

Grundlagenbereich Englisch

*Unterrichtsblock 6	20	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
6. Kultur und interkulturelle Verständigung	16	Lekt	4	Lekt
6.1. Persönliches und berufliches Umfeld	1	Lekt	0	Lekt
6.2. Zeitgeschehen und Medien	2	Lekt	0	Lekt
6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	1	Lekt	0	Lekt
6.4. Staat und Recht	1	Lekt	0	Lekt
6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	2	Lekt	0	Lekt
6.6. Literatur und andere Künste	8	Lekt	4	Lekt
6.7. Dokumentation interkultureller Erfahrungen	1	Lekt	0	Lekt

7 Lehrplan

*Unterrichtsblock 1	28	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
1. Rezeption	22	Lekt	6	Lekt
1.1. Hörverstehen und Sehr-/ Hörverstehen	11	Lekt	3	Lekt
1.2. Leseverstehen	11	Lekt	3	Lekt

1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen		Lektionen	11	Kernbereich	3	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen)	—					
Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird	—					

1.2. Leseverstehen		Lektionen	11	Kernbereich	3	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	—					

Grundlagenbereich Englisch

*Unterrichtsblock 2	32	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
2. Mündliche Produktion und Interaktion	26	Lekt	6	Lekt
2.1. Mündliche Produktion	9	Lekt	2	Lekt
2.2. Mündliche Interaktion	9	Lekt	2	Lekt
2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	8	Lekt	2	Lekt

2.1. Mündliche Produktion		Lektionen	9	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
• eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden	—					
• mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen	—					
• Themen aus ihren Interessen bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten	—					

2.2. Mündliche Interaktion		Lektionen	9	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
• ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken	—					
• an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen	—					
• zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären	—					
• Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen	—					

Grundlagenbereich Englisch

2.2. Mündliche Interaktion		Lektionen	9	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren)	—					

2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache		Lektionen	8	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben	—					

*Unterrichtsblock 3	32	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
3. Schriftliche Produktion und Interaktion	26	Lekt	6	Lekt		
3.1. Schriftliche Produktion	9	Lekt	2	Lekt		
3.2. Schriftliche Interaktion	9	Lekt	2	Lekt		
3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	8	Lekt	2	Lekt		

3.1. Schriftliche Produktion		Lektionen	9	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind	—					
zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen	—					
kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen	—					

Grundlagenbereich Englisch

3.2. Schriftliche Interaktion		Lektionen	9	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen	–					
Notizen mit einfachen Informationen schreiben	–					

3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache		Lektionen	8	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren	–					

*Unterrichtsblock 4	12	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
4. Sprachreflexion und Strategien	10	Lekt	2	Lekt		
4.1. Selbstevaluation	1	Lekt	0	Lekt		
4.2. Rezeptionsstrategien	3	Lekt	0	Lekt		
4.3. Produktionsstrategien	3	Lekt	0	Lekt		
4.4. Interaktionsstrategien	3	Lekt	2	Lekt		

4.1. Selbstevaluation		Lektionen	1	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
Sprachenlernen evaluieren*	– Einstufungstest für Lernende bei Eintritt und Austritt zur Selbstevaluation*					
über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken	–					
mit Unterstützung der Lehrperson und mit Hilfe des Sprachenportfolios Ziele zu den	–					

Grundlagenbereich Englisch

sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen*	
---	--

4.2. Rezeptionsstrategien		Lektionen	3	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen)	—					
Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen	—					
Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden	—					

4.3. Produktionsstrategien		Lektionen	3	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen	—					
den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen)	—					

4.4. Interaktionsstrategien		Lektionen	3	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen	—					
Teile von Gesagtem wiederholen	—					
andere bitten, das Gesagte zu erklären	—					
paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	—					

Grundlagenbereich Englisch

*Unterrichtsblock 5	4	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
5. Soziokulturelle Merkmale	3	Lekt	1	Lekt
5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	3	Lekt	1	Lekt

5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen		Lektionen	3	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln	–					
die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	–					

*Unterrichtsblock 6	20	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
6. Kultur und interkulturelle Verständigung	16	Lekt	4	Lekt
6.1. Persönliches und berufliches Umfeld	1	Lekt	0	Lekt
6.2. Zeitgeschehen und Medien	2	Lekt	0	Lekt
6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	1	Lekt	0	Lekt
6.4. Staat und Recht	1	Lekt	0	Lekt
6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	2	Lekt	0	Lekt
6.6. Literatur und andere Künste	8	Lekt	4	Lekt
6.7. Dokumentation interkultureller Erfahrungen	1	Lekt	0	Lekt

6.1. Persönliches und berufliches Umfeld		Lektionen	1	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen	–					

Grundlagenbereich Englisch

6.2. Zeitgeschehen und Medien		Lektionen	2	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen	—					
die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen	—					

6.3. Wirtschaft und Gesellschaft		Lektionen	1	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen	—					
Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Ausstehenden vorstellen	—					

6.4. Staat und Recht		Lektionen	1	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen	—					

6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur		Lektionen	2	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen	—					

Grundlagenbereich Englisch

6.6. Literatur und andere Künste		Lektionen	8	Kernbereich	4	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren	—					
Beispiele ausbildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren	—					
Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen	—					

6.7. Dokumentation interkultureller Erfahrungen		Lektionen	1	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren	—					

8 Abschlussprüfungen

Die Abschlussprüfungen richten sich nach den Vorgaben des Rahmenlehrplans* für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 und der zuständigen kantonalen Stellen.

Grundlagenbereich Mathematik

1 Allgemeine Bildungsziele

Mathematik im Grundlagenbereich vermittelt fachspezifische und fachübergreifende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Fach leitet die Lernenden an, Problemstellungen zu analysieren, zu bearbeiten und zu lösen. Dadurch werden exaktes und folgerichtiges Denken, kritisches Urteilen sowie präziser Sprachgebrauch ebenso wie geistige Beweglichkeit, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer geübt. Durch die Förderung des mathematisch-logischen Denkens leistet die Mathematik einen wesentlichen Beitrag zu Bildung und Kultur.

Der Unterricht macht die Lernenden mit den spezifischen Methoden der Mathematik vertraut. Die heutigen technischen Hilfsmittel (Taschenrechner, Computer) erlauben die Visualisierung der Mathematik und unterstützen die Erforschung von mathematischen Sachverhalten. Es werden Fertigkeiten erlernt, die auf andere Situationen übertragen und in anderen Wissenschaftsbereichen angewendet werden können.

Mathematik im Grundlagenbereich fördert insbesondere auch Kompetenzen wie Abstrahieren, Argumentieren und experimentelles Problemlösen und schafft damit bei den Lernenden das für ein Fach-hochschulstudium erforderliche mathematische Verständnis.

2 Überfachliche Kompetenzen*

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* differenzierend und kritisch denken und urteilen; logisch argumentieren; mathematische Modelle (Formeln, Gleichungen, Funktionen, geometrische Skizzen, strukturierte Darstellungen, Ablaufpläne) in überfachlichen Anwendungen darstellen und kritisch reflektieren
- *Sprachkompetenz:* über die Mathematik als formale Sprache die allgemeine Sprachkompetenz in Wort und Schrift weiterentwickeln; umgangssprachliche Aussagen in die mathematische Fachsprache übersetzen und umgekehrt; sich in der interdisziplinären Auseinandersetzung mit Fachleuten und Laien sprachlich gewandt und verständlich ausdrücken
- *Arbeits- und Lernverhalten:* Beharrlichkeit, Sorgfalt, Konzentrationsfähigkeit, Exaktheit und Problemlöseverhalten durch mathematische Strenge weiterentwickeln und sich neues Wissen mit Neugier und Leistungsbereitschaft aneignen

3 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Im Fach Mathematik sind folgende fachlichen Grundkompetenzen zu erreichen:

- mathematische Gesetzmässigkeiten verstehen, formulieren, interpretieren, dokumentieren und kommunizieren
- numerische und symbolische Rechenverfahren unter Berücksichtigung der entsprechenden Regeln durchführen
- Hilfsmittel nutzbringend einsetzen
- interdisziplinäre Probleme mit mathematischen Methoden bearbeiten

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
Ausrichtung Gestaltung und Kunst
Grundlagenbereich Mathematik

Hinweise zu den überfachlichen Kompetenzen:

Es können oft einfache Beispiele aus dem (Berufs-) Alltag herangezogen werden. Beispiele aus dem Bereich Kunst und Design sind vorzuziehen. Auf Aktualitäten ist zu achten.

4 Verwendung von Hilfsmitteln: *

- Taschenrechner ohne ComputerAlgebraSystem (CAS), nicht grafikfähig
- Formelsammlung

Fachliche Kompetenzen, die auch ohne Hilfsmittel beherrscht werden müssen, weisen den Vermerk «auch ohne Hilfsmittel» auf.

5 Zeitvorgaben

Von der Zahl in der untenstehenden Tabelle aufgeführten SFBI-Lektionen (BBT-Lektionen) können nur 80% für die Wissensvermittlung eingesetzt werden (Netto-Lektionen). 20% entfallen durch die Anzahl der Schulwochen im Kanton Bern (38 statt 40) und durch Feiertage, Ausfälle und Zeitreserven für die Leistungsbeurteilungen.

Ein Teil der Netto-Lektionen stehen den Schulen für Schwerpunktbildungen und/oder für IDAF zur Verfügung (Freibereich).

Die Nettolektionen widerspiegeln die Gewichtung der Lerngebiete innerhalb des jeweiligen Fachs und dienen als Richtwerte für die Gestaltung des Unterrichts. *

Lerngebiete	SFBI Lektionen	Nettolektionen	Kernbereich* (Lektionen für obligatorische Kompetenzen)	Freibereich* (Lektionen zur Verfügung der Schulen)
1. Arithmetik/Algebra	35	28	25	3
2. Gleichungen und Gleichungssysteme	35	28	25	3
3. Funktionen	35	28	25	3
4. Datenanalyse	20	16	14	2
5. Geometrie	75	60	55	5
Total	200	160	144	16

6 Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten

Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDAF, IDPA) und konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA sind in den Anhängen I und II aufgeführt.

Grundlagenbereich Mathematik

7 Überblick über den Unterricht

*Unterrichtsblock 1	28	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
1. Arithmetik/Algebra	25	Lekt	3	Lekt
1.1. Grundlagen	1	Lekt		
1.2. Zahlen und zugehörige Grundoperationen	7	Lekt		
1.3. Grundoperationen mit algebraischen Termen	9	Lekt		
1.4. Potenzen	11	Lekt		

*Unterrichtsblock 2	28	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
2. Gleichungen und Gleichungssysteme	25	Lekt	3	Lekt
2.1. Grundlagen	2	Lekt		
2.2. Gleichungen	17	Lekt		
2.3. Lineare Gleichungssysteme	9	Lekt		

*Unterrichtsblock 3	28	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
3. Funktionen	25	Lekt	3	Lekt
3.1. Grundlagen	5	Lekt		
3.2. Lineare Funktionen	9	Lekt		
3.3. Quadratische Funktionen	14	Lekt		

*Unterrichtsblock 4	16	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
4. Datenanalyse	14	Lekt	2	Lekt
4.1. Grundlagen	4	Lekt		
4.2. Diagramme	7	Lekt		
4.3. Masszahlen	5	Lekt		

*Unterrichtsblock 5	28	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
5. Geometrie	55	Lekt	5	Lekt
5.1. Grundlagen	2	Lekt		
5.2. Planimetrie	15	Lekt		
5.3. Geometrische Abbildungen in der Ebene	9	Lekt		
5.4. Trigonometrie	11	Lekt		
5.5. Stereometrie	23	Lekt		

Grundlagenbereich Mathematik

8 Lehrplan

Die Vorschläge zu Lerngebieten und Teilgebieten, die in der Freiheit der Schulen liegen, werden *kursiv* hervorgehoben. *

*Unterrichtsblock 1	28	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
1. Arithmetik/Algebra	25	Lekt	3	Lekt
1.1. Grundlagen	1	Lekt		
1.2. Zahlen und zugehörige Grundoperationen	7	Lekt		
1.3. Grundoperationen mit algebraischen Termen	9	Lekt		
1.4. Potenzen	11	Lekt		

1.1. Grundlagen	Lektionen	1	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
Strukturen von algebraischen Ausdrücken erkennen und beim Berechnen sowie Umformen entsprechend berücksichtigen	—				
<i>Terme/Formeln aus praxisnahen Sachverhalten aufstellen</i>	—				

1.2. Zahlen und zugehörige Grundoperationen	Lektionen	6	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
den Aufbau der Zahlen verstehen (Vorzeichen, Betrag, Rundung, Ordnungsrelationen) und Zahlen nach Zahlenarten klassieren ($\mathbb{N}, \mathbb{Z}, \mathbb{Q}, \mathbb{R}$)*	—				
Grundoperationen in verschiedenen Zahlenmengen unter Einhaltung der Regeln (Vorzeichenregeln, Hierarchie der Operationen) durchführen	—				

1.3. Grundoperationen mit algebraischen Termen	Lektionen	7	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
algebraische Terme unter Einhaltung der Regeln für die Grundoperationen umformen, ohne Polynomdivision	—				

Grundlagenbereich Mathematik

1.3. Grundoperationen mit algebraischen Termen		Lektionen	7	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
Polynome 2. Grades in Linearfaktoren zerlegen	—					
Polynomdivision, Binomischer Lehrsatz	—					

1.4. Potenzen		Lektionen	10	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
die Potenzgesetze mit ganzzahligen und rationalen Exponenten verstehen und auf einfache Beispiele anwenden	—					
die Hierarchie der Operationen erkennen und anwenden	—					
<i>Naturwissenschaftliche Schreibweise mit Kurzzeichen, Lösungen abschätzen, Zehnerlogarithmus</i>	—					

*Unterrichtsblock 2	28	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
2. Gleichungen und Gleichungssysteme	25	Lekt	3	Lekt
2.1. Grundlagen	2	Lekt		
2.2. Gleichungen	17	Lekt		
2.3. Lineare Gleichungssysteme	9	Lekt		

2.1. Grundlagen		Lektionen	2	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
gegebene Sachverhalte als Gleichung oder Gleichungssystem formulieren	—					
algebraische Äquivalenz erklären und anwenden	—					
den Typ einer Gleichung bestimmen und beim Lösen entsprechend beachten, Lösungs- und Umformungsmethoden zielführend einsetzen und Lösungen überprüfen	—					

Grundlagenbereich Mathematik

2.2. Gleichungen		Lektionen	15	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
• lineare und quadratische Gleichungen lösen	–					
• Textaufgaben, Exponentialgleichungen (Wachstumsprozesse)	–					

2.3. Lineare Gleichungssysteme		Lektionen	8	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
• ein lineares Gleichungssystem mit zwei Variablen lösen	–					
• die Lösungsmenge eines linearen Gleichungssystems mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen	–					
• Textaufgaben, einfache lineare Gleichungssysteme mit 3 Unbekannten	–					

*Unterrichtsblock 3	28	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
3. Funktionen	25	Lekt	3	Lekt
3.1. Grundlagen	5	Lekt		
3.2. Lineare Funktionen	9	Lekt		
3.3. Quadratische Funktionen	14	Lekt		

3.1. Grundlagen		Lektionen	5	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
• reelle Funktionen als Zuordnung/Abbildung zwischen dem reellen Definitionsbereich D und dem reellen Wertebereich W verstehen und erläutern	–					
• mit Funktionen beschreiben wie sich Änderungen einer Grösse auf eine abhängige Grösse auswirken und damit auch den Zusammenhang als Ganzes erfassen	–					

Grundlagenbereich Mathematik

3.1. Grundlagen		Lektionen	5	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
reelle Funktionen verbal, tabellarisch, grafisch (in kartesischen Koordinaten) sowie analytisch lesen, schreiben und interpretieren	—					
Funktionsgleichung, Wertetabelle und Graph kontextspezifisch anwenden	—					
reelle Funktionen $(D \rightarrow W)$ in verschiedenen Notationen lesen und schreiben: Zuordnungsvorschrift: $x \mapsto f(x)$ Funktionsgleichung $f : D \rightarrow W$ mit $y = f(x)$, Funktionsterm $f(x)^*$	—					
Gleichungen mithilfe von Funktionen visualisieren und interpretieren	—					
<i>Schnittpunktdiskussionen</i>	—					

3.2. Lineare Funktionen		Lektionen	8	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
die Koeffizienten der Funktionsgleichung geometrisch interpretieren (Steigung, Achsenabschnitt)	—					
den Graphen einer linearen Funktion als Gerade visualisieren	—					
Schnittpunkte von Funktionsgraphen berechnen	—					
<i>Lineare Optimierung, analytische Geometrie: z.B. Berechnung Zwischenwinkel, Streckenmittelpunkt, Streckenlängen etc.</i>	—					

3.3. Quadratische Funktionen		Lektionen	12	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
die Funktionsgleichung (Öffnung, Nullstellen, Scheitelpunkt, Achsenabschnitte) geometrisch interpretieren	—					
den Graphen einer quadratischen Funktion in der Grundform als Parabel visualisieren	—					

Grundlagenbereich Mathematik

3.3. Quadratische Funktionen		Lektionen	12	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
Lineare Funktion als Tangente, allgemein Berührungspunkte, Funktionsgleichung anhand von 3 Punkten bestimmen, geometrische Definition (Brennpunkt, Leitlinie) einer Parabel	—					

*Unterrichtsblock 4	16	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
4. Datenanalyse	14	Lekt	2	Lekt
4.1. Grundlagen	4	Lekt		
4.2. Diagramme	7	Lekt		
4.3. Masszahlen	5	Lekt		

4.1. Grundlagen		Lektionen	4	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
Grundbegriffe der Datenanalyse (Grundgesamtheit, Urliste, Stichprobe, Stichprobenumfang, Rang) erklären	—					
Datengewinnung und -qualität beurteilen	—					
Begriff „repräsentative“ Stichprobe diskutieren	—					

4.2. Diagramme		Lektionen	6	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
univariate Daten charakterisieren (kategorial, diskret, stetig), ordnen, klassieren (Rangliste, Klasseneinteilung) und visualisieren (Balkendiagramm, Kuchendiagramm, Histogramm, Boxplot)	—					
Diagramme charakterisieren und interpretieren (symmetrisch, schief, unimodal/multimodal)	—					
bivariate Daten charakterisieren, visualisieren und interpretieren	—					

Grundlagenbereich Mathematik

4.2. Diagramme		Lektionen	6	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
entscheiden, wann welches Diagramm angemessen ist	—					
Vertiefte Anwendung, <i>Umfragen auswerten und Ergebnisse darstellen</i>	—					

4.3. Masszahlen		Lektionen	4	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
Lagemasse (Mittelwert, Median, Modus) und Streumasse (Standardabweichung, Quartilsdifferenz) berechnen, interpretieren sowie auf ihre Plausibilität hin prüfen	—					
entscheiden, wann welche Masszahl relevant ist	—					
Vertiefte Anwendung	—					

*Unterrichtsblock 5	28	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
5. Geometrie			55	Lekt	5	Lekt
5.1. Grundlagen			2	Lekt		
5.2. Planimetrie			15	Lekt		
5.3. Geometrische Abbildungen in der Ebene			9	Lekt		
5.4. Trigonometrie			11	Lekt		
5.5. Stereometrie			23	Lekt		

5.1. Grundlagen		Lektionen	2	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
Aufgabenstellungen mit Skizzen visualisieren und diese zur Abschätzung der Plausibilität des berechneten Resultats verwenden	—					

Grundlagenbereich Mathematik

5.2. Planimetrie		Lektionen 14 Kernbereich 1 Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
geometrische Sachverhalte von elementaren Objekten (Quadrat, Rechteck, allgemeine und spezielle Dreiecke, Parallelogramm, Rhombus, Trapez, Kreis, reguläre Polygone) beschreiben	—	
deren Elemente (Höhen, Seiten- und Winkelhalbierende, Mittelsenkrechte, Mittellinie im Trapez, Sehne, Sekante, Tangente, Sektor, Segment, Winkel und Winkelmass [Gradmass]) und Zusammenhänge (Umfang, Flächeninhalt, Abstand) berechnen	—	
die Ähnlichkeit für Berechnungen nutzen	—	
verschiedene Konstruktionen des goldenen Schnittes verstehen und anwenden sowie goldene Dreiecke und Rechtecke konstruieren	—	
reguläre Polygone konstruieren	—	
<i>Proportion und Massstab in der Architektur: z.B. Modulor von Le Corbusier, Radix – Blattformate (A0, A1, A2, A3, A4, ...)</i>	—	

5.3. Geometrische Abbildungen in der Ebene		Lektionen 8 Kernbereich 1 Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Kongruenzabbildungen und zentrische Streckung verstehen und ausführen	—	
die Verkettung von Ähnlichkeitsabbildungen zeichnen und umgekehrt eine Verkettung von Ähnlichkeitsabbildungen in einzelne Abbildungen zerlegen	—	
Gesetzmässigkeiten von Ornamenten und Parkettierungen beschreiben sowie eigene Beispiele entwerfen	—	
<i>Bandornament und Parkett (Bilderverbot im Islam), Verkettung von Kongruenzabbildungen</i>	—	

Grundlagenbereich Mathematik

5.4. Trigonometrie		Lektionen	10	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
Berechnungen im rechtwinkligen Dreieck mithilfe der trigonometrischen Funktionen durchführen	—					
<i>Trigonometrie am schiefwinkligen Dreieck, Erweiterung des Definitionsbereich, Einheitskreis</i>	—					

5.5. Stereometrie		Lektionen	21	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
geometrische Sachverhalte von elementaren Objekten (Prisma, Pyramide, Kreiszylinder, Kreiskegel, Kugel, Polyeder [konvex und konkav]) beschreiben	—					
deren Elemente (Körperdiagonale, Höhen, Öffnungswinkel, Mantellinie) und Zusammenhänge (Volumen, Oberfläche, Körpernetze) algebraisch berechnen	—					
den Eulerschen Polyedersatz anwenden	—					
die Gesetze der Parallelperspektive verstehen (Affinität) sowie Quader, Prismen und platonische Körper in Parallelperspektive darstellen (Isometrie, Dimetrie, Schrägbild)	—					
reguläre und halbrekuläre Körper unterscheiden und deren Abwicklungen zeichnen	—					
Körperschnitte, Körper zentralperspektiv darstellen	—					

9 Abschlussprüfung

Die Abschlussprüfungen richten sich nach den Vorgaben des Rahmenlehrplans* für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 und der zuständigen kantonalen Stellen.

Schwerpunktbereich Gestaltung, Kunst, Kultur

1 Allgemeine Bildungsziele

Gestalten ist eine der grundlegenden Tätigkeiten des Menschen. In Gestaltung, Kunst, Kultur geht es um das Wahrnehmen, Sichtbarmachen und Kommunizieren gestalterischer Phänomene und um ein umfassendes Verständnis ihres kulturellen und gesellschaftlichen Kontextes. Dabei setzen sich die Lernenden mit ihrer unmittelbaren Lebenswelt, mit verschiedenen Kulturen und mit Globalisierungsphänomenen auseinander.

Vorrangiges Bildungsziel ist die gestalterische Handlungsfähigkeit. Entsprechend steht das eigene praktische Gestalten in Form von Projektarbeiten und mit freier Wahl der Gestaltungsmittel je nach Studien- und Berufsziel im Zentrum. Die Lernenden erwerben gestalterische Ausdrucksmöglichkeiten, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ein gestalterisches Grundwissen in einer repräsentativen Auswahl, die bewusst auf systematische Vollständigkeit verzichtet. Entlang dieser Projektarbeiten entwickeln die Lernenden ihre Kompetenzen weiter und lernen sie sinnvoll einzusetzen.

Die Theorie der Gestaltungslehre wird vorzugsweise einführend und begleitend zu den Projektarbeiten vermittelt. In der theoretischen Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Aspekten entwickeln die Lernenden ein Verständnis für Gestaltung, Kunst und Kultur der Gegenwart.

Flexibilität und Projektorientierung des Unterrichts tragen einerseits den heterogenen beruflichen Voraussetzungen der Lernenden Rechnung und ermöglichen andererseits eine optimale Vorbereitung auf die einschlägigen FH-Studienangebote (z.B. Design, Medien und Kunst, Film, gestalterische Vertiefungsmöglichkeiten in der Architektur). Im Unterricht werden soweit möglich auch Themen im Hinblick auf die Eignungsabklärung über die gestalterischen und künstlerischen Fähigkeiten für den Eintritt in den Fachbereich Design einer Fachhochschule vermittelt.

2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* künstlerische Phänomene in ihrem kulturellen und gesellschaftlichen Kontext würdigen; anspruchsvolle Aufgaben selbstverantwortlich, selbstorganisiert und reflexiv bearbeiten
- *Sozialkompetenz:* den eigenen Standpunkt vertreten und andere Standpunkte verstehen; Teamfähigkeit entwickeln; ein erstes berufliches Netzwerk aufbauen und pflegen
- *Arbeits- und Lernverhalten:* die eigenen Fähigkeiten einschätzen und einordnen; beharrlich und effizient arbeiten; mit projektorientierten gestalterischen Arbeitsmethoden und -prozessen vertraut werden; gestalterisches Selbstvertrauen entwickeln
- *Interessen:* Interesse an Gestaltung und Kunst aus der Vergangenheit und der Gegenwart entwickeln
- *Praktische Fähigkeiten:* Arbeiten recherchieren, konzipieren und präsentieren; gestalterische Kompetenzen in anderen Lebensbereichen anwenden

Schwerpunktbereich Gestaltung, Kunst, Kultur

3 Zeitvorgaben

Von der Zahl in der untenstehenden Tabelle aufgeführten SFBI-Lektionen (BBT-Lektionen) können nur 80% für die Wissensvermittlung eingesetzt werden (Netto-Lektionen). 20% entfallen durch die Anzahl der Schulwochen im Kanton Bern (38 statt 40) und durch Feiertage, Ausfälle und Zeitreserven für die Leistungsbeurteilungen.

Die Nettolektionen widerspiegeln die Gewichtung der Lerngebiete innerhalb des jeweiligen Fachs und dienen als Richtwerte für die Gestaltung des Unterrichts.

Lerngebiete	SFBI Lektionen	Nettolektionen
1. Grundlagen der Gestaltung	110	88
2. Gestalterische Anwendungsbereiche	130	104
3. Kultur	80	64
Total	320	256

4 Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten

Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDAF, IDPA) und konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA sind in den Anhängen I und II aufgeführt.

5 Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete

Bei der Abfolge der einzelnen Lerngebiete ist Folgendes zu beachten:

Im Zentrum des gestalterischen Unterrichts stehen die Lernenden mit ihrer individuellen Entwicklung der gestalterischen Fähigkeiten, die sich am persönlichen Interesse, am jeweilige Lehrberuf und der angestrebten FH- Richtung orientieren. Die Lerngebiete können je nach Klassenzusammensetzung innerhalb des Unterrichtsblocks unterschiedlich platziert und kumuliert werden und ordnen sich sinnvoll einer ganzheitlichen individualisierten Förderung unter. Wann immer möglich, werden reflexive, analytische und technische Kompetenzen anhand von individuellen, praktischen Projektarbeiten erworben und weiterentwickelt.

6 Überblick über den Unterricht

Unterrichtsblock 1	88	Nettolektionen	
1. Grundlagen der Gestaltung	88		Lekt
1.1. Formenlehre	22		Lekt
1.2. Farbenlehre	22		Lekt
1.3. Raumdarstellung	22		Lekt
1.4. Körper (dreidimensionales Gestalten)	22		Lekt

Schwerpunktbereich Gestaltung, Kunst, Kultur

Unterrichtsblock 2	104	Nettolektionen		
2. Gestalterische Anwendungsbereiche	104		Lekt	
2.1. Fotografie	24		Lekt	
2.2. Bewegtes Bild (Film, Video, Animation)	11		Lekt	
2.3. Bildsprache und Illustration	15		Lekt	
2.4. Grafik	24		Lekt	
2.5. Produktegestaltung (Mode-, Industrial-, Möbel- und Objektdesign)	15		Lekt	
2.6. Architektur, Innenarchitektur und Szenografie	15		Lekt	

Unterrichtsblock 3	64	Nettolektionen		
3. Kultur	64		Lekt	
3.1. Kunst- und Kulturgeschichte	64		Lekt	

7 Lehrplan

Unterrichtsblock 1	88	Nettolektionen		
1. Grundlagen der Gestaltung	88		Lekt	
1.1. Formenlehre	22		Lekt	
1.2. Farbenlehre	22		Lekt	
1.3. Raumdarstellung	22		Lekt	
1.4. Körper (dreidimensionales Gestalten)	22		Lekt	

1.1. Formenlehre	22 Lektionen		
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete		
Die Lernenden können:	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
	Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
• bildnerische Elemente (Punkt, Linie, Fläche und Raum) in ihrer Wirkung wahrnehmen und anwenden	– Zeichnung/ Grafik		8
• Proportionen identifizieren (z.B. goldener Schnitt, Modulor)	– Bildbetrachtung und -analyse nach geometrischen Gesetzmässigkeiten		4
• kompositorische Aspekte erfassen			
• Erkenntnisse aus der Formenlehre in die eigene gestalterische Tätigkeit einbeziehen	– Individuelle Projektarbeit, alle Anwendungsgebiete		10

Schwerpunktbereich Gestaltung, Kunst, Kultur

1.2. Farbenlehre		22 Lektionen
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
- Farbe als gestalterische Dimension bewusst wahrnehmen - Farbe als Werkstoff identifizieren (Substanzen, Anwendungsbereiche) - ausgewählte Farbmodelle erläutern	– Werkbetrachtung (Kunst, Grafik, Mode, Werbung, Innenarchitektur, Szenografie)	4
- Gesetze der Farbmischungen (additiv/subtraktiv) erklären - Farbkontraste identifizieren und anwenden	– Farbtheorie und angewandte farbige Arbeit analog oder digital	8
- Erkenntnisse aus der Farbenlehre in die eigene gestalterische Tätigkeit einbeziehen - die emotionale Auswirkung von Farben beschreiben	– Individuelle Projektarbeit, alle Anwendungsgebiete	10

1.3. Raumdarstellung		22 Lektionen
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
raumschaffende Faktoren (Überschneidung, Grössenverhältnisse, relative Höhe usw.) erfassen	- Architekturskizzieren - Kurze Interventionen im Raum	4
verschiedene Arten von Perspektiven (Zentral-, 2-Fluchtpunkt-, Farb-, Luft- und Bedeutungsperspektive) erklären	– Theorie anhand künstlerischer Beispiele	2
eine Auswahl dieser raumdarstellenden Verfahren in der eigenen gestalterischen Tätigkeit je nach Studien- und Berufsziel auf unterschiedlichem Niveau selbstständig anwenden	– räumliche Projektarbeit (im Bereich Szenografie, Innenarchitektur, Architektur oder Installation)	16

1.4. Körper (dreidimensionales Gestalten)		22 Lektionen
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
verschiedene Gattungen der dreidimensionalen Gestaltung (Relief, Skulptur, Plastik, Objekt, Installation) beschreiben	– Kunstbetrachtung von historisch bis zeitgenössisch	4
subtraktives und additives Verfahren unterscheiden	– Theorie und/oder kurze Anwendung (z.B. Sagex vs. Plastillin)	2

Schwerpunktbereich Gestaltung, Kunst, Kultur

1.4. Körper (dreidimensionales Gestalten)		22 Lektionen
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	
Die Lernenden können:	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
eine Auswahl dreidimensionaler Techniken in der eigenen gestalterischen Tätigkeit je nach Studien- und Berufsziel auf unterschiedlichem Niveau selbstständig anwenden	– dreidimensionale Projektarbeit (im Bereich Objektdesign, Industrialdesign, Mode oder Plastik/Skulptur)	16

Unterrichtsblock 2	104	Nettolektionen
2. Gestalterische Anwendungsbereiche	104	Lekt
2.1. Fotografie	24	Lekt
2.2. Bewegtes Bild (Film, Video, Animation)	11	Lekt
2.3. Bildsprache und Illustration	15	Lekt
2.4. Grafik	24	Lekt
2.5. Produktegestaltung (Mode-, Industrial-, Möbel- und Objektdesign)	15	Lekt
2.6. Architektur, Innenarchitektur und Szenografie	15	Lekt

2.1. Fotografie		24 Lektionen
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	
Die Lernenden können:	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
- Verfahren der Bildherstellung verstehen und anwenden - für unterschiedliche Bedingungen die entsprechenden technischen Vorgehensweisen wählen	– Fototheorie: Funktionsweise einer Spiegelreflexkamera verstehen (Spiegelreflex, Blende, Verschluss, Belichtungseinstellung, Objektive etc.) – Funktionsweise einer Blitzanlage kennen und anwenden lernen	4
sich im Wandel der technischen Entwicklung orientieren	– Medientheorie/ -analyse	2
die unterschiedlichen Gattungen der Fotografie (z.B. Dokumentar-, Kunst-, Reportagefotografie) verstehen	– Werkbetrachtung /-analyse Fotografie	2
die Fotografie als bildnerisches Medium je nach Studien- und Berufsziel auf unterschiedlichem Niveau selbstständig einsetzen	– Fotografie als künstlerisches Medium oder – Fotografisches Inszenieren/ Dokumentieren von Projektarbeiten	16

Schwerpunktbereich Gestaltung, Kunst, Kultur

2.2. Bewegtes Bild (Film, Video, Animation)		11 Lektionen
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
eine Auswahl der Medien je nach Studien- und Berufsziel selbstständig anwenden	Video als künstlerisches Medium oder Dokumentieren/ Inszenieren von Projektarbeiten	9
sich im multimedialen Bereich der Gestaltung zurechtfinden	neue vs. alte Medien	2

2.3. Bildsprache und Illustration		15 Lektionen
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
Bildmaterial in seinen verschiedenen Ausprägungen (z.B. Fotografie, Film, Zeichnung, Malerei, Logo) erfassen und die jeweilige Anwendung kritisch beurteilen	Bildanalyse bezüglich Verhältnis Form-Inhalt und Form-Funktion	2
Bildwelten je nach Studien- und Berufsziel selbstständig entwerfen	Individuelle Projektarbeit (im Bereich Zeichnung, Grafik, Illustration, Plan)	13

2.4. Grafik		24 Lektionen
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
grafische Lösungen für eigene Anwendungsgebiete selbstständig erarbeiten	z.B. Flyer, Plakat, Erscheinungsbild erstellen	8
ein Layout mit Wort-Bild-Beziehungen (vor allem: Satzspiegel, grafische Elemente, Leerraum, mehrseitige bzw. mehrteilige Dokumente, Titel) entwickeln und realisieren	z.B. Produktbroschüre, Projektdokumentation, Werkportfolio, IdPA Layout erstellen	8
grundlegende typografische Regeln (vor allem: ausgewählte Schriftarten [Antiqua / Grotesk], Schriftschnitte, Textausrichtung, Laufweite, Zeilendurchschuss, Umbruch, Titelhierarchie) erkennen und anwenden	Grundlagen der Typografie kennen und anwenden (einfache Anwendungen z.B. Lebenslauf/ Kochrezept)	4
Bildmaterial in seinen verschiedenen Ausprägungen in einer eigener Dokumentation sinngebend einsetzen	Bildsprache und Bildregie	2
Merkmale eines Corporate Design an ausgewählten Beispielen diskutieren	Analyse von Form vs. Funktion	2

Schwerpunktbereich Gestaltung, Kunst, Kultur

2.5. Produktegestaltung (Mode-, Industrial-, Möbel- und Objektdesign)		15 Lektionen
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
exemplarisch Produkte im Hinblick auf Form, Material, Oberfläche, Dimension und Funktion beurteilen	Werkanalyse im Bereich Möbel-, Objekt- oder Modedesign	2
mit Materialien experimentieren	individuelle Materialien	2
Ideen zu Produkten entwickeln und in geeigneter Form (Skizzen, Plan, Entwicklungsmodell) festhalten	Adäquate Entwurfstechniken kennenlernen und anwenden	2
eigene Produkte (Modelle/Prototypen) je nach Studien- und Berufsziel auf unterschiedlichem Niveau selbstständig entwickeln	individuelle Projektarbeit im Bereich Objekt, Möbel, Mode	9

2.6. Architektur, Innenarchitektur und Szenografie		15 Lektionen
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
- ein Objekt in seinem Kontext (Innenraumkonstellation, Aussenraum, Umgebung, Standortfaktoren) analysieren und die Erkenntnisse zeichnerisch bzw. schriftlich festhalten - die Wechselbeziehung zwischen Konstruktion und Gestalt erkennen	- Analyse von Objekten, Räumen und Installationen - Ortsportrait erstellen (Skizzen, Fotos, Beobachtungen, Planskizze)	2
einen Baukörper (Raumkörper) unter Berücksichtigung der Dimension und Proportion, der räumlichen Übergänge, des natürlichen und künstlichen Lichtes sowie der Materialien und Oberflächen entwerfen	Arbeitsmodelle oder einfache Interventionen im Raum kreieren	4
im Plan oder Modell räumliche Lösungen für verschiedene Aufgabenstellungen je nach Studien- und Berufsziel selbstständig entwickeln	individuelle Projektarbeit im Bereich Innenarchitektur, Szenografie	9

Schwerpunktbereich Gestaltung, Kunst, Kultur

Unterrichtsblock 3	64	Nettolektionen		
3. Kultur			64	Lekt
3.1. Kunst- und Kulturgeschichte			64	Lekt

3.1. Kunst- und Kulturgeschichte		64 Lektionen
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	
Die Lernenden können:	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
- repräsentative Kunstwerke zeitlich sowie stilistisch einordnen (unter besonderer Berücksichtigung von Malerei, Skulptur oder Architektur) - die wesentlichen Stilmerkmale der abendländischen Kunstepochen erfassen	- Bildbetrachtung - Stilgeschichte - Museumsbesuche	16
- ausgewählte künstlerische Werke (vor allem: Bilder/Malerei/Objekte) anhand von formalen und inhaltlichen Kriterien vorwiegend vergleichend analysieren und interpretieren - dabei insbesondere den Zusammenhang zwischen Gestaltungsmittel und Aussage erläutern	- Kriterien der Werkbetrachtung kennen lernen (bezüglich Form und Inhalt, objektive Analyse und subjektive Interpretation) - schriftlicher Werkvergleich erstellen	16
die kunsthistorischen Entwicklungen im 20./21. Jahrhundert verstehen	Kunstgeschichte anhand ausgewählter Bewegungen und Beispiele	8
- Themen aus Kunst, Design oder Architektur selbständig erarbeiten und vortragen - das eigene Produkt in Bezug zu herausragenden aktuellen und gestalterisch verwandten Werken bzw. künstlerischen Positionen setzen - diese Gegenüberstellung der Werke und künstlerischen Positionen mittels Recherche, Analyse und Kontextualisierung vertiefen	- Vorträge erarbeiten - Recherchen anstellen, versch. Kanäle und Quellen nutzen und einordnen, mit Referenzmaterial umgehen - Schriftliche Kontextualisierung der eigenen Arbeit unter Einbezug professioneller, hochstehender Referenzarbeiten	24

8 Abschlussprüfung

Die Abschlussprüfungen richten sich nach den Vorgaben des Rahmenlehrplans für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 und der zuständigen kantonalen Stellen.

Schwerpunktbereich Information und Kommunikation

1 Allgemeine Bildungsziele

Die Medien erhalten wachsende Bedeutung in Bezug auf die Wahrnehmung von Wirklichkeit und Gesellschaft und beeinflussen die Wissenserschliessung und -verbreitung sowie die Beziehungen zwischen Individuen wesentlich.

Der Unterricht in Information und Kommunikation befähigt gestalterisch Tätige zum geübten Umgang mit den Medien. Er fördert die Offenheit für Neues, besonders für die rasche Entwicklung des gesellschaftlichen Umfelds und für den Fortschritt von Technologien, Kommunikationsmitteln und Informationsverbreitung. Zudem eignen sich die Lernenden eine in den Alltag hineinwirkende kritische und ethisch bestimmte Haltung im Umgang mit den verschiedensten Aspekten der Medien an. Sie sind insbesondere in der Lage, die Mediengrundlagen und -produktion in ihrer Vielfalt mithilfe von Kommunikationsmodellen, -mitteln und spezifischem Wissen zu analysieren, Kommunikation in Kenntnis des wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, technologischen und rechtlichen Kontexts empfängergerecht zu gestalten sowie verschiedene Ausdrucksformen einzusetzen, um ihre Ideen zu artikulieren und ihre Projekte zu verwirklichen.

Der Unterricht ist in hohem Mass von der Kreativität der Lernenden geprägt. Sie setzen sich mit Philosophien, Systemen, Regeln und Methoden der Kreation auseinander, und sie entwerfen und realisieren auf dieser Grundlage ihre Projekte bis zum praktischen Werk. Die medialen Werkzeuge umspannen eine Vielzahl analoger und digitaler Hilfsmittel vom einfachen Zeichnungsgerät bis zur komplexen Software, die in ihrer Anwendung zu einer gestalteten, kommunikativen Form beitragen. Die Förderung der reflexiven Fähigkeiten begleitet den gesamten Prozess. Entsprechend ist der Unterricht von Interdisziplinarität und projektartigem Lernen mit Aktualitätsbezug bestimmt.

Berücksichtigt werden soweit sinnvoll und möglich auch Themen im Hinblick auf die Eignungsabklärungen der gestalterischen Fachhochschulen. Das Fach bietet weiter eine gute Basis für die Vorbereitung auf gestalterische Studiengänge in der Architektur.

2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* sich Wissen selbstständig aneignen; kritisch und differenziert denken und handeln, besonders auch in Bezug auf den eigenen Arbeitsprozess
- *Sozialkompetenz:* bei der Erarbeitung von Projekten im Team das soziale Umfeld und die unterschiedlichen Kompetenzen respektieren
- *Arbeits- und Lernverhalten:* ausgehend von sozialen und ethischen Regeln, eigen- und mitverantwortlich handeln; Bewältigungsstrategien im Spannungsfeld zwischen Erfolg und Scheitern entwickeln
- *Interessen:* Neugierde und Offenheit im beruflichen Umfeld und in den weiteren Lebensbereichen an den Tag legen

Schwerpunktbereich Information und Kommunikation

3 Zeitvorgaben

Von der Zahl in der untenstehenden Tabelle aufgeführten SFBI-Lektionen (BBT-Lektionen) können nur 80% für die Wissensvermittlung eingesetzt werden (Netto-Lektionen). 20% entfallen durch die Anzahl der Schulwochen im Kanton Bern (38 statt 40) und durch Feiertage, Ausfälle und Zeitreserven für die Leistungsbeurteilungen.

Die Nettolektionen widerspiegeln die Gewichtung der Lerngebiete innerhalb des jeweiligen Fachs und dienen als Richtwerte für die Gestaltung des Unterrichts.

Lerngebiete	SFBI Lektionen	Nettolektionen
1. Medienbotschaft	40	32
2. Medienproduktion	40	32
3. Medienkritik und Reflexion von Kommunikationsprozessen	40	32
Total	120	96

4 Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten

Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDAF, IDPA) und konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA sind in den Anhängen I und II aufgeführt.

5 Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete

Bei der Abfolge der einzelnen Lerngebiete ist Folgendes zu beachten:

Im Zentrum des Unterrichts stehen die Lernenden mit ihrer individuellen Entwicklung der gestalterischen Fähigkeiten, die sich am persönlichen Interesse, am jeweiligen Lehrberuf und der angestrebten FH-Richtung orientieren. Die Lerngebiete innerhalb des Unterrichtsblocks unterschiedlich platziert und kumuliert werden und ordnen sich sinnvoll einer ganzheitlichen individualisierten Förderung unter. Wann immer möglich, werden reflexive, analytische und technische Kompetenzen anhand von individuellen, praktischen Übungen und Anwendungen erworben und weiterentwickelt: Die Inhalte der Unterrichtsblöcke Medienbotschaften, Medienproduktion sowie Medienkritik und -reflexion werden sinnvoll miteinander verknüpft.

6 Überblick über den Unterricht

Unterrichtsblock 1	32	Nettolektionen	
1. Medienbotschaften	32		Lekt
1.1. Konzeption und Austausch von Medienbotschaften	20		Lekt
1.2. Ethik und Recht	12		Lekt

Schwerpunktbereich Information und Kommunikation

Unterrichtsblock 2	32	Nettolektionen		
2. Medienproduktion	32		Lekt	
2.1. Typografie	8		Lekt	
2.2. Bild	8		Lekt	
2.3. Multimedia	16		Lekt	

Unterrichtsblock 3	32	Nettolektionen		
3. Medienkritik und Reflexion von Kommunikationsprozessen	32		Lekt	
3.1. Kommunikationstheorien und -modelle	8		Lekt	
3.2. Medien und Information	8		Lekt	
3.3. Analyse	8		Lekt	
3.4. Geschichte und Entwicklung kontextbezogener Fachaspekte	8		Lekt	

7 Lehrplan

Unterrichtsblock 1	32	Nettolektionen		
1. Medienbotschaften	32		Lekt	
1.1. Konzeption und Austausch von Medienbotschaften	20		Lekt	
1.2. Ethik und Recht	12		Lekt	

1.1. Konzeption und Austausch von Medienbotschaften		20 Lektionen
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	
Die Lernenden können:	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
• Informationen in Bezug auf Inhalt, Form und Quelle für einen bestimmten Zweck recherchieren, beurteilen und auswerten • eine Botschaft adressatenbezogen entwickeln und gestalten	– Recherchen betreiben – Mit Referenzmaterial umgehen	4
• den Kommunikationskanal (z.B. Website der Schule, Presse) und die Kommunikationsmittel (z.B. Fotografie, Typografie, Illustration, Video, Film, Animation) situationsgerecht auswählen	– Verhältnis Form-Funktion verstehen	4
• verschiedene Gestaltungsformen der Kommunikation (z.B. Layout, Präsentation, Dokumentation, Objekt, Inszenierung, Performance) adäquat zu Inhalt und Intention der Botschaft einsetzen	– Verhältnis Form-Inhalt verstehen – Eine Kommunikationsform gemäss Inhalt wählen und umsetzen	12

Schwerpunktbereich Information und Kommunikation

1.2. Ethik und Recht		12 Lektionen
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	
Die Lernenden können:	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
verschiedene Gestaltungsformen der Kommunikation (z.B. Layout, Präsentation, Dokumentation, Objekt, Inszenierung, Performance) adäquat zu Inhalt und Intention der Botschaft einsetzen	- Verhältnis Form-Inhalt verstehen - Manipulation durch Bilder & Botschaften erkennen	

Unterrichtsblock 2	32	Nettolektionen		
2. Medienproduktion	32			Lekt
2.1. Typografie	8			Lekt
2.2. Bild	8			Lekt
2.3. Multimedia	16			Lekt

2.1. Typografie		8 Lektionen
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	
Die Lernenden können:	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
typografische Regeln mit geeigneten Programmen, Hilfsmitteln oder Werkzeugen in Bezug auf Lesbarkeit, Charakter, Aussage und Wirkung umsetzen und mit ihrer Hilfe Texte adressatengerecht gestalten	- Typografie- Grundlagen kennen - Typografische Umsetzungen erstellen (Signet, Briefpapier, Visitenkarte, Plakat ...) - Layout- Grundlagen kennen - Einfache Layout- Umsetzungen erstellen (Flyer, Leporello, Broschüre...)	

2.2. Bild		8 Lektionen
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	
Die Lernenden können:	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
Bilder mit geeigneten Programmen, Hilfsmitteln oder Werkzeugen erstellen, bearbeiten und aussagekräftig einsetzen	- Photoshop Grundlagen kennen und anwenden: Bildbearbeitung, Bildkorrektur und -collage - Grundlagen des digitalen Bildes kennen - Aufbereitung von Bildern für Druck & Web - Piktogramme entwerfen	

Schwerpunktbereich Information und Kommunikation

2.3. Multimedia		16 Lektionen
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	
Die Lernenden können:	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
gestalterische Projekte (z.B. Präsentationen, Animationen, Portfolios in Form von Print- und Bildschirmprodukten, Videos, Ausstellungen, Performances) mit verschiedenen multimedialen Werkzeugen (z.B. Spiel, Film, Website) umsetzen	- Multimediale Anwendungen kennen (Websites, Apps, Social Networks, Blogs...) - Webprodukt entwerfen, CMS Umsetzung erstellen. - Video oder Animation erstellen - Portfolio (Print oder Web) mit eigenen Arbeiten erstellen.	

Unterrichtsblock 3	32	Nettolektionen		
3. Medienkritik und Reflexion von Kommunikationsprozessen	32			Lekt
3.1. Kommunikationstheorien und -modelle	8			Lekt
3.2. Medien und Information	8			Lekt
3.3. Analyse	8			Lekt
3.4. Geschichte und Entwicklung kontextbezogener Fachaspekte	8			Lekt

3.1. Kommunikationstheorien und -modelle		8 Lektionen
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	
Die Lernenden können:	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
Grundlagen der Kommunikation benennen und in unterschiedlichen Situationen auf verschiedene Kommunikationsmodelle zurückgreifen	- Semiotik (Semantik, Pragmatik, Syntaktik*) kennenlernen - Kommunikationsmodelle kennen lernen - Strategien kreativen Denkens kennen lernen und anhand von Übungen umsetzen	

3.2. Medien und Information		8 Lektionen
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	
Die Lernenden können:	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
die durch die Medien vermittelten Informationen erkennen und analysieren	Medienanalyse (Werbung, Presse)	2

Schwerpunktbereich Information und Kommunikation

3.2. Medien und Information		8 Lektionen
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
• unterschiedliche mediale Produkte (z.B. Presse, Werbung, Film, Social Network) in Bezug auf Funktion und Einsatzmöglichkeiten beschreiben	– Medienanalyse in Bezug auf Form-Funktion	2
• die Elemente einer medialen Botschaft in Bezug auf Inhalt, Verbreitung und Wirkung vergleichend und kritisch analysieren	– Medienanalyse (Wirkung, Aussage, Manipulation. etc.)	2
• Rolle und Einfluss der Medien in unserer Gesellschaft verstehen und kritisch beurteilen	– Medienanalyse (Vergleich verschiedener Pressemedien anhand eines Inhalts)	2

3.3. Analyse		8 Lektionen
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
• multimediale Botschaften in Bezug auf Inhalt, Form und Verwendung mithilfe der Fachterminologie decodieren	– Analyse von Referenzbeispielen und eigenen Arbeiten	4
• die Eigenschaften von Bildern im Hinblick auf die von ihnen vermittelte Realität und den Inhalt reflektieren	– Bildsprache, Sprachbilder	4

3.4. Geschichte und Entwicklung kontextbezogener Fachaspekte		8 Lektionen
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	
Gewichtung durch Zuordnung von Lektionen		Lekt
• einige wichtige Entwicklungsschritte geschichtlich einordnen, zueinander in Bezug bringen und mit unterrichtsaktuellen Themen verbinden	– Recherche nach relevanten Referenzarbeiten, Kontextualisierung der eigenen Arbeit in Bezug auf die Referenzen	

8 Abschlussprüfung

Die Abschlussprüfungen richten sich nach den Vorgaben des Rahmenlehrplans* für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 und der zuständigen kantonalen Stellen.

1 Allgemeine Bildungsziele

Geschichte und Politik bieten den Lernenden eine historische Orientierung und hilft ihnen, sich im laufenden Prozess der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung zu situieren. Das Fach will zum einen Sachinhalte und Theoriebildung vermitteln und reflektieren, zum andern den Erwerb von Schlüsselkompetenzen fördern. Einsichtig gemacht werden wichtige politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen, die für unser Land und unsere Kultur in den letzten zwei bis drei Jahrhunderten bedeutsam waren und es heute noch sind. Der Unterricht beleuchtet zentrale geschichtliche Ereignisse, Personen und Prozesse in einer exemplarischen Auswahl und fördert so ein Grundverständnis für die Herausforderungen der Moderne und für die Probleme der Gegenwart. Geschichtliche Abläufe wiederholen sich nie gleich. Wer aber über Grundkenntnisse in Geschichte verfügt, kann leichter abschätzen, wie sich unsere Gesellschaft entwickelt und welche Kräfte wirksam sind.

Vermittelt wird weiter das Grundwissen, um politische Prozesse zu verstehen. Die Lernenden werden über die wesentlichen Strukturen und Funktionsweisen des Staates sowie über ihre staatspolitischen Rechte und Pflichten informiert. Sie erkennen überdies, dass Politik und Medien in Wechselbeziehungen zueinander stehen und durch Interessenvertretungen beeinflusst werden. Auf dieser Basis bilden sich die jungen Menschen in politischen Fragen eine fundierte Meinung und tragen später als aufgeklärte Persönlichkeiten eine demokratische Kultur und pluralistische Gesellschaft mit.

Des Weiteren lernen sie mit Quellen kritisch umzugehen, Zeugnisse aus der Vergangenheit zu befragen, sie im jeweiligen Kontext einzuordnen und ihre Bedeutung für die Gegenwart zu verstehen. Auf diese Weise werden die Lernenden darin unterstützt, das spezialisierte moderne Wissen in einer integrativen Sicht wieder zusammenzufügen.

2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* Aneignung eines kritisch-forschenden Denkens;
- *Sozialkompetenz:* Empathie für Menschen verschiedener sozialer und geografischer Herkunft entwickeln; Übernahme von Mitverantwortung für die Durchsetzung der Menschenrechte; Förderung der Zusammenarbeit;*
- *Selbstkompetenz:* Erfahrungen mit dem selbstorganisierten Lernen (SOL) sammeln;
- *Interessen*:* Interesse wecken für Fragen zu Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft; Anstösse zu politischer Meinungsbildung vermitteln: aufgrund sachlicher Argumente eine eigene Meinung bilden und vertreten; Förderung von Ideen, Vorstellungen und Haltungen bezüglich einer ressourcenschonenden, nachhaltigen Zukunftsgestaltung; mit der Ungewissheit offener Situationen umgehen;*
- *Wissenstransfer:* Wissen vernetzen; Bezüge zu anderen Fächern und Disziplinen herstellen; eine ökonomische, ökologische, technische, soziale und kulturelle Optik entwickeln;
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):* Exemplarischer Einsatz von digitalen Netzmedien; exemplarische Verwendung von elektronisch verfügbaren Materialien und Lehrmitteln. Durchführung von Recherchen; Einschätzung und Gewichtung von Informationen; kritischer und korrekter* Umgang mit Schrift- und Bildquellen, aber auch mit audiovisuellen Medien.

3 Lektionen-Dotation 'Geschichte und Politik'

Von der dem Fach zugewiesenen Dotation von 120 Lektionen können letztlich ca. **100 Lektionen** für die Wissensvermittlung genutzt werden ('Netto-Lektionen'). Der Rest entfällt durch Feiertage, Unterrichtsausfälle sowie die tiefere Anzahl Schulwochen im Kt. Bern (38 statt 40).

80% der verfügbaren Lektionen sind für die Vermittlung der als verbindlich bezeichneten Themen und Lerninhalte einzusetzen. Die restlichen 20%, der sogenannte Freibereich, steht den Schulen bzw. den Lehrpersonen für eigene thematische Schwerpunkte sowie für allfällige IDAF-Einheiten zur Verfügung.

Eine Verteilung der Lektionen auf vier oder weniger Semester, im Wechsel und in Ergänzung zum Fach Technik und Umwelt, ist möglich.*

Die Spalte Netto-Lektionen widerspiegelt die Gewichtung der Lerngebiete innerhalb des Fachs und bietet Richtwerte für die Gestaltung des Unterrichts. Ebenso sind die Zahlen der Spalten Pflicht- und Freibereich als blosse Richtwerte anzusehen.*

Lerngebiete	RLP 2012	Netto-Lektionen	Kernbereich (Lektionen für obligatorische Kompetenzen)*	Freibereich (Lektionen zur Verfügung der Schulen)*
1. Grundlagen der Moderne	20	16	12	4
2. Politik und Demokratie (Staatskunde)	20	16	12	4
3. Werden und Entwicklung der modernen Schweiz (Schweizergeschichte)	15	12	10	2
4. Gesellschaftliche Bewegungen, nationale Ambitionen und politische Systeme	35	30	24	6
5. Aktuelle Herausforderungen*	30	26	22	4
Total	120	100	80	20

4 Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten *

Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDAF, IDPA) und konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA sind in den Anhängen I und II aufgeführt.

5 Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete und zur Didaktik historisch-politischen Unterrichts

Bei der Abfolge der einzelnen Lerngebiete ist zu beachten:

- Die Lehrpersonen treffen eine exemplarische Auswahl, die die Erreichung der Kompetenzziele gemäss Rahmenlehrplan ermöglicht. *
- Die Reihenfolge gemäss Lehrplan ist für den Unterricht nicht bindend. Inhalte können in verschiedensten Kombinationen vermittelt werden, wobei sich häufig Längsschnitt-Darstellungen als geeignete Form anbieten. Beispielsweise können die Freiheitsrechte ebenso gut beim Thema 'Moderne' (politische und gesellschaftliche Veränderungen) als auch im Rahmen der Staatskunde thematisiert werden (Grundrechte

Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

der Bundesverfassung). Auch die 'Schweizer Geschichte' kann sowohl in die weltgeschichtlichen Themen eingebunden unterrichtet werden wie als sequenzierte, eigenständig dargebotene Module.*

- Innerhalb des vorliegenden Lehrplan-Rahmens sind die Lehrpersonen in der Wahl von Unterrichtsthemen sowie von Methoden und Lehrmitteln frei. Eine Anlehnung an die Grundsätze des handlungsorientierten Unterrichts wird empfohlen. Handlungsorientierung als pädagogisch-didaktisches Konzept stellt das Anknüpfen am Erfahrungshorizont der Beteiligten und den Bezug zur Wirklichkeit in den Vordergrund des Unterrichts und weist der Selbstorganisation und Selbstverantwortung der Lernenden genügend Raum zu. Schülerzentrierter Unterricht vermag eine Vielzahl von Lehr- und Lernformen zu integrieren.
- Der historisch-politischer Unterricht soll* sich an einigen zentralen Leitaspekten und Leitkompetenzen orientieren:
 - Wandel und Kontinuität in der Zeit: Ereignisse, Prozesse, Strukturen;
 - Politische Systeme und Partizipation: vom frühmodernen, absolutistischen Herrschaftssystem zum liberal-demokratischen Rechtsstaat;
 - Sozioökonomische Systeme: von der Industrie- über die Konsum- zur Freizeitgesellschaft;
 - Systeme kollektiver Sicherheit: Möglichkeiten und Grenzen internationaler Konfliktregelung und Friedenssicherung;
 - Aspekte der Nord-Süd-Problematik: Herausforderungen und Perspektiven globaler Ungleichheit;
 - Die Gefährdung des Lebensraums: Zusammenhänge von Bevölkerungsentwicklung, Ressourcenknappheit sowie sozialer und wirtschaftlicher Organisation;
 - Individuelle und kollektive Identität: die Geschichte der Schweiz als Teil der europäischen und der Weltgeschichte verstehen;
 - Geschichtsspezifische Fertigkeiten: Erarbeitung und Beherrschung eines differenzierten Repertoires von fachspezifischen Instrumenten, Arbeitsmethoden und Kompetenzen.

6 Systematische Quellenarbeit

Anmerkung zur **systematischen Quellenarbeit** als klassische Methode der Annäherung an die Vergangenheit. Stufengerechte Quellen aller Art als direkte Zeugnisse früherer Denk- und Sprechgewohnheiten werfen Fragen auf und zeigen, wie kontrovers Überlieferung sein kann. Quellenkritik gilt als anspruchsvoll, und Lernende bedürfen der systematischen Anleitung im Umgang mit den Materialien. Es empfiehlt sich, mit klar formulierten Absichten an eine Quelle heranzugehen und die aufgeworfenen Fragen zu erörtern. Das Ziel der Arbeit besteht darin, den Auszubildenden den Weg zum selbständigen Umgang mit Quellen zu eröffnen. Letztlich sollen sie dazu befähigt werden, relevante Fragen selbständig zu formulieren und Lösungswege zu skizzieren (Partnerarbeit mit anschliessendem Klassengespräch als bewährte Arbeitsform).

7 Überblick über den Unterricht

*Unterrichtsblock 1	16	Nettolektionen	12 Kernbereich	4 Freibereich
1. Grundlagen der Moderne (18.-20. Jh.)				
1.1. Demografische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen			8	Lekt
1.2. Politische Umbrüche und Revolutionen			8	Lekt

Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

*Unterrichtsblock 2	16	Nettolektionen	12 Kernbereich	4 Freibereich
2. Politik und Demokratie (Staatskunde)				
2.1. Zivilgesellschaft, politische Willensbildung und moderne schweizerische Institutionen	8			Lekt
2.2. Internationale Organisationen und Globalisierungstendenzen	8			Lekt

*Unterrichtsblock 3	12	Nettolektionen	9 Kernbereich	3 Freibereich
3. Werden und Entwicklung der modernen Schweiz (Schweizergeschichte)				
3.1. Werden des modernen Bundesstaates	4			Lekt
3.2. Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates - (Schwerpunkt Zeitgeschichte)	4			Lekt
3.3. Migration, nationale Identität, soziokultureller Wandel (Schwerpunkt Zeitgeschichte)	4			Lekt

*Unterrichtsblock 4	30	Nettolektionen	25 Kernbereich	5 Freibereich
4. Gesellschaftliche Bewegungen, nationale Ambitionen und politische Systeme				
4.1. Nationale Forderungen und Probleme der Identitätsfindung	6			Lekt
4.2. Imperialistische Expansion und Konflikte	6			Lekt
4.3. Wirtschaftliche Systeme und ihre Auswirkungen	6			Lekt
4.4. Aufkommen von totalitären Systemen	6			Lekt
4.5. Neue soziale Bewegungen	6			Lekt

*Unterrichtsblock 5	26	Nettolektionen	21 Kernbereich	5 Freibereich
5. Aktuelle Herausforderungen				
5.1. Die Welt von 1945 bis zur Gegenwart	10			Lekt
5.2. Politische, wirtschaftliche, soziale Aktualität	10			Lekt
5.3. Rezeption von Geschichte	6			Lekt

8 Lehrplan

*Unterrichtsblock 1	16	Nettolektionen	12 Kernbereich	4 Freibereich
1. Grundlagen der Moderne (18.-20. Jh.)				
1.1. Demografische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen	8			Lekt
1.2. Politische Umbrüche und Revolutionen	8			Lekt

Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

1.1. Demografische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen		Lektionen	6	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(mit. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
• die Bedingungen für die Entstehung neuer Ideen und ihre Weiterentwicklung erfassen • die Veränderbarkeit und Beharrungsvermögen* von sozialen und politischen Strukturen in der Zeit erkennen und verstehen • wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge mit historischen Methoden exemplarisch ergründen	– Die Aufklärung als philosophischer Unterbau der universellen Ideen von Freiheit, Gleichheit und Rationalität sowie als Wegbereiter der materiellen und politisch-sozialen Umwälzungen – Demografischer Umbruch – Wirtschaftlicher Strukturwandel: Fortschritte in Technik und Wissenschaft (z.B. die revolutionäre Erneuerung der globalen Handels- und Transportwege durch die Erfindung des Containers) – Der Interventions- und Sozialstaat (Schweiz) – Gesellschaftlicher Umbruch: Wandel der Geschlechterrollen					

1.2. Politische Umbrüche und Revolutionen		Lektionen	6	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(mit. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
• politische Strukturen und Zusammenhänge analysieren • Quellen und Darstellungen kritisch analysieren, im Kontext verstehen und deren Bedeutung für die Gegenwart einschätzen	– Die neue Weltordnung nach dem 1. Weltkrieg – Die Revolutionen in Russland und die Entwicklung der UdSSR bis 1945 – China: der Weg vom Kaiserreich zur Republik und zur kommunistischen Volksrepublik – (Erwerb der Kompetenz «Quellen und Darstellungen kritisch analysieren, verstehen und einschätzen» nicht bloss an dieses Lerngebiet gebunden*)					

Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

*Unterrichtsblock 2	16	Nettolektionen	12	Kernbereich	4	Freibereich
2. Politik und Demokratie (Staatskunde)						
2.1. Zivilgesellschaft, politische Willensbildung und moderne schweizerische Institutionen	8	Lekt				
2.2. Internationale Organisationen und Globalisierungstendenzen	8	Lekt				

2.1. Zivilgesellschaft, politische Willensbildung und moderne schweizerische Institutionen		Lektionen	6	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(mit. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
• Funktion und Wirkung von politischen Prozessen in den Grundzügen erfassen, ebenso die Bedeutung der Medien • sich in die politische Debatte einbringen und eine konstruktive Streitkultur entwickeln • die staatspolitischen Rechte und Pflichten erfassen – insbesondere* mit Blick auf Menschenrechte und Demokratie • das politische Modell des schweizerischen Bundesstaates und der halbdirekten Demokratie verstehen sowie Machtverhältnisse und Interessenvertretung kritisch hinterfragen • die Möglichkeiten von Bürgerinnen und Bürgern zur politischen Partizipation sowie zur Wahrnehmung von Interessen erkennen	– Politisches System: Funktionsweise und Merkmale der schweizerischen Demokratie; Rechte und Pflichten der Individuen, speziell die Volksrechte (Initiative und Referendum) – Willensbildung: Meinungsbildung und Interessenvertretung; Parteien, Verbände, Ideologien – Institutionenlehre und Rechtsetzung: Funktion und Kompetenz der Staatsgewalten auf den Ebenen Bund, Kanton und Gemeinde; Aufbau der Rechtsordnung, Gang der Gesetzgebung – Politik aktuell: Wahlen und Abstimmungen					

2.2. Internationale Organisationen und Globalisierungstendenzen		Lektionen	6	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(mit. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
• die Schweiz als Teil der Völkergemeinschaft begreifen und die wichtigsten internationalen Institutionen, welche der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit dienen, in ihren Grundzügen verstehen • politische Strukturen und Zusammenhänge analysieren	– Die Schweiz und die Vereinten Nationen (UNO) – Die Schweiz und die europäische Integration (Verhältnis Schweiz-EU) – Geschichte der Globalisierung im Bereich Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Umwelt					

Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

*Unterrichtsblock 3	12	Nettolektionen	9	Kernbereich	3	Freibereich
3. Werden und Entwicklung der modernen Schweiz (Schweizergeschichte)						
3.1. Werden des modernen Bundesstaates					4	Lekt
3.2. Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates (Schwerpunkt Zeitgeschichte)*					4	Lekt
3.3. Migration, nationale Identität, soziokultureller Wandel (Schwerpunkt Zeitgeschichte)					4	Lekt

3.1. Werden des modernen Bundesstaates		Lektionen	3	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(mit. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
- Politische und wirtschaftliche Kräfte und ihre Beiträge zur Entwicklung der modernen Schweiz identifizieren und einordnen - Mythen als geschichtswirksame Kräfte wahrnehmen, sie von der historischen Realität unterscheiden und ihre Instrumentalisierung in Politik und Wirtschaft erkennen	- Entwicklung des Bundesstaats im 19. Jh. (vgl. Thema Moderne): - Parlamentarisierung und Demokratisierung (Entstehung der Volksrechte); - Herausbildung Interventions- und Sozialstaat; - Wirtschaftlicher Strukturwandel (CH): Industrie-kapitalismus als sozioökonomisches System					

3.2. Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates (Schwerpunkt Zeitgeschichte)*		Lektionen	3	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(mit. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
- Chancen und Grenzen der Neutralität für die moderne Schweiz einschätzen - den Wechsel zwischen Isolation und Öffnung als Konstante der Schweizer Geschichte erkennen	Behauptung des republikanischen Kleinstaats im Europa der imperialistischen Grossmächte					

3.3. Migration, nationale Identität, soziokultureller Wandel (Schwerpunkt Zeitgeschichte)		Lektionen	3	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(mit. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
- Modernisierungsprozesse und ihre Folgen an geeigneten Beispielen analysieren - die Spannung zwischen den eigenen und fremden Kulturen als bedeutsam erleben - kulturelle Faktoren wie Religion, Kunst, Wissenschaft und Technik als Bestandteil menschlichen Lebens erkennen	- kulturelle Faktoren wie Religion, Kunst, Wissenschaft und Technik als Bestandteil menschlichen Lebens erkennen - Schweiz als Einwanderungsland (Aktualität) - Nord-Süd-Problematik; demographische Entwicklung und Migrationsproblematik					

Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

*Unterrichtsblock 4	30	Nettolektionen	25 Kernbereich	5 Freibereich
4. Gesellschaftliche Bewegungen, nationale Ambitionen und politische Systeme				
4.1. Nationale Forderungen und Probleme der Identitätsfindung				6 Lekt
4.2. Imperialistische Expansion und Konflikte				6 Lekt
4.3. Wirtschaftliche Systeme und ihre Auswirkungen				6 Lekt
4.4. Aufkommen von totalitären Systemen				6 Lekt
4.5. Neue soziale Bewegungen				6 Lekt

4.1. Nationale Forderungen und Probleme der Identifizierung		Lektionen	5	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen		Lerngebiete				
Die Lernenden können:		(mit. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
- wesentliche Bedingungen für die Entstehung und Verbreitung von Nationalismen erkennen - den Nationalismus (und Neonationalismus)* als wichtige Ursache für Spannungen und Kriege begreifen		(im Kontext mit Kap. 4.2 Imperialismus) - Exemplarisch: - Nationalismus und Nationalstaatsbildung im 19. und 20. Jahrhundert; - nationale Ideologien und Mythen; - Unabhängigkeitsbestrebungen in den Kolonien (Bsp. die Befreiung der afrikanischen Kolonien)				

4.2. Imperialistische Expansion und Konflikte		Lektionen	5	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen		Lerngebiete				
Die Lernenden können:		(mit. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
- die Ursachen des Imperialismus erfassen - Beispiele globaler oder regionaler Konflikte auf ihre Ursachen untersuchen und deren Auswirkungen festhalten - die Brutalität von Kriegen aus der Sicht der Betroffenen nachvollziehen - das Konzept des Selbstbestimmungsrechtes der Völker anhand aktueller Fälle verstehen		(vgl. dazu auch 4.1 Nationalismus) - Imperialismus - Expansion im Industriezeitalter - Hegemonialstreben - Rivalitäten - Erster WK - Die politische Neuordnung nach den beiden Weltkriegen (vgl. dazu auch Kap. 1.2 politische Umbrüche)				

Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

*4.3. Wirtschaftliche Systeme und ihre Auswirkungen		Lektionen	5	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(mit. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
- verschiedene Wirtschaftssysteme und die jeweilige Rolle des Staates vergleichen - die Rolle zentraler Organisationen der globalen Handels- und Wirtschaftspolitik erfassen: WTO, IWF, Weltbank	- Das Sowjetexperiment: Aufstieg und Zerfall - Kapitalismus und Liberalismus in den USA: Amerika als Weltmacht (1917 bis Gegenwart) - Regionale Integration und Freihandel: die Entwicklung der europäischen Union - Chinesisches Wirtschaftswunder: Dengs Öffnungspolitik ('Sozialismus chinesischer Prägung')					

*4.4. Aufkommen von totalitären Systemen		Lektionen	5	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(mit. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
- totalitäre Ideologien vergleichen und analysieren - Bedingungen für das Aufkommen totalitärer Systeme analysieren - Herrschaftsinstrumente und -techniken totalitärer Systeme erfassen - die Wirkung von Propaganda, Feindbildern und Massenpsychologie erkennen	- Internationale Politik im Zeitalter der Weltkriege - Der Aufstieg totalitärer Systeme: - vom Zarenreich zur Sowjetunion, oder: - der Niedergang Weimars und Hitlers Weg in den Zweiten Weltkrieg - japanischer Militarismus und Nationalismus					

4.5. Neue soziale Bewegungen		Lektionen	5	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(mit. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
- Ursprung, Ausdrucksformen und Folgen von Jugendbewegungen aufzeigen - den Einfluss von Mentalitäten, Lebensformen und Geschlechterrollen anhand geeigneter Themen untersuchen	Social Media und Cybersociety (Bsp. Rolle von Facebook & Co. im 'Arabischen Frühling')					

*Unterrichtsblock 5		26	Nettolektionen	21	Kernbereich	5	Freibereich
5. aktuelle Herausforderungen							
5.1. Die Welt von 1945 bis zur Gegenwart							10 Lekt
5.2. Politische, wirtschaftliche, soziale Aktualität							10 Lekt
5.3. Rezeption von Geschichte							6 Lekt

Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

5.1. Die Welt von 1945 bis zur Gegenwart		Lektionen	8	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(mit. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
- sich sachgerecht informieren; sich in der Vielfalt der Informationen zurechtfinden; sich eine Meinung bilden und diese begründen - sich als verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft für das Wohl zukünftiger Generationen einsetzen, insbesondere auch im Bereich der nachhaltigen Entwicklung und des globalen Lernens	- Wesentliche Strukturelemente der Epoche: - der Ost-West-Konflikt - die EU als Beispiel regionaler Integration - Dekolonisation und Dritte Welt - Konfliktraum Naher Osten - Fundamentalismus, Terrorismus: - Ursachen und Ansätze der Prävention - Unvermeidbarer Kampf der Kulturen?					

5.2. Politische, wirtschaftliche, soziale Aktualität		Lektionen	8	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(mit. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
*zu aktuellen Themen und Ereignissen rudimentäre Stellungnahmen abgeben - den historischen und politischen Hintergrund in Themen anderer Fächer einbeziehen	- Die weltpolitische Perspektive - Gestaltung der Weltordnung durch alte und neue Grossmächte - Die ökonomische Perspektive - der asiatische Aufstieg - Chinas neue Rolle in der Weltpolitik - Die kulturelle Perspektive - neue Kulturkreise, neue Machtblöcke					

5.3. Rezeption von Geschichte		Lektionen	5	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(mit. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
- Wandel als konstitutives Element der Geschichte verstehen - Aktuelle Probleme mit historischen Mitteln erforschen und auf diese Weise die geschichtlichen Wurzeln der Gegenwart begreifen*	–					

9 Abschlussprüfung

Es wird grundsätzlich* keine Abschlussprüfung durchgeführt.

1 Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in Technik und Umwelt hat zum Ziel, bedeutsame allgemeinbildende Themen auf der Basis der naturwissenschaftlichen und technischen Grundkenntnisse der Lernenden und im Kontext zur Umwelt zu bearbeiten. Bei der Auswahl der Themen hat der Aktualitätsbezug hohe Priorität.

Unter dem Leitbegriff Technik werden alle von Menschen gemachten Produkte und die besonderen Fähigkeiten verstanden, die direkt oder indirekt der Erhaltung und Entfaltung des menschlichen Lebens dienen.

Unter dem Leitbegriff Umwelt werden primär die natürlichen Ressourcen der Lebenswelt Erde und sekundär die von den Menschen bestimmte sozio-kulturelle Umwelt (Technologie, Ökonomie, Kultur, Politik und Recht) verstanden.

Die ganzheitliche Sichtweise im Spannungsfeld zwischen Technik und Umwelt fördert das vernetzte und selbstständige Erarbeiten einer persönlichen Meinung. Dadurch werden Grundlagen für den persönlichen und gesellschaftlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung gelegt.

2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* selbstorganisiert lernen (das eigene Lernen planen und auswerten); sich in neue Themengebiete einarbeiten; Kritik anbringen und annehmen; Informationen und Meinungen kritisch hinterfragen; nichtlinear, vernetzt und systemisch denken
- *Sozialkompetenz:* im Team ergebnisorientiert arbeiten; Verantwortung wahrnehmen; die eigene Meinung hinterfragen
- *Sprachkompetenz:* sich schriftlich und mündlich gewandt ausdrücken; Sachtexte verstehen und zusammenfassen; Arbeitsergebnisse präsentieren
- *Arbeits- und Lernverhalten:* zielgerichtet recherchieren; Quellen korrekt zitieren; Initiative und Selbstvertrauen entwickeln
- *Interessen:* für Neues offen sein; andere Sichtweisen und Kulturen verstehen

3 Zeitvorgaben

Von der Zahl in der untenstehenden Tabelle aufgeführten SFBI-Lektionen (BBT-Lektionen) können nur 80% für die Wissensvermittlung eingesetzt werden (Netto-Lektionen). 20% entfallen durch die Anzahl der Schulwochen im Kanton Bern (38 statt 40) und durch Feiertage, Ausfälle und Zeitreserven für die Leistungsbeurteilungen.

80% der Netto-Lektionen für ein Fach sind verbindlich zu vermittelnde fachliche Kompetenzen einzusetzen, 20% stehen den Schulen für Schwerpunktbildungen und/oder für IDAF zur Verfügung.

Eine Verteilung der Lektionen auf vier oder weniger Semester, im Wechsel und in Ergänzung zum Fach Geschichte und Politik, ist möglich.*

Die Nettolektionen widerspiegeln die Gewichtung der Lerngebiete innerhalb des jeweiligen Fachs und dienen als Richtwerte für die Gestaltung des Unterrichts.

Ergänzungsbereich Technik und Umwelt

Lerngebiete	SBFI Lektionen	Nettolektionen	Kernbereich* (Lektionen für obligatorische Kompetenzen)	Freibereich* (Lektionen für Verfügung der Schulen)
1. Die Welt: ein vernetztes System	40	32	29	3
2. Der Mensch in seiner Beziehung zur Umwelt	40	32	23	9
3. Lösungsansätze zu einer nachhaltigen Entwicklung	40	32	22	10
Total	120	96	74	22

4 Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten

Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDAF, IDPA) und konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA sind in den Anhängen I und II aufgeführt.

5 Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete

Bei der Abfolge der einzelnen Lerngebiete ist Folgendes zu beachten:

Sie liegt in der Verantwortung der einzelnen Schulen und richtet sich nach den verwendeten Unterlagen und Lehrbüchern.

6 Überblick über den Unterricht

*Unterrichtsblock 1	32	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
1. Die Welt: ein vernetztes System			29 Lekt	3 Lekt
1.1. Das Ökosystem und die Umweltbereiche (Atmosphäre, Boden, Wasser, Biosphäre)			17 Lekt	
1.2. Vernetzte Systeme			12 Lekt	

*Unterrichtsblock 2	32	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
2. Der Mensch in seiner Beziehung zur Umwelt			23 Lekt	9 Lekt
2.1. Material- und Stoffflüsse			11 Lekt	
2.2. Energie und Energieflüsse			7 Lekt	
2.3. Umwelteinwirkungen			5 Lekt	

Ergänzungsbereich Technik und Umwelt

*Unterrichtsblock 3	32	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
3. Lösungsansätze zu einer nachhaltigen Entwicklung	22	Lekt	10	Lekt
3.1. Konzept der nachhaltigen Entwicklung	10	Lekt		
3.2. Lösungsansätze	12	Lekt		

7 Lehrplan

*Die Vorschläge zu Lerngebieten und Teilgebieten, die in der Freiheit der Schulen liegen, werden kursiv hervorgehoben.

*Unterrichtsblock 1	32	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
1. Die Welt: ein vernetztes System	29	Lekt	3	Lekt
1.1. Das Ökosystem und die Umweltbereiche (Atmosphäre, Boden, Wasser, Biosphäre)	17	Lekt		
1.2. Vernetzte Systeme	12	Lekt		

1.1. Das Ökosystem und die Umweltbereiche (Atmosphäre, Boden, Wasser, Biosphäre)		Lektionen	17	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
wichtige chemische Elemente, Verbindungen und Reaktionen sowie biologische Prozesse nennen und ihre Bedeutung an Beispielen erklären	– die Begriffe Reinstoff, Gemisch, Atom, Element, Verbindung kennen und unterscheiden – das Periodensystem der Elemente verstehen und anwenden – einfache chemische Reaktionen verstehen – den Aufbau und das Verhalten von Wasser kennen – wichtige chemische Elemente, Verbindungen sowie deren Eigenschaften kennen. Insbesondere Kohlenstoff und Kohlenstoffverbindungen (Zucker, fossile Brennstoffe, CO₂), Stickstoff und Stickstoffverbindungen (Nitrat, Ammonium, Aminosäuren), Phosphor und Phosphorverbindungen (Phosphat), Biomoleküle (Proteine, Kohlenhydrate, Lipide evtl. auch Nucleinsäuren) – Fotosynthese und Zellatmung verstehen				
die vier Umweltbereiche beschreiben und ihre Funktion im Ökosystem erklären	– den Begriff Ökologie erklären – Die Begriffe Biosphäre (Atmosphäre, Lithosphäre, Hydrosphäre), Ökosystem (Biotop, Biozönose) kennen und unterscheiden – exemplarisch Beispiele von Ökosystemen beschreiben				

Ergänzungsbereich Technik und Umwelt

1.1. Das Ökosystem und die Umweltbereiche (Atmosphäre, Boden, Wasser, Biosphäre)		Lektionen	17	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
wichtige Kreisläufe und Stoffflüsse wie Kohlenstoff- und Wasserkreislauf oder Energiefluss beschreiben	– Trophieebenen unterscheiden				
- den Begriff Biomasse erklären - Grundlagen in Bodenökologie, Gewässerökologie und der Rolle der Atmosphäre kennen - den Stickstoffkreislauf (mit Dünger, Stickstofffixierung, Einbau in Biomasse und Freisetzung in die Atmosphäre) beschreiben	–				

1.2. Vernetzte Systeme		Lektionen	12	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
Elemente und Beziehungen in Systemen an Beispielen verstehen und darstellen	- Biotische- und Abiotische Ökofaktoren kennen - Produzent, Konsument, Destruent unterscheiden - ökologische Nische definieren				
Folgen von Eingriffen in vernetzte Systeme abschätzen (Luftschadstoffe, CO₂ und Klima, Rodung des Regenwalds)	- den Treibhauseffekt verstehen - die wichtigsten Treibhausgase kennen - die Hauptverursacher von Treibhausgasen aufzählen - den Zusammenhang zwischen CO₂-Ausstoss und Klimawandel erklären - die Wirkung von Ozon in der Troposphäre und der Stratosphäre unterscheiden - Belastung und Schutz des Wassers (Wasserverschmutzung, Wasserknappheit und Wasserreinigung) unterscheiden - die Wichtigkeit der Biodiversität verstehen				
Probleme und Zusammenhänge mit geeigneten Verfahren wie Messung oder Dokumentenanalyse selbstständig erarbeiten	– die Boden- oder Gewässerqualität anhand von Messungen oder Messdaten beurteilen				
die erforderlichen naturwissenschaftlichen und technischen Grundkenntnisse nutzen bzw. erarbeiten	–				
Wechselbeziehungen und Rückkoppelungen in ein bis zwei Systemen erkennen	- die Konkurrenz um Ressourcen erklären - Räuber- Beute Beziehung verstehen - die Begriffe Populationsökologie, Sukzession, Symbiose und Parasitismus kennen und verstehen				
weitere wichtige Luftschadstoffe und ihre Wirkung kennen	–				

Ergänzungsbereich Technik und Umwelt

1.2. Vernetzte Systeme		Lektionen	12	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete				
	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
- Praktische Arbeiten durchführen und Auswerten. Beispiele: Erfassen von Bioindikatoren (z.B. bei Fliessgewässern oder Böden), Messung von Nähr- und Schadstoffen sowie Bestimmung des Säuregrades, Bodenprofil erstellen - ausgewählte Ökobilanzen beurteilen und in Ansätzen selber erstellen - Folgen der Landumnutzung und Folgen der Landwirtschaft kennen					

*Unterrichtsblock 2	32	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
2. Der Mensch in seiner Beziehung zur Umwelt	23	Lekt	9	Lekt
2.1. Material- und Stoffflüsse	11	Lekt		
2.2. Energie und Energieflüsse	7	Lekt		
2.3. Umwelteinwirkungen	5	Lekt		

2.1. Material- und Stoffflüsse		Lektionen	11	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete				
	(ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
erneuerbare und nichterneuerbare Ressourcen unterscheiden und Beispiele nennen	– die Ressourcen von fossilen Brennstoffen, fossilem Wasser, Rohstoffen wie Kupfer und seltenen Erden kennen				
den Unterschied zwischen Recycling und Downcycling erklären	– Abfalltrennung und -verwertung an ausgewählten Beispielen (z.B. Kunststoff, Kompost, Biogas, wertvolle Metalle) darstellen				
den Weg vom Rohstoff bis zur Entsorgung (Produktlebenszyklus) an Beispielen beschreiben	–				
die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Rohstoffgewinnung und -nutzung (Anbau und Gewinnung, Transport, Verarbeitung, Entsorgung) an Beispielen beurteilen	–				
Probleme und Auswirkungen (politisch, ökologisch und sozial) des Globalisierten Rohstoffabbaus und Handels verstehen	–				

Ergänzungsbereich Technik und Umwelt

2.2. Energie und Energieflüsse		Lektionen	7	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
chemische, thermische, kinetische und elektrische Energieformen nennen	– Energielieferanten in der Menschheitsgeschichte (von Holz und Wasserkraft zu Kohle und Erdöl bis zur Atomkraft und den erneuerbaren Energiequellen) kennen				
- den Energieerhaltungssatz erklären - Grundbegriffe und Einheiten verstehen und richtig anwenden	–				
die historische Entwicklung des Energieverbrauchs und der Energieabhängigkeit sowie deren Auswirkungen auf die Umwelt beschreiben	–				
Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Energieformen abwägen	– Chancen und Probleme von fossilen Brennstoffen, Biotreibstoffen, Holz, Wasserkraft, Atomkraft, Windkraft, Solarenergie, Biogas, und Geothermie verstehen				
- Anforderungen an das Stromnetz der Zukunft kennen - Energiespeichermöglichkeiten aufzählen - die Rolle der Schweiz im Stromnetz der Zukunft (z.B. als Energiespeicherort) erarbeiten - den Begriff Energieeffizienz erklären - Exkursionen zu Energiekraftwerken (z.B. Wasserkraftwerk, Atomkraftwerk, Geothermieprojekt, Biogasanlage, Windkraftanlage oder Solaranlage) durchführen - politische Diskussionen verfolgen und beurteilen - exemplarisch an einem Beispiel aufzeigen, welche Faktoren und Interessensgruppen bei Energiefragen mit- und gegeneinander arbeiten	–				

2.3. Umwelteinwirkungen		Lektionen	5	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
wichtige globale und lokale Umwelteinwirkungen nennen	– Einfluss des Menschen auf die Umwelt an Beispielen wie Umweltverschmutzung, Überfischung, Anstieg der Meeresspiegel, Verschiebung der Klimazonen, Gletscherschmelze, Häufung extremer Wetterphänomene erkennen				

Ergänzungsbereich Technik und Umwelt

2.3. Umwelteinwirkungen		Lektionen	5	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
die naturwissenschaftlichen Grundlagen von Umwelteinwirkungen und deren Folgen erklären	–				
Umweltdaten auswerten, interpretieren und Schlüsse ziehen	–				
- ausgewählte Regionen, die von globalen Veränderungen besonders betroffen sind, analysieren. Beispiele: vom Anstieg des Meeresspiegels betroffene Inselgruppen, von Dürren vermehrt heimgesuchte Regionen, versalzende Gebiete, Regionen mit schwindenden Trinkwasserreservoirs - den Einfluss durch Einfuhr von invasiven Pflanzen- und Tierarten auf Ökosysteme verstehen	–				

*Unterrichtsblock 3	32	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
3. Lösungsansätze zu einer nachhaltigen Entwicklung	22	Lekt	10	Lekt
3.1. Konzept der nachhaltigen Entwicklung	10	Lekt		Lekt
3.2. Lösungsansätze	12	Lekt		Lekt

3.1. Konzept der nachhaltigen Entwicklung		Lektionen	10	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
das Konzept der nachhaltigen Entwicklung erklären	- Begriff „Nachhaltigkeit“ erklären - die vier entwicklungspolitischen Dekaden inkl. Fehlschläge der Entwicklungspolitik kennen und vergleichen - aktuelle entwicklungspolitische Ansätze diskutieren - ausgewählte Problemfelder am Beispiel von globalisierter Wirtschaft und Umwelt sowie lokales Recht auf wirtschaftliche Entwicklung vs. globales Interesse am Schutz der Umwelt kennen und kontrovers diskutieren				
ökologische, soziale und ökonomische Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung nennen	–				

Ergänzungsbereich Technik und Umwelt

3.1. Konzept der nachhaltigen Entwicklung		Lektionen	10	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
anhand von Nachhaltigkeitskriterien Fallbeispiele beurteilen (Agrotreibstoffe, Tourismusprojekte, Holzwirtschaft, Car-Sharing, Entwicklungsprojekte)	Wahl eines inländischen und eines ausländischen Fallbeispiels. Definition herleiten, Vorteile und Spannungsfelder erkennen, Beurteilungskriterien erarbeiten				
Umwelteinwirkungen mit geeigneten Methoden wie ökologischer Fussabdruck, Ökobilanz oder Ökosozialprodukt beurteilen	Beurteilung des eigenen Lebensstils und Vergleich mit anderen Weltregionen am Beispiel des ökologischen Fussabdrucks: Definition, Berechnung, weltweiter Vergleich, Möglichkeiten zu dessen Reduktion erkennen				
<i>Funktion des Emissionszertifikate-Handels verstehen und die daraus resultierende Probleme erkennen</i> <i>Globalisierung des Umweltschutzes vs. regionaler Entwicklungsbedürfnisse verstehen und nachvollziehen</i> <i>Sinn und Unsinn der Biolandwirtschaft kontrovers diskutieren</i> <i>Konsumbedürfnis und individuelle Freiheit vs. staatliche Regulierung im Sinne der Energieeffizienz (Atomkraft, Wasserkraft) verstehen und nachvollziehen</i> <i>Idee und Problematik des Fair-trade kennen</i> <i>Prinzip und Idee der nachhaltige Landwirtschaft erklären</i>					

3.2. Lösungsansätze		Lektionen	12	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
ationale und globale Instrumente des Umweltschutzes wie Klima- und Artenschutzabkommen, Umweltrecht und Kostenwahrheit darlegen	Inhalte von zwei ausgewählten Beispielen des Umweltschutzes kennen und deren Umsetzungsproblematik nachvollziehen: Auf internationaler Ebene das Kyoto-Protokoll; auf nationaler Ebene die aktuelle und zukünftige Energiepolitik der Schweiz				
die Begriffe Effizienz und Suffizienz unterscheiden und erklären	- Begriffsklärung - Suffizienz vs. weltweites Streben nach mehr Wohlstand verstehen und nachvollziehen - Persönliche Bereitschaft zu einem suffizienten Lebensstil abschätzen				
das Cradle-to-Cradle-Prinzip an Beispielen erklären	Enthalten im Fallbeispiel Masdar-City (siehe folgende fachliche Kompetenz) oder in 3.1.				

Ergänzungsbereich Technik und Umwelt

3.2. Lösungsansätze		Lektionen	12	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (ev. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
technische Produkte und Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung (alternative Energien, Cleantech) verstehen und beurteilen	Fallbeispiel Masdar-City: CO2-neutralen Stadt – Realität oder Wunschenken?				
wirtschaftliche und politische Massnahmen wie Subventionen, Ökolabels, Handelsbegrenzungen, Verkehrspolitik oder Energiepolitik auf ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung beurteilen	myclimate - die Stiftung zum Klimaschutz über die Ebenen Vermeidung, Reduktion und Kompensation kennenlernen und kontrovers diskutieren				
Nano-, Gen-, Kommunikations- und weitere aktuelle Technologien erklären und bezüglich ihres Beitrags zu einer nachhaltigen Entwicklung beurteilen	Gentechpolitik der Schweiz und Gentechmoratorium kennen und kontrovers diskutieren. Grundlagenwissen sollte idealerweise vorgehend in Kapitel 1 oder 2 erarbeitet worden sein				
persönliche Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung und zukunftsfähigen Lebensführung entwerfen	eigenen Lebensstils analysieren und hinterfragen sowie Möglichkeiten zur Optimierung der eigenen Nachhaltigkeit ohne Verlust an Lebensqualität (also nicht zwangsläufig mit dem Fazit „ich muss weniger...“) erkennen				
<i>aktuelle politische Entscheidungsfindungsprozesse vertieft behandeln und aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten wobei wirtschaftliche Interessen, das Streben nach Wohlstand und Widerstände in unserer eigenen Bequemlichkeit gegen die ökologisch notwendigen Verhaltensänderungen in unserer Gesellschaft abgewogen werden. Mögliche Beispiele: Biotopschutz (Inventarflächen, Naturschutzgebiete, Biosphärenreservate, ökologische Ausgleichsflächen in der Landwirtschaft), Artenförderungsprogramm, Wiederansiedlungsprojekte, schweizerische Ökolabels, Verkehrspolitik des Bundes etc.</i>					

8 Abschlussprüfung

Es wird grundsätzlich* keine Abschlussprüfung durchgeführt.*

Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA)

1 Interdisziplinäres Arbeiten im Überblick

10% des Berufsmaturitätsunterrichts und der Lernstunden sind dem interdisziplinären Arbeiten gewidmet. Es umfasst das interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF) und die interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA). Die entsprechenden Lektionen und der vorgesehene Aufwand für selbstorganisiertes Lernen (SOL) verteilen sich wie folgt auf die Ausrichtungen der Berufsmaturität:

1.1 Zeitmanagement

Der Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität, RLP BM, gibt Hinweise zur Zeit, die für IDAF und IDPA aufzuwenden ist (Seiten 12 und 125). Es wird unterschieden:

Lernstunden: Unterrichtszeit für IDAF und IDPA sowie selbstorganisiertes Lernen ausserhalb des Unterrichts (SOL)

Lektionen IDAF resp. IDPA: Zeit für interdisziplinäre Projekte, Wissensvermittlung im Zusammenhang mit IDAF, Sprechstunden, Fernbetreuung etc.

- IDAF-Lektionen sind **nicht** in der Lektionen-Tafel ausgewiesen (RLP BM S. 12). Sie gehen zu Lasten der an IDAF beteiligten Fächer.
- Die Lektionen für die IDPA sind in der Lektionen-Tafel ausgewiesen.

Selbstorganisiertes Lernen (SOL): Umgangssprachlich formuliert ist das der minimale Zeitaufwand, den die Lernenden für „Hausaufgaben“ im Zusammenhang mit IDAF und IDPA zu leisten haben. Die in den nachfolgenden Tabellen aufgeführte „SOL-Zeit“ ist die Differenz zwischen den Lernstunden und den Lektionen gemäss RLP BM S. 125. Bei der Berechnung wird davon ausgegangen, dass eine Lektion 45 Minuten dauert.

1.1.1 IDAF und IDPA (alle Ausrichtungen ohne Typ Wirtschaft)

Lernbereich	Lernstunden Stunden	Unterricht		SOL Stunden
		Lektionen	Stunden	
Interdisziplinäre Arbeiten, IDAF	120	104	78	42
Interdisziplinäre Projektarbeit, IDPA	60	40	30	30

1.1.2 IDAF und IDPA (Ausrichtung „Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft)

Lernbereich	Lernstunden Stunden	Unterricht		SOL Stunden
		Lektionen	Stunden	
Interdisziplinäre Arbeiten, IDAF	170	144	108	62
Interdisziplinäre Projektarbeit, IDPA	60	40	30	30

Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA)

1.2 Allgemeine Bildungsziele

Die Lernenden sind in der Lage, ein Thema selbstständig zu untersuchen oder zu gestalten sowie die Ergebnisse in geeigneter Form zu präsentieren. Sie erweitern und relativieren ihr disziplinäres Wissen und Können und wenden es in einem neuen Kontext an. Sie lernen weiter, in Zusammenhängen und Systemen zu denken, wissenschaftlich zu recherchieren und zu dokumentieren sowie im Team oder allein zu arbeiten. Begleitend zu ihrem Erarbeitungsprozess üben sich die Lernenden in der kritischen Reflexion und Diskussion. Ausschlaggebend für den Gesamterfolg von interdisziplinärem Arbeiten (IDAF und IDPA) ist, ob Erkenntnisse, Denkweisen und Methoden aus zwei oder mehreren Fächern so integriert werden, dass der Kompetenz- und Erkenntnisgewinn die Möglichkeiten eines Einzelfaches übersteigt.

Eine sachkundige und unterstützende Betreuung durch die Lehrpersonen ist für den Kompetenzzuwachs der Lernenden sowie für die Qualität von IDAF und IDPA unabdingbar.

IDAF und IDPA bereiten die Lernenden auf die Bewältigung komplexer Aufgaben und selbstständiger Arbeiten auf Fachhochschulstufe vor.

1.3 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden im Rahmen von IDAF und IDPA in den folgenden überfachlichen Kompetenzen gefördert:

- *Methodisches Vorgehen*: sich in ein Thema einarbeiten; eine Fragestellung, Hypothese oder Gestaltungsidee formulieren; disziplinäres Wissen und Können zur Problemlösung nutzen; geeignete methodische Vorgehensweisen für die Untersuchung und Gestaltung anwenden oder entwickeln
- *Planung und Durchführung von Projekten*: konzeptionell denken; ein Projekt in Grundzügen skizzieren; die Arbeit nach einem Zeitplan strukturieren; selbstständig und beharrlich auf ein Ziel hinarbeiten; den Erarbeitungsprozess und insbesondere die verwendeten Methoden kritisch reflektieren
- *Sozialkompetenz*: im Falle von Teamarbeit die Verantwortlichkeiten im Team festlegen, sachorientiert zusammenarbeiten, eigene Stärken einbringen sowie mit Widerständen und Konflikten umgehen; mit den Betreuungspersonen konstruktiv zusammenarbeiten, Vereinbarungen mit ihnen einhalten und Unterstützung bei ihnen holen, wenn sie nötig ist
- *Informationssuche*: verschiedenartige Informationsquellen nutzen und bewerten; Gewährspersonen befragen; das Ergebnis von Recherchen im geeigneten Medium festhalten; korrekt zitieren
- *Nachhaltigkeitsorientiertes Denken*: die eigenen und fremden Werte und Haltungen kritisch reflektieren; mit der Ungewissheit offener Situationen umgehen; sich an einem konkreten Fall mit gesellschaftlichen und ökologischen Fragen auseinandersetzen; gemeinsame Vorstellungen über die Gestaltung der Zukunft entwickeln
- *Kreative Betätigung*: handwerkliches Geschick, Kreativität und künstlerisches Talent an den Tag legen
- *Kommunikation und Präsentation*: die Ergebnisse strukturieren und in geeigneter Form festhalten; die Ergebnisse und ihre Erarbeitung vor Publikum präsentieren und kommentieren

Diese überfachlichen Kompetenzen werden im interdisziplinären Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF) erworben und in der interdisziplinären Projektarbeit (IDPA) eingesetzt. Sie ergänzen die fachlichen Kompetenzen, die in den verschiedenen Beiträgen der Lernenden zum IDAF sowie in der IDPA zum Zuge kommen und die hier nicht weiter ausgeführt werden.

Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA)

Die überfachlichen Kompetenzen werden soweit überprüft, als sie beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind.

1.4 Notwendige Handlungskompetenzen zur erfolgreichen Durchführung von IDAF und IDPA

Die Lernenden müssen zum erfolgreichen interdisziplinären Arbeiten minimal über Handlungskompetenzen in den Bereichen Projektmanagement [Überfachliche Kompetenzen „Methodisches Vorgehen“ sowie „Planung und Durchführung von Projekten“], Recherchieren [Überfachliche Kompetenz „Informationssuche“] und Dokumentieren und Präsentieren [Überfachliche Kompetenz „Kommunikation und Präsentation“] verfügen.

Die Schulleitungen BMS legen fest, in welchen Fächern und in welcher Form die notwendige Festigung der Kompetenzen erfolgt. Die Lektionen, die dafür aufgewendet werden, sind Teil des IDAF-Unterrichts. Es können benotete Leistungsbewertungen durchgeführt werden.

1.5 Gesetzliche Grundlage für die Notengebung

Auszug aus der „Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung, BMV) vom 24. Juni 2009“

Art. 24 Notenberechnung

[...]

5 Im interdisziplinären Arbeiten ergibt sich die Note je zur Hälfte aus der Note für die interdisziplinäre Projektarbeit [IDPA] und der Erfahrungsnote [Semesternoten IDAF].

6 Die Note für die interdisziplinäre Projektarbeit ergibt sich aus der Bewertung des Erarbeitungsprozesses, des Produkts und der Präsentation.

[...]

(vgl. auch Punkt 3.3)

2 Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF)

2.1 Organisation

2.1.1 Fächer

An einer IDAF-Unterrichtssequenz sind mindesten zwei Fächer beteiligt (nachstehend als Fächergruppe bezeichnet). Die gesamte IDAF-Ausbildung wird auf verschiedene Fächergruppen verteilt.

Die Schulleitungen BMS erstellen vor Beginn eines Ausbildungsgangs das Konzept für die IDAF-Ausbildung und bestimmen in Absprache mit den Lehrpersonen die Fächergruppen und das Zeitbudget.

2.1.2 Organisationsform für den IDAF-Unterricht

Die an einer IDAF-Sequenz beteiligten Lehrpersonen legen die Organisationsform (Interdisziplinäre Unterrichtssequenz, Kleinprojekte, Selbstorganisiertes Lernen und andere) fest (vergl. Anhang 1).

Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA)

2.2 Bewertung

Erfolgt am Ende einer IDAF-Unterrichtssequenz eine benotete Leistungsbeurteilung, sind den Lernenden bei Beginn der entsprechenden Sequenz die genauen Beurteilungskriterien schriftlich abzugeben. Es können Einzel- oder Teamleistungen bewertet werden; die an IDAF beteiligten Lehrpersonen entscheiden.

Das Ermitteln der Zeugnis- und Erfahrungsnoten IDAF richtet sich nach den gesetzlichen Grundlagen (vergl. Punkt 1.5).

2.2.1 BM 1 und Teilzeit-BM 2 (Dauer von mehr als zwei Semestern)

Die Erfahrungsnote ist der Mittelwert (gerundet auf eine halbe oder ganze Note*) von zwei Zeugnisnoten. Diese müssen nicht zwingend in zwei aufeinander folgenden Semestern gesetzt werden (BM 1). Eine Zeugnisnote IDAF (gerundet auf halbe oder ganze Noten) basiert auf mindestens zwei während IDAF erbrachten und benoteten Leistungen.*

2.2.2 Vollzeit-BM 2 (Dauer zwei Semester)

Die Zeugnisnote IDAF ist der Mittelwert (gerundet auf halbe oder ganze Noten) von mindestens drei während IDAF erbrachten und benoteten Leistungen. Sie wird im Zeugnis für das zweite Semester ausgewiesen. Beim Berechnen der Note für das interdisziplinäre Arbeiten ist die Zeugnisnote gleichzeitig Erfahrungsnote.

3 Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)

3.1 Vorgaben

An der IDPA sind mindestens zwei Fächer beteiligt.

Die Berufsfachschulen legen die Organisationsform fest (in der Regel Teamarbeit).

Die IDPA findet in der Regel gegen Ende der BM-Ausbildung statt.

Die IDPA wird als schriftliche Arbeit (z.B. Untersuchung, Dokumentation), als kreative Produktion (Gestaltung eines künstlerischen Werks) oder als technische Produktion (Herstellung eines technischen Produkts) durchgeführt. Die kreative bzw. die technische Produktion werden von einer Kurzdokumentation begleitet.

3.2 Organisation

Die IDPA ist Teil des ordentlichen Unterrichts. Die dafür vorgesehen 40 Lektionen sind in den Stundenplänen auszuweisen.

Die Schulleitungen BMS legen vor Beginn des Schuljahres, in dem die IDPA durchgeführt wird, in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen der Klassen die Organisationsform fest.

3.3 Bewertung der IDPA

Die Note für die interdisziplinäre Projektarbeit ergibt sich aus der Bewertung des Erarbeitungsprozesses, des Produkts und der Präsentation.

Es gelten folgende Gewichtungen:

Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA)

Schriftliche Arbeit

Bewertete Bereiche

Erarbeitungsprozess	10 - 20 %
Inhalt und Form der Dokumentation	40 - 50 %
Präsentation	30 - 40 %

Kreative oder technische Produktion

Bewertete Bereiche

Erarbeitungsprozess	10 - 20 %
Erarbeitetes Produkt und schriftliche Kurzdokumentation (Inhalt und Form)	40 - 50 %
Präsentation	30 - 40 %

3.4 Notengebung IDPA

Die Bewertung aller gewichteten Bereiche wird mit einer Note IDPA (gerundet auf ganze und halbe Noten) ausgewiesen.

3.5 Bewertungskriterien IDPA

Bei der Bewertung der IDPA sind die im RLP BM aufgeführten und in den Abschnitten 6 und 7 aufgelisteten Kriterien verbindlich zu berücksichtigen.

Die Gewichtung der einzelnen Aspekte eines Bereichs legt die Schulleitung BMS fest oder sie wird an die an der IDPA beteiligten Lehrpersonen delegiert. Die an der IDPA beteiligten Lehrpersonen erstellen auf Grund dieser Kriterien Bewertungsraster, die den Lernenden bei Beginn der IDPA schriftlich abgegeben werden.

4 Notwendige Handlungskompetenzen zur erfolgreichen Durchführung von IDAF und IDPA

Die Lernenden müssen zum erfolgreichen interdisziplinäre Arbeiten in den nachstehenden Bereichen über Handlungskompetenzen verfügen. Es kann davon ausgegangen werden, dass Kenntnisse im Laufe der Berufsausbildung erworben werden*. Diesen müssen jedoch im Falle der BM 2* zu Beginn der Berufsmaturitätsausbildung aufgefrischt und wenn nötig vereinheitlicht und vertieft werden.

Projektmanagement (Überfachliche Kompetenzen „Methodisches Vorgehen“ sowie „Planung und Durchführung von Projekten“)

- Projektdefinition (Problemerkennung, Machbarkeitsstudien [Risikoanalyse], Erstellen eines Grobkonzeptes, Ziele formulieren)
- Projektplanung (Projektorganisation, Projektablaufplanung, Meilensteinplanung, Planung der Umsetzung [Arbeitsteilung])
- Projektrealisierung (Fortschritt kontrollieren [Statusberichte], Qualitätssicherung)
- Projektabschluss (Abgabe der Produkte und Dokumentationen, Ergebnis präsentieren, Prozessreflexion)

Recherchieren (Überfachliche Kompetenz „Informationssuche“)

- Kriterien kennen zur Beurteilung von Quellen, insbesondere aus dem Internet
- Richtlinien kennen beim Benutzen von Quellen [korrekte Quellenangaben] sowie beim Verwenden von Informationen aus Quellen [korrektes Zitieren]
- Umfragen korrekt, aussagekräftig und auswertbar durchführen und Erkenntnisse visualisieren

Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA)

Dokumentieren und Präsentieren (Überfachliche Kompetenz „Kommunikation und Präsentation“)

- Aufbau einer Dokumentation oder eines Kommentars zu einem Produkt
- Verschiedene Präsentationstechniken kennen und anwenden

5 Organisationsformen für IDAF-Unterricht

Interdisziplinäre Unterrichtssequenz: Das IDAF erfolgt in den Unterrichtslektionen der beteiligten Fächer mit einer empfohlenen Dauer von 6 – 8 Lektionen.

Kleinprojekte: Das IDAF findet im Rahmen von Exkursionen, Themenhalbtagen, Projekttagen, in Werk-statt- oder Blockunterricht oder anderen geeigneten Gefässen statt.

Selbstorganisiertes Lernen: Das IDAF findet im Rahmen von selbstorganisiertem Lernen (SOL) statt. Die Lernenden werden in Sprechstunden oder über Fernbetreuung beraten.

6 Bewertungskriterien IDPA für eine schriftliche Arbeit

Beim Ausarbeiten der Bewertungsraster sind folgende Bereiche und Kriterien zu berücksichtigen:

Bereich Erarbeitungsprozess (Bewertungsaspekte)

- Die Lernenden arbeiten soweit als möglich selbstständig.
- Der Erarbeitungsprozess wird nach einem Zeitplan strukturiert.
- Widerstände und Schwierigkeiten werden zielstrebig angegangen.
- Vereinbarungen mit der Betreuungsperson werden eingehalten.
- Die Lernenden reflektieren wesentliche Aspekte der Arbeit und des Arbeitsprozesses.
- Teamarbeit: Die Arbeit wird zweckmässig organisiert. Probleme und Konflikte in der Zusammenarbeit werden lösungsorientiert angegangen.

Bereich Inhalt der Dokumentation (Bewertungsaspekte)

- Die Fragestellung ist klar eingegrenzt.
- Der Bezug zu beruflichen Tätigkeitsgebieten und/oder zur Aktualität wird sichtbar.
- Die gewählten Methoden (z.B. Vergleich, Felduntersuchung) passen zum Thema.
- Sekundärliteratur und andere Informationsquellen sind sorgfältig ausgewertet.
- Der interdisziplinäre Anspruch (z.B. Bezugnahme auf mindestens zwei Fächer, Erweiterung fachlicher Kompetenzen in einem neuen Kontext, Denken in Zusammenhängen) ist in Thema und Methode erkennbar.
- Die Aussagen sind inhaltlich zutreffend.
- Die Lernenden reflektieren wesentliche Aspekte der Arbeit.

Bereich Form der Dokumentation (Bewertungsaspekte)

- Die Arbeit ist übersichtlich gegliedert und entspricht den Anforderungen.
- Tabellen und Abbildungen sind zweckmässig und übersichtlich.
- Der Text ist verständlich und flüssig geschrieben und entspricht den stilistischen Vorgaben.
- Die Arbeit ist formalsprachlich korrekt.

Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA)

- Quellenangaben und Zitate sind vollständig und korrekt.

Bereich Präsentation (Bewertungsaspekte)

- Die Präsentation ist zweckmässig aufgebaut.
- Der Zeitplan wird eingehalten.
- Es wird ein repräsentativer Einblick in wesentliche Aspekte der Arbeit gegeben.
- Persönliche Erkenntnisse und Erfahrungen werden überzeugend dargelegt.
- Die Sprache ist korrekt und anregend.
- Das Auftreten ist gewandt und sicher.
- Medien und technische Hilfsmittel sind zweckmässig und gewandt eingesetzt.
- Im Verlauf der Präsentation gestellte Fragen werden kompetent beantwortet.

7 Bewertungskriterien IDPA für eine kreative oder technische Produktion

Beim Ausarbeiten der Bewertungsraster sind folgende Bereiche und Kriterien zu berücksichtigen:

Bereich Erarbeitungsprozess (Bewertungsaspekte)

- Die Lernenden arbeiten soweit als möglich selbstständig.
- Zwischenschritte, z.B. Entwürfe [Produktionsphasen], werden verständlich dokumentiert.
- Ressourcen (z.B. Material und Infrastruktur) werden sinnvoll genutzt.
- Der Erarbeitungsprozess wird nach einem Zeitplan strukturiert.
- Widerstände und Schwierigkeiten werden überzeugend angegangen.
- Vereinbarungen mit der Betreuungsperson werden eingehalten.
- Teamarbeit: Die Arbeit wird zweckmässig organisiert. Probleme und Konflikte in der Zusammenarbeit werden lösungsorientiert angegangen.

Bereich erarbeitetes Produkt (Bewertungsaspekte)

- Dem Produkt liegt ein klares gestalterisches Konzept [ein klarer Konstruktionsplan] zugrunde.
- Der Bezug zum beruflichen Tätigkeitsgebiet und/oder Aktualität wird sichtbar.
- Das Produkt ist kreativ und/oder technisch herausfordernd.
- Der interdisziplinäre Anspruch (Bezugnahme auf mindestens zwei Fächer, Erweiterung fachlicher Kompetenzen in einem neuen Kontext, Denken in Zusammenhängen) ist in Thema und Methode erkennbar.
- Die Gestaltungsmittel [die Komponenten der Konstruktion] sind dem gestalterischen Konzept [Konstruktionsplan] angemessen.
- Die technische Qualität des Produkts ist überzeugend.

Bereich Kurzdokumentation (Bewertungsaspekte)

- Der eigene Anteil am Werk wird offengelegt.
- Die Lernenden reflektieren wesentliche Aspekte der Arbeit.
- Die Kurzdokumentation ist übersichtlich gegliedert und der Arbeitsprozess ist dokumentiert.
- Die Kurzdokumentation ist sprachlich korrekt und verständlich.
- Quellenangaben und Zitate sind vollständig und korrekt.

Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA)

Bereich Präsentation (Bewertungsaspekte)

- Die Präsentation ist zweckmässig aufgebaut.
 - Der Zeitplan wird eingehalten.
 - Es wird ein repräsentativer Einblick in wesentliche Aspekte der Arbeit gegeben.
 - Persönliche Erkenntnisse und Erfahrungen werden überzeugend dargelegt.
 - Die Sprache ist korrekt und anregend.
 - Das Auftreten ist gewandt und sicher.
 - Medien und technischen Hilfsmittel sind zweckmässig und gewandt eingesetzt.
 - Im Verlauf der Präsentation gestellte Fragen werden kompetent beantwortet.
- Im Falle einer Aufführung [Vorführung]:
- Die Aufführung [Vorführung] ist sorgfältig vorbereitet und einstudiert. Sie gelingt in den wesentlichen Punkten.
 - Der Zeitplan wird eingehalten.

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

1 Einleitung/Vorbemerkung

Im folgenden Teil sind Ideen für IDAF-Sequenzen aufgelistet.

Die erarbeitenden* einzelnen Arbeitsgruppen haben – jeweils von ihrem Fach ausgehend – Vorschläge für IDAF-Sequenzen gesammelt. Die Sammlung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, vielmehr soll sie als Anregung dienen, das *Fach Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern (IDAF) in den einzelnen Berufsfachschulen erfolgreich einzuführen.

Die Vorschläge zeigen mögliche Fächerkombinationen auf und geben Hinweise auf Lerngebiete, Lernziele und Kompetenzen.

Einige dieser Vorschläge lassen sich zu interdisziplinären Projektarbeiten erweitern.

Am Schluss des Anhangs folgen zwei Beispiele als Anregungen, wie IDAF und IDPA in einer Berufsfachschule organisiert werden könnten.

Jede Berufsfachschule wird ihre individuelle Organisationsform finden müssen.

2 Einzelne Fächer

2.1 Grundlagenbereich Deutsch*

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
diversen Fächern	Journalistische Textsorten und Methoden kennen und anwenden lernen – diverse Interviewtechniken; Reportage; Porträt; Analyse – Stilistik der verschiedenen Textsorten
diversen Fächern	Reflektierende Texte verfassen – Eigene Fragestellungen, Gedanken und Schlussfolgerungen in nachvollziehbare Worte fassen (Vorübung für die Einleitung, das Fazit einer IDPA-Arbeit sowie für das Arbeitsjournal). – Umgang mit der eigenen Meinung in einem wissenschaftlichen Kontext
diversen Fächern	Referate halten – Sprechtechnik; Vorbereiten von Referaten (Inhalte auswählen, vereinfachen, für ein Zielpublikum aufbereiten etc.); Rhetorik – redebegleitende Visualisierungsmethoden kennen und anwenden lernen
diversen Fächern	– Umgang mit Texten → wissenschaftliche Texte – Diagonal lesen → exzerpieren, wichtige Infos herausarbeiten
Englisch	Vergleiche von verschiedenen Übersetzungen eines Textes; Analysenvergleiche auf grammatikalischer Ebene (Satzgliedstellung usw.); Vergleich von Höflichkeitsfloskeln
Französisch	Literaturproduktion / Kreatives Schreiben – Eigene Gedichte, Poetry Slam-Texte, Kurzgeschichten in einer Fremdsprache verfassen
Französisch	Übersetzungen – Prosatexte von Mundartautoren ins Englische oder Französische übersetzen – Englische oder französische Kurzgeschichten in eine Mundartfassung übersetzen

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Französisch	Vergleiche von verschiedenen Übersetzungen eines Textes; Analysenvergleiche auf grammatikalischer Ebene (Satzgliedstellung usw.); Vergleich von Höflichkeitsfloskeln
Französisch	Umgang mit fremdsprachigen Quellen (mündlich oder schriftlich) – Korrespondenz und Interviews auf Englisch und Französisch führen
Englisch	Umgang mit fremdsprachigen Quellen (mündlich oder schriftlich) – Korrespondenz und Interviews auf Englisch und Französisch führen
Englisch	Literaturproduktion / Kreatives Schreiben – Eigene Gedichte, Poetry Slam-Texte, Kurzgeschichten in einer Fremdsprache verfassen
Englisch	Übersetzungen – Prosatexte von Mundartautoren ins Englische oder Französische übersetzen – Englische oder französische Kurzgeschichten in eine Mundartfassung übersetzen
Englisch	Jugendsprache, Anglizismen, Rap
Mathematik	Sinnvolle Umfragen gestalten (Statistik) – Zwecke und Grenzen von Umfragen kennen; Umfragen konzipieren, durchführen und auswerten – sinnvolle Fragestellung entwickeln, Qualität und Quantität der Fragen anpassen
Mathematik	Potenzlehr: Digital/Analogwandler – Zahlendarstellungen – Stellenwertsysteme Protokoll, Beschreibung, Bericht Thema (deskriptive) Statistik: – Wahrscheinlichkeitsrechnung – (Würfeln) – Kryptologie – Thematik „Spielkasino“, „Zufall/Schicksal“ (Literatur); – Bedeutung von Geheimsprachen (Krieg, Gefängnis) – Häufigkeit von Buchstaben in verschiedenen Sprachen (Poetik)
Gestaltung, Kunst, Kultur	Grundlagen der Ästhetik kennen und anwenden lernen – Grundlagen ästhetischer Werturteile verstehen – ästhetische Produkte (z. B. künstlerisches Objekt) für ein bestimmtes Publikum aufbereiten, erläutern und kommentieren (Produktdokumentationen schreiben) – Verschiedene Protagonisten des Kunstmarkts berücksichtigen (Künstler, Galerist, Händler, Käufer etc.) – Kunst im öffentlichen Raum; Ausstellungsästhetik; Planen und Durchführen von (kleinen bis grossen) Ausstellungen
Geschichte und Politik	Korrekte und fruchtbare Arbeit mit (schriftlichen und mündlichen) Quellentexten – Suche nach geeigneten Quellen (Printquellen, Onlinequellen, Oral History etc.); Beurteilen der Qualität von Quellen – Korrektes Zitieren und Referieren von Quellen; moderierende Übergänge zwischen eigenem und fremdem Text gestalten; Plagiat etc.
Geschichte und Politik	Analyse von Quellentexten

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
	– Zusammenfassung; Bestimmung von Kriterien wie subjektiv, objektiv, manipulativ Reden – selber (um)schreiben und halten; Beispiele in Literatur- vergleichen (Schiller, Dürrenmatt...)
Geschichte und Politik	Medien; journalistische Texte (Schülerzeitung / Blog) – Eine Schülerzeitung herausgeben oder einen Blog erstellen. Dabei können verschiedenste Themen zu Artikeln verarbeitet werden. Besonders zweckmässig wäre aber die Konzentration auf einen Themenbereich, der einem Zweitfach zugeordnet werden kann. Die Arbeit würde also auf ein Themenmagazin/ einen Themenblog hinauslaufen. – Bsp.: Politische, soziale, wirtschaftliche Themen wie Steuerabkommen, Zusammenarbeit mit der EU, Migration, Strafrechtvollzug, aktuelle Initiativen und Wahlen etc.
Geschichte und Politik	Interpretation einer Kurzgeschichte oder Novelle mit Konzentration auf Fragestellungen aus einem Zweitfach (kleine wissenschaftliche Arbeit von ca. 10 – 12 Seiten, kann auch als Vorübung für die IDPA dienen) Bsp.: Der Sandmann / Traumnovelle / Bahnwärter Thiel / Michael Kohlhaas / Die Panne / Das Amulett / Mario und der Zauberer

2.2 Grundlagenbereich Französisch

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
diversen Fächern	Rezeption
Deutsch	Sprachreflexion und Strategien: – Vergleich Aufbau der Satzstruktur (Subjekt – Verb – Objekt)
Deutsch	Kultur und interkulturelle Verständigung – Kurzvorträge zu Hintergrundinfos (Feste, Sitten, Feiertage; Vergleich mit anderen Ländern) – Publicités untersuchen
Französisch	Kultur und interkulturelle Verständigung – Zweisprachigkeit in Biel (télébilingue, Einzugsgebiete, Prozentsätze Zuschauer; Interviews führen, Herkunft von Sponsoren)
Englisch	Sprachreflexion und Strategien: – Vergleich Aufbau der Satzstruktur (Platz des Adverbs; des Adjektivs) – Vergleich Verwendung der Zeiten
Englisch	Kultur und interkulturelle Verständigung – Kurzvorträge zu Hintergrundinfos (Feste, Sitten, Feiertage; Vergleich mit anderen Ländern) – Publicités untersuchen
Geschichte und Politik	Mündliche Produktion und Interaktion Kurzvorträge im Zusammenhang mit Lektüren
Geschichte und Politik	Schriftliche Produktion und Interaktion: Kontakt über e-mail Mail mit ausländischen, französischsprachigen Schulen Umfragen und Ideenaustausch zu Themen wie Immigration, Ausländeranteil, Integration
Geschichte und Politik	Soziokulturelle Merkmale – Individuum und Gesellschaft

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Geschichte und Politik	Soziokulturelle Merkmale – Konflikt und Kooperation (Migration und Religion) – Sprachenvielfalt: - Wie geht ein Staat damit um? – Mode
Geschichte und Politik	Kultur und interkulturelle Verständigung – Francophonie
Geschichte und Politik	Kultur und interkulturelle Verständigung – Umfragen/Interviews zu Handygebrauch, Verschuldung... weitere aktuelle Themen; CH-Ausland etc.
Geschichte und Politik	Schriftliche Produktion und Interaktion: Kontakt über eE-mail Mail mit ausländischen, französischsprachigen Schulen Umfragen und Ideenaustausch zu Themen wie: – Taschengeld: wie viel und wofür? Ausbildung und Jugendarbeitslosigkeit

2.3 Grundlagenbereich Englisch

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Deutsch	Literatur/Kultur – Hamlet in Deutsch lesen, soliloquy im Englisch, Biografie von Shakespeare – Schriftsteller mit Verbindung zur Schweiz: Sir Conan Doyle (Sherlock Holmes), Patricia Highsmith, James Joyce (Besuch des Zentrums in Zürich) etc – Schriftsteller, die über die Schweiz in englischer Sprache schreiben: Dicoon Bewes (Swiss Watching), Jim Ring (How the English Made the Alps), Diane Dicks (Ticking along with the Swiss)
Französisch	Berührungspunkte mit der französischen Kultur und Sprache – Zur Englisch-Französischen Geschichte: Der 7-jährige-Krieg, Die Entwicklung von Le Havre, Der Ärmelkanal, Schlachten von Waterloo und Trafalgar – Französische Ausdrücke in der englischen Sprache und umgekehrt – Asterix in Britain reloaded
Mathematik	Erweiterte Aspekte der Mathematik Filme zum Thema Mathematik bearbeiten: <i>A Beautiful Mind</i> , <i>Good Will Hunting</i> Biografien von berühmten Mathematikern vorstellen mit Vorträgen in Englisch
Gestalten	Kunst im englischsprachigen Bereich Das Wirken britischer Künstler in der Schweiz und umgekehrt Britische und schweizerische Architekten/Architektur im Vergleich Interpretationen der Illustrationen von Simon Schama in Englisch
Geschichte und Politik	Historisches Umfeld der englischen Sprache Entdeckung Amerikas in GCSE-Lehrmittel – PowerPoint-Vorträge in Englisch Dasselbe mit: Industrialisierung, Sklaverei, Kolonialismus Geschichtsträchtige Filme im Englisch bearbeiten Englischsprachige Touristen in der Schweiz im Verlaufe der letzten Jahrhunderte Geschichte von Sportarten (Ski fahren, Schlittschuhlaufen, Curling, Polo) und deren Verbindung mit der Schweiz
Hinweise	Benotungsvorschlag: Inhalt und Sprache zu je 50 % Quellen: www.bbc.co.uk/schools/gcsebitesize http://www.humanmetrics.com/cgi-win/JTypes2.asp http://www.theguardian.com/artanddesign/2010/nov/13/simon-schama-photograph-decade

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
	http://www.cgpbooks.co.uk/Student/books_gcse_science Gewisse Themengebiete könnten auch in verschiedenen Fächern behandelt werden, z.B. James Joyce im Zusammenhang mit der Geschichte Irlands.

2.4 Grundlagenbereich Mathematik (Gestaltung und Kunst)

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
diversen Fächern	Arithmetik/Algebra – Umformen von mathematischen Formeln, Einheitenkontrolle
diversen Fächern	Datenanalyse – Daten sammeln, codieren, auswerten, richtig interpretieren, Meinungsumfragen auswerten
mit diversen Fächern	Geometrie – Vermessungen bei Handwerk, Vermessung
Deutsch	Arithmetik/Algebra – Herleitung eines Terms in klaren Worten und klar strukturiertem Text beschreiben
Deutsch	Datenanalyse – Daten sammeln, codieren, auswerten, richtig interpretieren, Meinungsumfragen auswerten
Information und Kommunikation	Funktionen – Grafikprogramme (Geogebra, Mathcad)
Information und Kommunikation	Geometrie – CNC-Maschinen, Zeichnungsprogramm Autorsketch
Geschichte und Politik	Funktionen – Bevölkerungswachstum
Geschichte und Politik	Datenanalyse – Grundlagendaten darstellen, Daten von Wirtschaftsindikatoren
Geschichte und Politik	Geometrie – gotische Fenster, goldener Schnitt, Zentralperspektive zur Darstellung von Architektur
Technik und Umwelt	Gleichungen und Gleichungssysteme – Versuchsergebnisse auswerten, Wachstumsprozesse modellieren
Technik und Umwelt	Funktionen – v-t – Diagramm, a-t - Diagramm, schiefer Wurf, grafischer Fahrplan
Technik und Umwelt	Geometrie – Kräfteparallelogramm

2.5 Schwerpunktbereich Gestaltung, Kunst, Kultur

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Deutsch	Fotografie – Fotoreportage (z.B. Portrait eines Tagesablaufs) und Interview mit einer öffentlichen Person (Geschäftsführer, Politiker, Künstler) erarbeiten – Bericht über ein Startup-Unternehmen erstellen
Deutsch	Video/Animation

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
	– Musikvideo über einen bestehenden (englischen/franz.) Song kreieren – Portrait über Pixar oder ein anderes Animationsstudio erstellen
Deutsch	Produktgestaltung/ -design – Portrait / Vortrag über einen Produkt- oder Modedesigner des jeweiligen Sprachraums erstellen
Deutsch	Architektur/ Szenografie – Ein herausragendes Architekturbeispiel in der Umgebung analysieren und dokumentieren (Kontext, Funktion, Architektonische Sprache...) – Einen öffentlichen Architekturwettbewerb begleiten und kommentieren – Ein Bühnenbild (Konzept, Pläne/ Modell) für einen Stoff aus dem Fach Deutsch entwerfen – Eine bestehende Ausstellung im Raum Bern in Bezug auf ihr Konzept und die Ausstellungsästhetik analysieren
Deutsch	Bildsprache – Ornamentik/Bildverbot im Islam erläutern – Ein Bildthema und seine unterschiedliche Darstellung im Spiegel der Zeit vergleichen (z.B. Judith & Holofernes) – Nonfigurative Abstraktion im Wandel der Zeit aufzeigen. – Werbespots zu einem gewählten Thema von den 50er Jahren bis in die Gegenwart zusammentragen und analysieren.
Französisch	Video/Animation – Musikvideo über einen bestehenden (englischen/franz.) Song kreieren – Portrait über Pixar oder ein anderes Animationsstudio erstellen
Französisch	Produktgestaltung/ -design – Portrait / Vortrag über einen Produkt- oder Modedesigner des jeweiligen Sprachraums erstellen
Englisch	Video/Animation – Musikvideo über einen bestehenden (englischen/franz.) Song kreieren – Portrait über Pixar oder ein anderes Animationsstudio erstellen
Englisch	Produktgestaltung/ -design – Portrait / Vortrag über einen Produkt- oder Modedesigner des jeweiligen Sprachraums erstellen
Mathematik	Formenlehre – Goldener Schnitt erfassen und anhand von Beispielen (z.B. gotische Fenster) erläutern – Proportion und Massstab (Zahlenreihen) von ägyptischen über gotische Massordnungen bis zum Modulor von Corbusier vergleichen – Ornamente und Parkettordnungen erläutern und erfinden
Mathematik	Raumdarstellung – Zentralperspektive erläutern und anwenden – Möglichkeiten der räumlichen Abbildung differenzierend erläutern
Mathematik	Körperlehre – Platonische Körper mit Hilfe von verschiedenen Mitteln (Falten, Stäbe, Schnüre etc.) umsetzen – Proportion und Massstab (Zahlenreihen) von ägyptischen über gotische Massordnungen bis zum Modulor von Corbusier vergleichen
Geschichte und Politik	Formenlehre

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
	– Goldener Schnitt erfassen und anhand von Beispielen (z.B. gotische Fenster) erläutern – Proportion und Massstab (Zahlenreihen) von ägyptischen über gotische Massordnungen bis zum Modulor von Corbusier vergleichen - Ornamente und Parkettordnungen erläutern und erfinden
Geschichte und Politik	Farbenlehre – 2 verschiedene Farbenlehren/ Farbphilosophien vergleichend darlegen. – Optische Gesetze der lichteptischen Farberscheinungen nachvollziehen und darlegen – Farbsymbolik (anhand konkreter Beispiele) in verschiedenen historischen Zeiten darlegen und vergleichen
Geschichte und Politik	Raumdarstellung – Zentralperspektive erläutern und anwenden – Möglichkeiten der räumlichen Abbildung differenzierend erläutern
Geschichte und Politik	Körperlehre – Platonische Körper mit Hilfe von verschiedenen Mitteln (Falten, Stäbe, Schnüre etc.) umsetzen Proportion und Massstab (Zahlenreihen) von ägyptischen über gotische Massordnungen bis zum Modulor von Corbusier vergleichen
Geschichte und Politik	Fotografie – Fotoreportage (z.B. Portrait eines Tagesablaufs) und Interview mit einer öffentlichen Person (Geschäftsführer, Politiker, Künstler) erarbeiten Bericht über ein Startup-Unternehmen erstellen
Geschichte und Politik	Grafik – Logo und Erscheinungsbild für einen Startup Betrieb erstellen – Entstehung und Entwicklung berühmter Logos (z.B. Shell, Lucky Strike, Nike) darlegen und aufzeigen – Bestimmte politische/ statistische Fakten und Zusammenhänge in Infografik umsetzen
Geschichte und Politik	Architektur/ Szenografie – Ein herausragendes Architekturbeispiel in der Umgebung analysieren und dokumentieren (Kontext, Funktion, Architektonische Sprache...) – Einen öffentlichen Architekturwettbewerb begleiten und kommentieren – Ein Bühnenbild (Konzept, Pläne/ Modell) für einen Stoff aus dem Fach Deutsch entwerfen – Eine bestehende Ausstellung im Raum Bern in Bezug auf ihr Konzept und die Ausstellungsästhetik analysieren
Geschichte und Politik	Bildsprache – Ornamentik/Bildverbot im Islam erläutern – Ein Bildthema und seine unterschiedliche Darstellung im Spiegel der Zeit vergleichen (z.B. Judith & Holofernes) – Nonfigurative Abstraktion im Wandel der Zeit aufzeigen. – Werbespots zu einem gewählten Thema von den 50er Jahren bis in die Gegenwart zusammentragen und analysieren.

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

2.6 Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Deutsch	Fachspezifische Instrumente und Methoden: Systematische Quellenkritik Exemplarische Schulung von Textanalyse, Textverständnis und Textauslegung anhand von Quellen aus der Zeit des Imperialismus (auch Bild- oder Tonquellen denkbar): – Deutschland / Bismarck, v. Bülow: deutsche Europa- und Kolonialpolitik
Deutsch	Politische Rhetorik: 'Hitler und der Frieden'. Systematische Quellenkritik; exemplarische Schulung von Textanalyse, Textverständnis und Textauslegung anhand von Hitler-Quellen zur deutschen Aussenpolitik (inkl. Karikaturen als Bildquellen)
Deutsch	International News - Le journal: schriftliche und mündliche Zusammenfassung einer fremdsprachigen News-Sendung über aktuelle Konflikte. Knappe Dokumentation (korrektes Zitieren, Quellen- und Abbildungsnachweis), kurze Präsentation. – BBC World; Al Jazeera. TF1, RTS
Deutsch	Geschichte im Film: Analyse und Interpretation von Aspekten einer fremdsprachigen Filmvorlage mit historischem Bezug. Einbettung des Konflikts in den historischen gesellschaftlichen Kontext; Herausarbeiten des Gegenwartsbezugs (passender für IDAF, weil kürzer: TV-Beiträge, beispielsweise zur Thematik Rohstoffgewinnung)
Deutsch	Psychologie – Geschichte im Film: 'Hitler - eine Karriere'. Analyse des Massenphänomens A.H. anhand des Films von Joachim Fest und Christian Herrendoerfer. – Bedingungen für das Aufkommen totalitärer Systeme analysieren; Herrschaftsinstrumente und -techniken totalitärer Systeme erfassen; die Wirkung von Propaganda, Feindbildern und Massenpsychologie erkennen.
Deutsch	Geschichte und Literatur: Analyse und Interpretation von Aspekten einer fremdsprachigen Literaturvorlage mit historischem Bezug. Einbettung eines literarischen Werkes in das geistig-politische Umfeld seiner historischen Epoche. Biographien oder Literaturverfilmungen als Reflektoren geistesgeschichtlicher Strömungen (tendenziell eher geeignet für die umfangreichere IDPA. Passender für die kleinere IDAF-Form: Kurzgeschichten; Magazin-Artikel)
Deutsch	Strukturwandel in der medialen Welt: Ursachen und Erscheinungen eines grundlegenden Wandels in der Medienbranche – von der abonnierten Zeitung hin zu den Gratispostillen und den elektronischen Online-Portalen. Staatspolitische und gesellschaftliche Implikationen des Strukturwandels im Mediensektor: Manipulierte vs. mündige, informierte Bürgerinnen und Bürger?
Deutsch	Oral History: Zeitzeugenbefragung (u.a. wirtschaftsgeschichtliche Themen). Herausarbeiten: Merkpunkte zur Durchführung eines Interviews mit Schweizer Politiker
Französisch	Fachspezifische Instrumente und Methoden: Systematische Quellenkritik Exemplarische Schulung von Textanalyse, Textverständnis und Textauslegung anhand von Quellen aus der Zeit des Imperialismus (auch Bild- oder Tonquellen denkbar): – Frankreich / Jules Ferry, 'Débats sur la politique coloniale' etc.

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Französisch	International News - Le journal: schriftliche und mündliche Zusammenfassung einer fremdsprachigen News-Sendung über aktuelle Konflikte. Knappe Dokumentation (korrektes Zitieren, Quellen- und Abbildungsnachweis), kurze Präsentation. BBC Word; Al Jazeera. TF1, RTS
Französisch	Geschichte im Film: Analyse und Interpretation von Aspekten einer fremdsprachigen Filmvorlage mit historischem Bezug. Einbettung des Konflikts in den historischen-gesellschaftlichen Kontext; Herausarbeiten des Gegenwartsbezugs (passender für IDAF, weil kürzer: TV-Beiträge, beispielsweise zur Thematik Rohstoffgewinnung)
Französisch	Geschichte und Literatur: Analyse und Interpretation von Aspekten einer fremdsprachigen Literaturvorlage mit historischem Bezug. Einbettung eines literarischen Werkes in das geistig-politische Umfeld seiner historischen Epoche. Biographien oder Literaturverfilmungen als Reflektoren geistesgeschichtlicher Strömungen (tendenziell eher geeignet für die umfangreichere IDPA. Passender für die kleinere IDAF-Form: Kurzgeschichten; Magazin-Artikel)
Französisch	Rechtsprechung im Wandel. Längsschnittbetrachtung der Gender-Thematik: Durchsetzung von gleichen Rechte für Mann und Frau; Durchsetzung von Lohn-gleichheit. Analyse von Gerichtsentscheiden. Exemplarische Schulung von Textanalyse, Textverständnis und Textauslegung (wiederholt fremdsprachige Urteilsbegründungen)
Englisch	Fachspezifische Instrumente und Methoden: Systematische Quellenkritik Exemplarische Schulung von Textanalyse, Textverständnis und Textauslegung anhand von Quellen aus der Zeit des Imperialismus (auch Bild- oder Tonquellen denkbar): – Grossbritannien / Disraeli, 'Vision of British Empire'; Rhodes, 'Confession of faith'
Englisch	International News - Le journal: schriftliche und mündliche Zusammenfassung einer fremdsprachigen News-Sendung über aktuelle Konflikte. Knappe Dokumentation (korrektes Zitieren, Quellen- und Abbildungsnachweis), kurze Präsentation. BBC Word; Al Jazeera. TF1, RTS
Englisch	Geschichte im Film: Analyse und Interpretation von Aspekten einer fremdsprachigen Filmvorlage mit historischem Bezug. Einbettung des Konflikts in den historischen-gesellschaftlichen Kontext; Herausarbeiten des Gegenwartsbezugs (passender für IDAF, weil kürzer: TV-Beiträge, beispielsweise zur Thematik Rohstoffgewinnung)
Englisch	Geschichte und Literatur: Analyse und Interpretation von Aspekten einer fremdsprachigen Literaturvorlage mit historischem Bezug. Einbettung eines literarischen Werkes in das geistig-politische Umfeld seiner historischen Epoche. Biographien oder Literaturverfilmungen als Reflektoren geistesgeschichtlicher Strömungen (tendenziell eher geeignet für die umfangreichere IDPA. Passender für die kleinere IDAF-Form: Kurzgeschichten; Magazin-Artikel)
Englisch	Rechtsprechung im Wandel. Längsschnittbetrachtung der Gender-Thematik: Durchsetzung von gleichen Rechte für Mann und Frau; Durchsetzung von Lohn-gleichheit. Analyse von Gerichtsentscheiden. Exemplarische Schulung von Textanalyse, Textverständnis und Textauslegung (wiederholt fremdsprachige Urteilsbegründungen)
Mathematik	Statistik

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
	Sozialgeschichte: Darstellung und Analyse von demographischen Entwicklungen. Entwicklung der Bevölkerungsstrukturen mittels Statistik im Koordinatensystem sichtbar machen und nachweisen. Knappe Dokumentation (korrektes Zitieren, Quellen- und Abbildungsnachweis), kurze Präsentation.
Mathematik	Grosse Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler in ihrer Zeit: Knappe Darstellung der Person und ihres Werkes in ihrer Epoche (Lehrsätze, Axiome, Erfindungen, Innovationen). Knappe Dokumentation (korrektes Zitieren, Quellen- und Abbildungsnachweis), kurze Präsentation
Information und Kommunikation	Technikgeschichte (vgl. die Materialien von Joachim Radkau). Wegmarken der Industriellen Revolution, u.a. Dampfmaschine; Verbrennungsmotor; erste Rechner und Computer. Elektrifizierung (Forschung, Umsetzung und Verbreitung einer Innovation) sowie Atomtechnologie (zivile und militärische Anwendungen)

2.7 Ergänzungsbereich Technik und Umwelt*

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
mit diversen Fächern	Umweltbelastung
mit diversen Fächern	Ressourcen
mit diversen Fächern	Recycling
mit diversen Fächern	Energie
mit diversen Fächern	Berechnung des ökologischen Fussabdrucks und Möglichkeiten zu dessen Reduzierung
mit diversen Fächern	Besuch einer Firma/Projekts zum Thema Cleantech und alternative Energien (z.B. KVA; Stade de Suisse) und Verfassen einer Reportage
Deutsch	Beurteilung von Fließgewässern anhand von Bioindikatoren, Einfluss Landwirtschaft, Industrie, Wasserkraftnutzung, Gesetze (z.B. Gewässerschutzgesetz), Besuch einer Abwasserreinigungsanlage
Deutsch	Projekt zur Biodiversität: planen und durchführen von Bekämpfungsmassnahmen gegen invasive Neophyten auf Gemeindeebene/Privatgrundstücken (inkl. Kostenberechnung, Informationsveranstaltung, Reportage)
Deutsch	Strategie Biodiversität Schweiz: Teilnahme an politischen Diskussionen, Reportage erstellen
Deutsch	Nahrungsmittelversorgung, -verteilung CH/weltweit, industrielle Landwirtschaft vs. Kleinbauern, Einsatz von Hilfsmitteln (Dünger, Pestizide → Umweltbelastung)
Deutsch	Besuch der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA und Verfassen einer Reportage
Deutsch	Podiumsgespräch pro /contra genveränderter Organismen; Gentechnik in der Landwirtschaft/Lebensmittelproduktion, Medizin Chancen und Risiken, Gentechnormatorium, Umfragen durchführen, Teilnahme an Diskussionen, Reportage
Deutsch	Entwicklung oder Beurteilung nachhaltiger Freizeitaktivitäten (mit Einbezug von Tourismus, Natur- und Landschaftsschutz), Ökobilanz erstellen
Französisch	Beurteilung von Fließgewässern anhand von Bioindikatoren, Einfluss Landwirtschaft, Industrie, Wasserkraftnutzung, Gesetze (z.B. Gewässerschutzgesetz), Besuch einer Abwasserreinigungsanlage
Französisch	Projekt zur Biodiversität: planen und durchführen von Bekämpfungsmassnahmen gegen invasive Neophyten auf Gemeindeebene/Privatgrundstücken (inkl. Kostenberechnung, Informationsveranstaltung, Reportage)

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Französisch	Strategie Biodiversität Schweiz: Teilnahme an politischen Diskussionen, Reportage erstellen
Französisch	Nahrungsmittelversorgung, -verteilung CH/weltweit, industrielle Landwirtschaft vs. Kleinbauern, Einsatz von Hilfsmitteln (Dünger, Pestizide → Umweltbelastung)
Französisch	Besuch der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA und Verfassen einer Reportage
Französisch	Podiumsgespräch pro /contra genveränderter Organismen; Gentechnik in der Landwirtschaft/Lebensmittelproduktion, Medizin → Chancen und Risiken, Gentechmoratorium, Umfragen durchführen, Teilnahme an Diskussionen, Reportage
Französisch	Entwicklung oder Beurteilung nachhaltiger Freizeitaktivitäten (mit Einbezug von Tourismus, Natur- und Landschaftsschutz), Ökobilanz erstellen
Englisch	Beurteilung von Fließgewässern anhand von Bioindikatoren, Einfluss Landwirtschaft, Industrie, Wasserkraftnutzung, Gesetze (z.B. Gewässerschutzgesetz), Besuch einer Abwasserreinigungsanlage
Englisch	Projekt zur Biodiversität: planen und durchführen von Bekämpfungsmassnahmen gegen invasive Neophyten auf Gemeindeebene/Privatgrundstücken (inkl. Kostenberechnung, Informationsveranstaltung, Reportage)
Englisch	Strategie Biodiversität Schweiz: Teilnahme an politischen Diskussionen, Reportage erstellen
Englisch	Nahrungsmittelversorgung, -verteilung CH/weltweit, industrielle Landwirtschaft vs. Kleinbauern, Einsatz von Hilfsmitteln (Dünger, Pestizide → Umweltbelastung)
Englisch	Besuch der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA und Verfassen einer Reportage
Englisch	Podiumsgespräch pro /contra genveränderter Organismen; Gentechnik in der Landwirtschaft/Lebensmittelproduktion, Medizin → Chancen und Risiken, Gentechmoratorium, Umfragen durchführen, Teilnahme an Diskussionen, Reportage
Englisch	Entwicklung oder Beurteilung nachhaltiger Freizeitaktivitäten (mit Einbezug von Tourismus, Natur- und Landschaftsschutz), Ökobilanz erstellen
Mathematik	Statistik Beurteilung von Fließgewässern anhand von Bioindikatoren, Einfluss Landwirtschaft, Industrie, Wasserkraftnutzung, Gesetze (z.B. Gewässerschutzgesetz), Besuch einer Abwasserreinigungsanlage
Mathematik	Projekt zur Biodiversität: planen und durchführen von Bekämpfungsmassnahmen gegen invasive Neophyten auf Gemeindeebene/Privatgrundstücken (inkl. Kostenberechnung, Informationsveranstaltung, Reportage)
Mathematik	Entwicklung oder Beurteilung nachhaltiger Freizeitaktivitäten (mit Einbezug von Tourismus, Natur- und Landschaftsschutz), Ökobilanz erstellen
Geschichte und Politik	Strategie Biodiversität Schweiz: Teilnahme an politischen Diskussionen, Reportage erstellen
Geschichte und Politik	Nahrungsmittelversorgung, -verteilung CH/weltweit, industrielle Landwirtschaft vs. Kleinbauern, Einsatz von Hilfsmitteln (Dünger, Pestizide → Umweltbelastung)
Geschichte und Politik	Besuch der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA und Verfassen einer Reportage

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Geschichte und Politik	Podiumsgespräch pro /contra genveränderter Organismen; Gentechnik in der Landwirtschaft/Lebensmittelproduktion, Medizin → Chancen und Risiken, Gentechmatorium, Umfragen durchführen, Teilnahme an Diskussionen, Reportage
Geschichte und Politik	Entwicklung oder Beurteilung nachhaltiger Freizeitaktivitäten (mit Einbezug von Tourismus, Natur- und Landschaftsschutz), Ökobilanz erstellen

3 Organisationsvorschläge für die schulische Umsetzung (IDAF und IDPA)

3.1 Beispiel 1

BM 2* 2 Semester Natur, Landschaft u. Lebensmittel	IDAF: mind. drei Noten	Wann:	IDPA:	Wann:
	Federführend: Naturwissenschaften Partnerfach: Mathematik	1. Sem	Federführend: Naturwissenschaften Partnerfach: liegt in der Kompetenz der Schulen*	1./2. Sem
	Federführend: Mathematik Partnerfach: Wirtschaft u. Recht	1. Sem		
	Federführend: erste, zweite oder dritte Sprache Partnerfach: liegt in der Kompetenz der Schulen*	2. Sem		

* Möglichkeiten:

Kulturreise, Sprachfach, Naturwissenschaften, Geschichte und Politik, Mathematik

BM 2* 2 Semester Gesundheitlich – sozial / sozial (Gs/ S)	IDAF: mind. drei Noten	Wann:	IDPA:	Wann:
	Federführend: Sozialwissenschaften Partnerfach: Mathematik	1. Sem	Federführend: Sozialwissenschaften Partnerfach: liegt in der Kompetenz der Schulen*	1./2. Sem
	Federführend: Mathematik Partnerfach: Wirtschaft u. Recht	1. Sem		
	Federführend: erste, zweite oder dritte Sprache Partnerfach: liegt in der Kompetenz der Schulen*	2. Sem		

* Möglichkeiten:

Gs: Kulturreise, Sprachfach, Geschichte und Politik, Naturwissenschaften, Mathematik

S: Kulturreise, weiteres Sprachfach, Geschichte und Politik, Technik und Umwelt, Wirtschaft u. Recht, Mathematik

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

BM 2* 4 Semester Natur, Landschaft u. Lebensmittel	IDAF: mind. vier Noten	Wann:	IDPA:	Wann:
	Federführend: Naturwissenschaften Partnerfach: Mathematik	1. Sem	Federführend: Naturwissenschaften Partnerfach: liegt in der Kompetenz der Schulen*	2./3. Sem
	Federführend: Mathematik Partnerfach: Wirtschaft u. Recht	1. Sem		
	Federführend: Naturwissenschaften Partnerfach: Englisch	2. Sem		
	Federführend: erste, zweite oder dritte Sprache Partnerfach: liegt in der Kompetenz der Schulen*	2. Sem		

* Möglichkeiten:

Kulturreise, Naturwissenschaften, Sprachfach, Geschichte und Politik, Mathematik

BM 2* 4 Semester Gesundheitlich – sozial / sozial (Gs/ S)	IDAF: mind. drei Noten	Wann:	IDPA:	Wann:
	Federführend: Sozialwissenschaften Partnerfach: Mathematik	1. Sem	Federführend: Sozialwissenschaften Partnerfach: liegt in der Kompetenz der Schulen*	2./3. Sem
	Federführend: Mathematik Partnerfach: Wirtschaft u. Recht	1. Sem		
	Federführend: Gs: Naturwissenschaften S: Wirtschaft und Recht Partnerfach: Englisch	2. Sem		
	Federführend: erste, zweite oder dritte Sprache Partnerfach: liegt in der Kompetenz der Schulen*	2. Sem		

* Möglichkeiten Gs und S: Kulturreise, Sprachfach, Geschichte und Politik, Wirtschaft und Recht, Mathematik (Gs: Naturwissenschaften, S: Technik und Umwelt)

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

3.2 Beispiel 2

BM 1*, technische Ausrichtung, 8 Semester

Fächer	Wann?	Was?	Wann?	Was?	Wann?	Was?
Kompetenzen	IDAF		IDAF		IDPA	
	3. Sem.	1. Semesternote (aus beiden Sequenzen): 25% der BM-Note	5. Sem.	2. Semesternote (aus beiden Sequenzen): 25% der BM-Note	7. Sem.	Note 50% der BM-Note
Fächer		IDAF-Sequenz 1 Französisch Englisch Sozialkompetenz Präsentieren		IDAF-Sequenz 3 ¹ Mathematik Chemie Planung, Durchführung von Projekten		IDPA Deutsch Geschichte und Politik Wirtschaft und Recht Alle Kompetenzen anwenden
Fächer		IDAF-Sequenz 2 Mathematik Physik		IDAF-Sequenz 4 Geschichte und Politik Deutsch Zitieren, Quellenverzeichnis		
Kompetenzen		Methodisches Vorgehen				
Benotung	gemäss den gesetzlichen Vorgaben					

¹ Statt dieser IDAF*-Sequenz: Benotete Sequenz in Projektwoche

BM 2*, technische Ausrichtung, 2 Semester

Fächer	Wann?	Was?	Wann?	Was?	Wann?	Was?
Kompetenzen	IDAF		IDAF		IDPA	
	1. Sem.		2. Sem.		1. Sem.	
Fächer		IDAF-Sequenz 1 Mathematik Chemie		IDAF-Sequenz 3 ² Geschichte und Politik Wirtschaft und Recht Planung, Durchführung von Projekten (Projektwoche)		Note 50% der BM-Note
Kompetenzen		Methodisches Vorgehen				IDPA Deutsch Geschichte und Politik Wirtschaft und Recht Alle Kompetenzen anwenden
Fächer		IDAF-Sequenz 2 Französisch Englisch Sozialkompetenz Präsentieren				
Kompetenzen						
Benotung	gemäss den gesetzlichen Vorgaben					

² Statt dieser IDAF*-Sequenz: Benotete Sequenz in Projektwoche

Änderungsnachweise

1 Änderungsnachweise

1.1 Änderungen mit Inkraftsetzung per 1. Januar 2018.

Fett ausgewiesen sind inhaltlich relevante Änderungen.

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Erlass			geändert
Inhaltsverzeichnis: Anpassung an die erfolgten Änderungen			geändert
Kapitel Allgemeine Vorgaben, Ziffer 3 «Allgemeines und pädagogisches Leitbild / Pädagogische Leitsätze», «Berufsfachschulen» wird ersetzt durch «Berufsmaturitätsschulen», «die auf den Webseiten der Schulen publiziert sind.» wird ersetzt durch «die auf den Webseiten der Schulen ersetzt werden.»			geändert
Kapitel Allgemeine Vorgaben, Ziffer 5 «Evaluation der Lernfortschritte», Abschnitt «Grundsatz und Ziele», 1. Satz, angepasst			geändert
Kapitel 1. Formen der Abschlussprüfung, Ziffer 1, Abschnitt «Abschlussprüfungen im Grundlagenbereich», Tabelle «Französisch», 2. Spalte (schriftlich), 2. Zeile (Gewichtung) «100%» wird ersetzt durch «0%»			geändert
Kapitel Formen der Abschlussprüfung, Abschnitt «Abschlussprüfungen im Grundlagenbereich», Tabelle «Englisch», 2. Spalte (schriftlich), 2. Zeile (Gewichtung) «100%» wird ersetzt durch «0%»			geändert
Kapitel Formen der Abschlussprüfung, Abschnitt «Abschlussprüfungen im Ergänzungsbe- reich»: Ergänzung «grundsätzlich»			eingefügt
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», 2. Absatz, Klammerbemerkung: «Grundlage für das QV» wird ersetzt durch «Basis der Abschlussprüfung nach RLP BM»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», 3. Absatz, 2. und 3. Satz.			aufgehoben
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», Tabelle, Ergänzung Spaltenüberschrift Spalte 4 mit «Kernbereich», Ergänzung Spaltenüberschrift Spalte 5 mit «Freibereich»			eingefügt

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 5 «Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete», 2. Absatz, 2. Satz, Klammer, Änderung «BMS 1» wird ersetzt durch «BM 1», «BMS 2» wird ersetzt durch «BM 2»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 5 «Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete», 2. Absatz, 3. Satz, Streichung «Deshalb schlägt die Arbeitsgruppe vor,», Ergänzung «ist».			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 5 «Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete», 3. Absatz, «sollten dabei berücksichtigt werden» wird ersetzt durch «sind dabei zu berücksichtigen»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: Ergänzung Spalten 4 und 5, Ergänzung Spaltenüberschriften «Kernbereich» und «Freibereich». Ergänzung Total Lektionen Kernbereich 37, Ergänzung Total Lektionen Freibereich 3. Anpassung Lektionen Zeile 1.1., Kernbereich 13, Freibereich 2 anstelle bisher total 15, Anpassung Lektionen Zeile 1.2, Kernbereich 15, Freibereich 0 anstelle bisher total 15 Anpassung Lektionen Zeile 1.3, Kernbereich 9, Freibereich 1 statt bisher total 10			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 2. Tabelle Unterrichtsblock 2: Ergänzung Spalten 4 und 5, Ergänzung Spaltenüberschriften «Kernbereich» und «Freibereich». Ergänzung Total Lektionen Kernbereich 64, Ergänzung Total Lektionen Freibereich 16. Anpassung Lektionen Zeile 2.1, Kernbereich 24, Freibereich 6 anstelle bisher total 30 Anpassung Lektionen Zeile 2.2, Kernbereich 24, Freibereich 6 anstelle bisher total 30 Anpassung Lektionen Zeile 2.3, Kernbereich 16, Freibereich 4 anstelle bisher total 20			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 3. Tabelle Unterrichtsblock 3: Ergänzung Spalten 4 und 5, Ergänzung Spaltenüberschriften «Kernbereich» und «Freibereich». Ergänzung Total Lektionen Kernbereich 58, Ergänzung Total Lektionen Freibereich 14			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Anpassung Lektionen Zeile 3.1, Kernbereich 18, Freibereich 5 anstelle bisher total 23 Anpassung Lektionen Zeile. 3.2, Kernbereich 14, Freibereich 3 anstelle bisher total 17 Anpassung Lektionen Zeile 3.3, Kernbereich 14, Freibereich 3 anstelle bisher total 17 Anpassung Lektionen Zeile 3.4, Kernbereich 12, Freibereich 3 anstelle bisher total 15			
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 7 «Lehrplan», Tabelle Unterrichtsblock 1 Ergänzung Spalten 4 und 5, Ergänzung Spaltenüberschriften «Kernbereich» und «Freibereich». Ergänzung Total Lektionen Kernbereich 37, Ergänzung Total Lektionen Freibereich 3. Anpassung Lektionen Zeile 1.1, Kernbereich 13, Freibereich 2 anstelle bisher total 15, Anpassung Lektionen Zeile 1.2, Kernbereich 15, Freibereich 0 anstelle bisher total 15 Anpassung Lektionen Zeile 1.3, Kernbereich 9, Freibereich 1 statt bisher total 10			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 7 «Lehrplan», 5. Tabelle Unterrichtsblock 2: Ergänzung Spalten 4 und 5, Ergänzung Spaltenüberschriften «Kernbereich» und «Freibereich». Ergänzung Total Lektionen Kernbereich 64, Ergänzung Total Lektionen Freibereich 16. Anpassung Lektionen Zeile 2.1, Kernbereich 24, Freibereich 6 anstelle bisher total 30 Anpassung Lektionen Zeile 2.2, Kernbereich 24, Freibereich 6 anstelle bisher total 30 Anpassung Lektionen Zeile 2.3, Kernbereich 16, Freibereich 4 anstelle bisher total 20			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 7 «Lehrplan», 9. Tabelle Unterrichtsblock 3: Ergänzung Spalten 4 und 5, Ergänzung Spaltenüberschriften «Kernbereich» und «Freibereich». Ergänzung Total Lektionen Kernbereich 58, Ergänzung Total Lektionen Freibereich 14 Anpassung Lektionen Zeile 3.1, Kernbereich 18, Freibereich 5 anstelle bisher total 23 Anpassung Lektionen Zeile. 3.2, Kernbereich 14, Freibereich 3 anstelle bisher total 17 Anpassung Lektionen Zeile 3.3, Kernbereich 14, Freibereich 3 anstelle bisher total 17 Anpassung Lektionen Zeile 3.4, Kernbereich 12, Freibereich 3 anstelle bisher total 15			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 7 «Lehrplan», 10. Tabelle «3.1. Verständnis von			ergänzt

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
literarischen Werken»: 3. Zeile, «Galileo Galilei» wird ersetzt durch «Leben des Galileo Galilei»			
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 8 «Abschlussprüfungen: «im Rahmenlehrplan» wird ersetzt durch «des Rahmenlehrplans»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 1 «Allgemeine Bildungsziele», 4. Absatz, 2. Satz.			aufgehoben
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 1 «Allgemeine Bildungsziele», 5. Absatz, 2. Satz «Das jeweils zu erreichende Niveau nach GER wird im Teil «Lerngebiete und fachliche Kompe- tenzen» in zusammengefasster Form angege- ben.» wird ersetzt durch «Für die fachlichen Kompetenzen gelten die Deskriptoren GER des Niveaus B1.» Anpassung 3. Satz «Dies erleichtert es den Lehrkräften, sich beim Erarbeiten der Fachlehr- pläne ebenfalls auf die Deskriptoren» wird er- setzt durch «Dies erleichtert es den Lehrperso- nen, sich ebenfalls auf die Deskriptoren»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 2 «Überfachliche Kompetenzen», letzte Lemma: Ergänzung «zur Kommunikation und Publika- tion im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden»			eingefügt
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», 2. Absatz, Klammerbemer- kung: «Grundlage für das QV» wird ersetzt durch «Basis der Abschlussprüfung nach RLP BM»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», 3. Absatz: 2. und 3. Satz			aufgehoben
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», Tabelle: Ergänzung Spaltenüberschrift Spalte 4 mit «Kernbereich», Ergänzung Spaltenüberschrift Spalte 5 mit «Freibereich» Anpassung 2. Zeile 1., 4. Spalte Freibereich, 1 anstelle 7 Anpassung 5. Zeile 4., 3. Spalte Kernbereich, 9 anstelle 5 Anpassung 6. Zeile 5., 3. Spalte Kernbereich, 5 anstelle 4			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Anpassung 7. Zeile 6., 3. Spalte Kernbereich, 18 anstelle 13 Anpassung 8. Zeile Total, 4. Spalte 108 anstelle 102, 5. Spalte 20 anstelle 26			
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», 4. Absatz: Ergänzung «ist der obligatorische Kernbereich stärker zu gewichten. Die Lerngebiete 2. u. 3. umfassen je mindestens 20 Lektionen im obligatorischen Kernbereich, zusammen 50 Lektionen im obligatorischen Kernbereich.»			ergänzt
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: 1. Zeile Ergänzung «27 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 4. Spalte, Freibereich, 1 anstelle 7			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 2. Tabelle Unterrichtsblock 2: 1. Zeile Ergänzung «32 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 3. Tabelle Unterrichtsblock 3: 1. Zeile Ergänzung «32 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 4. Tabelle Unterrichtsblock 4: 1. Zeile Ergänzung «10 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 4., 2. Spalte, Kernbereich, 9 statt 5 3. Zeile, 4.1., 2. Spalte, Kernbereich, 4 statt 3 4. Zeile, «4.2.» statt 4.1.» 4. Zeile, 2. Spalte, Kernbereich, 3 statt 1 5. Zeile, 4.3., 2. Spalte, Kernbereich, 2 statt 1			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 5. Tabelle Unterrichtsblock 5: 1. Zeile Ergänzung «6 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch Kernbereich 2. Zeile, 5., Kernbereich, 5 statt 4 3. Zeile, 5.1., Kernbereich, 5 statt 4			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 6. Tabelle Unterrichtsblock 6:			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
1. Zeile Ergänzung «21 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 6., 2. Spalte, Kernbereich, 18 statt 13 4. Zeile, 6.2., 2. Spalte, Kernbereich, 4 statt 2 5. Zeile, 6.3., 2. Spalte, Kernbereich, 5 statt 3 6. Zeile, 6.4., 2. Spalte, Kernbereich 6 statt 5			
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan» 1. Tabelle, Unterrichtsblock 1: 1. Zeile Ergänzung «27 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 4. Spalte, Freibereich, 1 anstelle 7			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan» 4. Tabelle, Unterrichtsblock 2: 1. Zeile Ergänzung «32 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan» 8. Tabelle, Unterrichtsblock 3: 1. Zeile Ergänzung «32 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 9. Tabelle «3.1. Schriftliche Produktion» Ergänzung Zeile 5 «Kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen»			ergänzt
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 12. Tabelle, Unterrichtsblock 4: 1. Zeile Ergänzung «10 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 4., 2. Spalte, Kernbereich, 9 statt 5 3. Zeile, 4.1., 2. Spalte, Kernbereich, 4 statt 3 4. Zeile, «4.2.» statt 4.1.» 4. Zeile, 2. Spalte, Kernbereich, 3 statt 1 5. Zeile, 4.3., 2. Spalte, Kernbereich, 2 statt 1			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 13. Tabelle, «4.1. Selbstevaluation und Rezeptionsstrategien»: 1. Zeile, Kernbereich, 4 statt 3 6. Zeile, 1. Spalte, Ergänzung «Rezeptionsstrategien:» 7. Zeile, 1. Spalte, Ergänzung «Rezeptionsstrategien:»			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
8. Zeile, 1. Spalte, Ergänzung «Rezeptionsstrategien:»			
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 14. Tabelle, «4.2. Produktionsstrategien»: 1. Zeile, Kernbereich, 3 statt 1			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 15. Tabelle, «4.3. Interaktionsstrategien»: 1. Zeile, Kernbereich, 2 statt 1			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 16. Tabelle, Unterrichtsblock 5: 1. Zeile Ergänzung «6 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 5., Kernbereich, 5 statt 4 3. Zeile, 5.1., Kernbereich, 5 statt 4			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 17. Tabelle «5.1. «Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen»: 1. Zeile, Kernbereich, 5 statt 4			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 18. Tabelle, Unterrichtsblock 6: 1. Zeile Ergänzung «21 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 6., 2. Spalte, Kernbereich, 18 statt 13 4. Zeile, 6.2., 2. Spalte, Kernbereich, 4 statt 2 5. Zeile, 6.3., 2. Spalte, Kernbereich, 5 statt 3 6. Zeile, 6.4., 2. Spalte, Kernbereich 6 statt 5			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 20. Tabelle «6.2. Zeitgeschehen und Medien»: 1. Zeile, Kernbereich, 4 statt 2 3. Zeile, 1. Spalte, neues Lemma «Merkmale der Berichterstattung über Fragen der Zeitgeschichte in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen.» 4. Zeile bisherige 3. Zeile			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 21. Tabelle «6.3. Gesellschaft, Umwelt und Kultur»: 1. Zeile, Kernbereich, 5 statt 2 7. Zeile, 1. Spalte: Ergänzung Lemma «Analysen und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen.»			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
7. Zeile, 2. Spalte: Ergänzung Lemma «Umwelt und Kultur»			
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 22. Tabelle «6.4. Literatur und andere Künste»: 1. Zeile, Kernbereich, 6 statt 5			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 8 «Abschlussprüfungen»: «im Rahmenlehrplan» wird ersetzt durch «des Rahmenlehrplans»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 1 «Allgemeine Bildungsziele», 4. Absatz: zweiter Satz			aufgehoben
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 1 «Allgemeine Bildungsziele», 5. Absatz: Einfügung «Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Für die fachlichen Kompetenzen gelten die Deskriptoren GER des Niveaus B1. Dies erleichtert es den Lehrpersonen, sich ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen. Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Mindestkompetenzen im Bereich des Niveaus B1 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen).»			ergänzt
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 2 «Überfachliche Kompetenzen», letztes Lemma: Ergänzung «zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden»			ergänzt
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», 2. Absatz: Klammerbemerkung: «Grundlage für das QV» wird ersetzt durch «Basis der Abschlussprüfung nach RLP BM»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», 3. Absatz: 2. und 3. Satz			aufgehoben
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 3. «Zeitvorgaben», Tabelle: Ergänzung Spaltenüberschrift Spalte 4 mit «Kernbereich», Ergänzung Spaltenüberschrift Spalte 5 mit «Freibereich»			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Anpassung 8. Zeile Total, 4. Spalte 103 statt 102, 5. Spalte 25 statt 26			
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 2. Tabelle Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 3. Tabelle Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 4. Tabelle Unterrichtsblock 4: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 5. Tabelle Unterrichtsblock 5: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 6. Tabelle Unterrichtsblock 6: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 1. Tabelle, Unterrichtsblock 1: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 4. Tabelle, Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 8. Tabelle, Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 12. Tabelle, Unterrichtsblock 4:			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 13. Tabelle «4.1. Selbstevaluation»: 3. Zeile, 1. Spalte, Verschiebung «Einstufungstest für Lernende bei Eintritt und Austritt zur Selbstevaluation» in die 2. Spalte Ergänzung 1. Spalte mit «Sprachenlernen evaluieren» 5. Zeile, 1. Spalte, Ergänzung «mit Unterstützung der Lehrperson und mit Hilfe des Sprachenportfolios Ziele zu den sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 17. Tabelle, Unterrichtsblock 5: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 19. Tabelle, Unterrichtsblock 6: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 8 «Abschlussprüfung»: «im Rahmenlehrplan» wird ersetzt durch «des Rahmenlehrplans»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer 2 «Überfachliche Kompetenzen»: Verschiebung aus Ziffer neu 8 «Lehrplan» Inhalte in neue Ziffer 3 «Lerngebiete und fachliche Kompetenzen», Einfügung: «Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert: – <i>Reflexive Fähigkeiten</i> : differenzierend und kritisch denken und urteilen; logisch argumentieren; mathematische Modelle (Formeln, Gleichungen, Funktionen, geometrische Skizzen, strukturierte Darstellungen, Ablaufpläne) in überfachlichen Anwendungen darstellen und kritisch reflektieren – <i>Sprachkompetenz</i> : über die Mathematik als formale Sprache die allgemeine Sprachkompetenz in Wort und Schrift weiterentwickeln; umgangssprachliche Aussagen in			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
die mathematische Fachsprache übersetzen und umgekehrt; sich in der interdisziplinären Auseinandersetzung mit Fachleuten und Laien sprachlich gewandt und verständlich ausdrücken – <i>Arbeits- und Lernverhalten:</i> Beharrlichkeit, Sorgfalt, Konzentrationsfähigkeit, Exaktheit und Problemlöseverhalten durch mathematische Strenge weiterentwickeln und sich neues Wissen mit Neugier und Leistungsbereitschaft aneignen»			
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Einführung neue Ziffer 4 «Verwendung von Hilfsmitteln»: Verschiebung «Taschenrechner ohne ComputerAlgebraSystem (CAS), nicht grafikfähig – Formelsammlung Fachliche Kompetenzen, die auch ohne Hilfsmittel beherrscht werden müssen, weisen den Vermerk «auch ohne Hilfsmittel» auf.»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer neu 5 «Zeitvorgaben»: 3. Absatz, 2. und 3. Satz			aufgehoben
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer neu 5 anstelle 3 «Zeitvorgaben», Tabelle: Ergänzung Spaltenüberschrift Spalte 4 mit «Kernbereich», Ergänzung Spaltenüberschrift Spalte 5 mit «Freibereich			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer neu 6 anstelle 4 «Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer neu 7 anstelle 5 «Überblick über den Unterricht», 1. Tabelle, Unterrichtsblock 1: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer neu 7 anstelle 5 «Überblick über den Unterricht», 2. Tabelle, Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer neu 7 anstelle 5 «Überblick über den Unterricht», 3. Tabelle, Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer neu 7 anstelle 5 «Überblick über den Unterricht», 4. Tabelle, Unterrichtsblock 4: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer neu 7 anstelle 5 «Überblick über den Unterricht», 5. Tabelle, Unterrichtsblock 5: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer neu 8 anstelle 6 «Lehrplan»: Verschiebung Absätze 1 und 2 inkl. Lemmata nach neuer Ziffer 4 «Verwendung von Hilfsmitteln» Streichung «Streichung «Terme/Formeln aus praxisnahen Sachverhalten -> Freiheit der Schulen» Einfügung «Die Vorschläge zu Lerngebieten und Teilgebieten, die in der Freiheit der Schulen liegen, werden kursiv hervorgehoben.»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer neu 8 anstelle 6 «Lehrplan», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer neu 8 anstelle 6 «Lehrplan», 3. Tabelle «1.2. Zahlen und zugehörige Grundoperationen»: 3. Zeile, 1. Spalte, Einfügung « $(\mathbb{N}, \mathbb{Z}, \mathbb{Q}, \mathbb{R})$ »			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer neu 8 anstelle 6 «Lehrplan», 6. Tabelle Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer neu 8 anstelle 6 «Lehrplan», 10. Tabelle Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer neu 8 anstelle 6 «Lehrplan», 11. Tabelle «3.1.			ergänzt

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Grundlagen»: 7. Zeile, 1. Spalte, Ergänzung « $D \rightarrow W$)», « $x \mapsto f(x)$ », « $f : D \rightarrow W$ »			
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer neu 8 anstelle 6 «Lehrplan», 15. Tabelle Unterrichtsblock 4: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer neu 8 anstelle 6 «Lehrplan», 19. Tabelle Unterrichtsblock 5: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, Ziffer neu 9 anstelle 7 «Abschlussprüfung»: «im Rahmenlehrplan» wird ersetzt durch «des Rahmenlehrplans»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Gestaltung, Kunst, Kultur, Ziffer 8 «Abschlussprüfung»: «im Rahmenlehrplan» wird ersetzt durch «des Rahmenlehrplans»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Information und Kommunikation, Ziffer 7 «Lehrplan», 9. Tabelle «3.1. Kommunikationstheorien und –modelle»: 4. Zeile, 2. Spalte, «Syntalektik» wird ersetzt durch «Syntaktik»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Information und Kommunikation, Ziffer 8 «Abschlussprüfung»: «im Rahmenlehrplan» wird ersetzt durch «des Rahmenlehrplans»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 2 «Überfachliche Kompetenzen»: 2. Lemma, «Förderung der Zusammenarbeit» anstelle «Förderung der Zusammenarbeit in Form von Gruppenarbeiten» 4. Lemma, «Politisch historischer Blickwinkel» wird ersetzt durch «Interessen», Ergänzung «mit der Ungewissheit offener Situationen umgehen;» 6. Lemma, Ergänzung «kritischer und korrekter Umfang mit Schrift» anstelle «kritischer Umgang mit Schrift»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 3 «Lektionen-Dotation 'Geschichte und Politik'»: 3. Absatz, wird ersetzt durch «Eine Verteilung der Lektionen auf vier oder weniger Semester,			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
im Wechsel und in Ergänzung zum Fach Wirtschaft und Recht, ist möglich.» 4. Absatz (neu 3. Absatz), 2. Satz, «Freibereich als blosse Richtwerte anzusehen.» wird ersetzt durch «Freibereich als Richtwerte zu verstehen.»			
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 3 «Lektionen-Dotation 'Geschichte und Politik'», Tabelle: 1. Zeile, 3. Spalte, «Netto-Lekt» wird ersetzt durch «Nettolektionen» 1. Zeile 4. Spalte, «Pflichtbereich» wird ersetzt durch «Kernbereich (Lektionen für obligatorische Kompetenzen)» 1. Zeile, 5. Spalte, Ergänzung «Freibereich (Lektionen zur Verfügung der Schulen)» 6. Zeile, «Herausforderungen und Perspektiven globaler Politik im 21. Jahrhundert» wird ersetzt durch «5. Aktuelle Herausforderungen»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 4 «Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten»: Absätze 1-4 inkl. Lemmata			aufgehoben
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 5 «Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete und zur Didaktik historisch – politischen Unterrichts»: 1. Lemma, Streichung, Einfügung «Die Lehrpersonen treffen eine exemplarische Auswahl, die die Erreichung der Kompetenzziele gemäss Rahmenlehrplan ermöglicht.» 2. Lemma, Streichung 1. und 2. Satz, Einfügung «Die Reihenfolge gemäss Lehrplan ist für den Unterricht nicht bindend.» 2. Lemma, 3. Satz, Streichung «aufgrund des knappen Zeitbudgets» 2. Lemma, 5. Satz, «Auch die 'Schweizer Geschichte, als weiteres Exempel, kann ebenso gut in die weltgeschichtlichen Themen» wird ersetzt durch «Auch die 'Schweizer Geschichte' kann sowohl in die weltgeschichtlichen Themen» 4. Lemma, 1. Satz, «Historisch-politischer Unterricht orientiert sich an einigen zentralen Leitaspekten und Leitkompetenzen» wird ersetzt durch «Der historisch-politische Unterricht soll sich an einigen zentralen Leitaspekten und Leitkompetenzen orientieren:»			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 7 «Überblick über den Unterricht», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: 1. Zeile, Ergänzung «12 Kernbereich 4 Freibereich»			ergänzt
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 7 «Überblick über den Unterricht», 2. Tabelle Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, Ergänzung «12 Kernbereich 4 Freibereich»			ergänzt
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 7 «Überblick über den Unterricht», 3. Tabelle Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, Ergänzung «9 Kernbereich 3 Freibereich» 3. Zeile, «3.2 Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates (Schwerpunkt Zeitgeschichte)			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 7 «Überblick über den Unterricht», 4. Tabelle Unterrichtsblock 4: 1. Zeile, Ergänzung «25 Kernbereich 5 Freibereich» 5. Zeile, 1. Spalte, Abtausch als neu 6. Zeile, Neunummerierung auf 4.4 6. Zeile, 1. Spalte, Abtausch als neu 5. Zeile, Neunummerierung auf 4.5, Ergänzung «und ihre Auswirkungen»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 7 «Überblick über den Unterricht», 5. Tabelle Unterrichtsblock 5: 1. Zeile, Ergänzung «21 Kernbereich 5 Freibereich» 2. Zeile, 1. Spalte, «Herausforderungen und Perspektiven globaler Politik im 21. Jahrhundert» wird ersetzt durch «Aktuelle Herausforderungen»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: 1. Zeile, Ergänzung «12 Kernbereich 4 Freibereich»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 2. Tabelle «1.1. Demografische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen»			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
3. Zeile, 1. Spalte, 2. Lemma, Ergänzung «und Beharrungsvermögen»			
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 3. Tabelle «1.2. Politische Umbrüche und Revolutionen»: 3. Zeile, 1. Spalte, 2. Lemma, Streichung «(Erwerb der Kompetenz nicht bloss an dieses Lerngebiet gebunden)» 3. Zeile, 2. Spalte, neues 4. Lemma, «(Erwerb der Kompetenz «Quellen und Darstellungen kritisch analysieren, verstehen und einschätzen» nicht bloss an dieses Lerngebiet gebunden)»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 4. Tabelle Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, Ergänzung «12 Kernbereich 4 Freibereich»			ergänzt
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 5. Tabelle «2.1. Zivilgesellschaft, politische Willensbildung und moderne schweizerische Institutionen»: 3. Zeile, 3. Lemma, Einfügung «insbesondere»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 7. Tabelle Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, Ergänzung «9 Kernbereich 3 Freibereich» 3. Zeile, «3.2 Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates (Schwerpunkt Zeitgeschichte)			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 9. Tabelle 1. Zeile, «Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates – gestern, heute» wird ersetzt durch «3.2 Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates (Schwerpunkt Zeitgeschichte)»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 11. Tabelle Unterrichtsblock 4 1. Zeile, Ergänzung «25 Kernbereich 5 Freibereich» 5. Zeile, 1. Spalte, Abtausch als neu 6. Zeile, Neunummerierung auf 4.4 6. Zeile, 1. Spalte, Abtausch als neu 5. Zeile, Neunummerierung auf 4.5, Ergänzung «und ihre Auswirkungen»			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 12. Tabelle «4.1. Nationale Forderungen und Probleme der Identifizierung»: 3. Zeile, 1. Spalte, 2. Lemma, «den (Neo-)Nationalismus» wird ersetzt durch «den Nationalismus (und Neonationalismus)»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 14. Tabelle «Aufkommen von totalitären Systemen» 1. Zeile, Neunummerierung 4.4. anstelle 4.3. und neu 15. Tabelle			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 15. Tabelle: 1. Zeile, Neunummerierung 4.3. anstelle 4.4. und neu 14. Tabelle 1. Zeile, «Wirtschaftliche Systeme und ihre Auswirkungen» anstelle «Wirtschaftliche Systeme»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 17. Tabelle Unterrichtsbereich 5: 1. Zeile, Ergänzung «21 Kernbereich 5 Freibereich» 2. Zeile, 1. Spalte, «Herausforderungen und Perspektiven globaler Politik im 21. Jahrhundert» wird ersetzt durch «Aktuelle Herausforderungen»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 18. Tabelle «5.1. Die Welt von 1945 bis zur Gegenwart»: 3. Zeile, 1. Spalte, 2. Lemma, Ergänzung «und des globalen Lernens»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 19. Tabelle «5.2. Politische, wirtschaftliche, soziale Aktualität»: 3. Zeile, 1. Lemma; Streichung, Verschiebung in 20. Tabelle			aufgehoben
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 20. Tabelle «5.3. Rezeption von Geschichte»: 3. Zeile, 1. Spalte, Ergänzung 2. Lemma, Verschiebung aus 19. Tabelle, «Aktuelle Probleme mit historischen Mitteln erforschen und auf diese Weise die geschichtlichen Wurzeln der Gegenwart begreifen»			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 9 «Abschlussprüfung»: Einfügung «grundsätzlich»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 10:			aufgehoben
Kapitel Ergänzungsbereich Technik und Umwelt, Ziffer 3 «Zeitvorgaben»: 2. Absatz, Streichung «(Grundlage für das QV)» 3. Absatz, Einfügung «Eine Verteilung der Lektionen auf vier oder weniger Semester, im Wechsel und in Ergänzung zum Fach Geschichte und Politik, ist möglich.» 4. Absatz, bisheriger 3. Absatz, Streichung 2. und 3. Satz			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Technik und Umwelt, Ziffer 4 «Zeitvorgaben», Tabelle: 1. Zeile, 4. Spalte, Ergänzung «Kernbereich», 5. Spalte, Ergänzung «Freibereich»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Technik und Umwelt, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 3. und 4. Zeile, 5. Spalte, Streichung «Lekt»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Technik und Umwelt, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 2. Tabelle Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 3. – 5. Zeile, 5. Spalte, Streichung «Lekt»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Technik und Umwelt, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 3. Tabelle Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 3. und 4. Zeile, 5. Spalte, Streichung «Lekt»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Technik und Umwelt, Ziffer 7 «Lehrplan»: Streichung «Terme/Formeln aus praxisnahen Sachverhalten -> Freiheit der Schulen» Einfügung «Die Vorschläge zu Lerngebieten und Teilgebieten, die in der Freiheit der Schulen liegen, werden kursiv hervorgehoben.»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Technik und Umwelt, Ziffer 7 «Lehrplan», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
«Kernbereich» 3. und 4. Zeile, 5. Spalte, Streichung «Lekt»			
Kapitel Ergänzungsbereich Technik und Umwelt, Ziffer 7 «Lehrplan», 4. Tabelle Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 3. - 5. Zeile, 5. Spalte, Streichung «Lekt»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Technik und Umwelt, Ziffer 7 «Lehrplan», 8. Tabelle Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 3. und 4. Zeile, 5. Spalte, Streichung «Lekt»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Technik und Umwelt, Ziffer 8 «Abschlussprüfung»: Ergänzung «grundsätzlich»			geändert
Kapitel Schlussbestimmungen			aufgehoben
Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA), Ziffer 2.2.1 «BM 1 und Teilzeit BM 2 (Dauer von mehr als zwei Semestern): 1. Satz, Klammer, «gerundet auf eine Dezimalstelle» wird ersetzt durch «gerundet auf eine halbe oder ganze Note» 3. Satz, Streichung «, sie wird bei der Promotion berücksichtigt»			geändert
Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA), Ziffer 4 «Notwendige Handlungskompetenzen zur erfolgreichen Durchführung von IDAF und IDPA»: 1. Absatz, 2. Satz, «erworben wurden» wird ersetzt durch «erworben werden» 1. Absatz, 3. Satz, Ergänzung «im Falle der BM 2»			geändert
Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA, Ziffer 1 «Einleitung/Vorbemerkung»: 2. Absatz, 1. Satz, Einfügung «erarbeitenden» 2. Absatz, 2. Satz, Streichung «neue»			geändert
Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA, Ziffer 2.1 «Grundlagenbereich Deutsch», Tabelle: 17. und 18. Zeile, Streichung			aufgehoben
Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA, Ziffer 2.1 «Grundlagenbereich Deutsch», Tabelle:			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
22. Zeile, 2. Spalte, 2. Absatz, 4. Satz, «Themenblog» wird ersetzt durch «einen Themenblog»			
Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA, Ziffer 2.7 «Ergänzungsbereich Technik und Umwelt»: 37. – 42. Zeile,			aufgehoben
Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA, Ziffer 3.1 «Beispiel 1», : 1. Tabelle, 1. Spalte, «BM 2» anstelle «BMS 2» 2. Tabelle, 1. Spalte, «BM 2» anstelle «BMS 2» 3. Tabelle, 1. Spalte, «BM 2» anstelle «BMS 2» 4. Tabelle, 1. Spalte, «BM 2» anstelle «BMS 2»			geändert
Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA, Ziffer 3.2 «Beispiel 2»: 1. Satz, «BMS 1» wird ersetzt durch «BM 1» 2. Satz, Fussnote, nach 1. Tabelle, «IDPA» wird ersetzt durch «IDAF» 3. Satz, nach 1. Tabelle, «BMS 2» wird ersetzt durch «BM 2» 4. Satz, Fussnote, nach 2. Tabelle, «IDPA» wird ersetzt durch «IDAF»			geändert